GEMEINDE

INFOGISWIL



1



2


3

Ausgabe 3 I 2026

Inhaltsverzeichnis

3 .... Vorwort

Aus dem Gemeindehaus

4 .... Aktuelles
4 .... Personelles
5 .... Dienstjubiläen
5 .... Sprechstunde Gemeindepräsidium
5 .... Zum Gedenken
6 .... Feier- und Brückentage der Gemeindeverwaltung
6 .... Ergänzung Kommission
6 .... Herzliche Gratulation zum Ausbildungsabschluss
7 .... Unsere Jubilare im Jahr 2027
7 .... Zivilstandsnachrichten
8 .... Baubewilligungen
8 .... Energiespartipps
9 .... Hochwasserschutzprojekt Schmittenbächli
11 .... Sommertrockenheit – Wie Giswiler Trinkwasser sicher und verlässlich bleibt

Schule / Musikschule Giswil-Lungern

12 .... Start der schulergänzenden Tagestrukturen KiZ
13 .... Intensivtage zur Berufswahl der 2. IOS
14 .... 6. Klassen auf Entdeckungsreise in der Westschweiz
15 .... Klassenlager der 2. IOS in Forch (ZH)
16 .... Raus aus dem Schulzimmer, rein in die Natur!
17 .... Draussen unterrichten der 3. Klassen
18 .... Tage des offenen Waldes
18 .... Der Schüler-Samiglois ist unterwegs
19 .... Neue Musiklehrerin an der Musikschule Giswil-Lungern
19 .... Neues Kapitel beim regionalen Jugendblasorchester
20 .... Muisig-Biini 2027 – Junge Talente auf der Bühne erleben

Sport

21 .... National Summer Games 2026 in Zug von Special Olympics Switzerland
22 .... Die Jugendsportlerin der Sport Union Schweiz heisst Mona Mathis
23 .... Schlag für Schlag kämpft sich Clara Ming an die Spitze
24 .... Sarnersee Lauf 2026 mit neuem Teilnehmendenrekord

Vereine und Veranstaltungen

25 .... Erstes Lovemobile aus dem Kanton Obwalden wurde in Giswil gebaut
27 .... Die Rally ist laut, dreckig und findet alle zwei Jahre statt
30 .... Rückblick Trätti-Traktorrennen vom Familientreff Giswil
31 .... Wo ist der Jodler-Walter?
32 .... Bäuerinnen und Landfrauen backen und verkaufen frische Apfelwähen
33 .... St. Nikolaus besucht Giswil
34 .... ISAF 2027 präsentiert Organisationskomitee und Festlogo

Parteien

35 .... Parteien Giswil
36 .... Die Mitte Giswil stellt sich vor
36 .... FDP lädt zum Giswiler Gewerbe ein

Wirtschaft / Tourismus

37 .... Schön war's
38 .... Edith's Alpenrösli ist Geschichte
40 .... Zukunftsfähige Energieversorgung für Gewerbe und Industrie
42 .... Schacherseppli-Fäscht 12. Juli 2026

Kirchgemeinde

43 .... Alpsegnungen und Alpfeste
43 .... Parkplatz bei der Kirche St. Laurentius Rudenz
44 .... Kath. Kirchgemeindeversammlung
44 .... Besinnen und Feiern in der Advents- und Weihnachtszeit
45 .... Sommerlager Jungwacht und Blauring Giswil

Alter

46 .... Ausbildung als stärkste Investition in die Zukunft

Geschichte und Traditionen

47 .... Wichtige Ereignisse in Giswil mit der Endzahl 6
51 .... Ammensatz auf Alp Jänzimatt, Giswil
52 .... St. Niklaus-Einzug am 27. November 2026

Landwirtschaft/Forstwirtschaft/Natur

53 .... Grosse Trockenheit in der ganzen Schweiz
55 .... Trockenheit auf der Alp Loo
56 .... Wassersituation bei der Teilsame Kleinteil im Jahr 2026
58 .... Rehkitzrettung auch dieses Jahr ein Erfolg
59 .... Giswiler Jäger erstellten in der Horlachen zwei Tristen
61 .... Ab Oktober Christbaum auswählen und reservieren

Allerlei

62 .... Nach fast 30 Jahren als Hausarzt in Giswil
63 .... Prämienverbilligung 2027 im Kanton Obwalden
63 .... Mörlialp-Parkplatz neu kostenpflichtig
64 .... N8 / Lungern Nord – Giswil Süd (mit Tunnel Kaiserstuhl)
66 .... Die Segel neu setzen
67 .... Sterbebegleitung

Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker

68 .... Rückblick 15. Herbstmärt Giswil auf dem Hof Juch
69 .... Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker

70 .... Wir sind für Sie da

Fotolegenden Titelseite

1 Organisatoren Lovemobile – OW-Beats und eleven11dance.
2 Mit der Schliessung von Edith's Alpenrösli endet die lange Geschichte des Restaurants im Kleinteil.
3 Trockenheit auf den Alpen.
Fotos: Heinz Wolf

Vorwort



Gemeinsam Verantwortung tragen – Stabile Finanzen als Fundament für Giswil

Liebe Giswilerinnen, liebe Giswiler

An der bevorstehenden Herbst-Gemeindeversammlung legen wir Ihnen das Budget für das kommende Jahr vor und beantragen dessen Genehmigung. Finanzen und Voranschläge sind weit mehr als nur abstrakte Zahlenreihen und Buchungsposten: Hinter jedem Franken stehen die Steuern, die Sie, geschätzte Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Gewerbebetriebe, Jahr für Jahr hart erarbeiten und an die Gemeinde entrichten.

Steuern sind der gemeinsame Beitrag aller, damit unser Zusammenleben und das Gemeinwesen funktionieren. Sie ermöglichen erst das, was eine lebenswerte Gemeinde ausmacht: ein verlässlicher Unterhalt der Strassen und Versorgungsnetze, eine funktionierende Infrastruktur und allen voran die Bereitstellung gut ausgestatteter, moderner und zukunftsgerichteter Schulen für die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen. Der Gemeinderat und die Verwaltung sind sich dieser Verantwortung tagtäglich bewusst. Wir gehen mit den uns anvertrauten Steuergeldern sorgfältig, vorausschauend und haushälterisch um.

Wachsende Aufgaben und erfreuliche Entwicklung seit 2014

Wie stark die Anforderungen und Aufgaben an unsere Gemeinde gewachsen sind, spiegelt sich deutlich im Haushaltsvolumen wider: Lag der Gesamtaufwand der Gemeinde im Jahr 2014 noch bei rund 16.1 Millionen Franken, so wird er für das Budget 2027 auf gut 23.4 Millionen Franken anwachsen. Dass wir dieses enorme Aufgabenwachstum bewältigen konnten, ohne die Verschuldung ausufern zu lassen, zeigt, dass unsere Finanzpolitik auf festen Füssen steht.

Als ich 2014 mein Amt antrat, wies Giswil eine Netto-Pro-Kopf-Verschuldung von rund 1'800 Franken auf. Dank einer disziplinierten Ausgabenpolitik und der positiven Wirtschaftsentwicklung ist es uns gelungen, diese Last vollständig abzutragen: Mit der Rechnung 2025 dürfen wir heute auf ein Netto-Pro-Kopf-Vermögen von 1'123 Franken blicken. Zusammengerechnet entspricht dies einer finanziellen Wende von rund 11 Millionen Franken – genau jener Betrag, mit dem Fremdkapitaldarlehen amortisiert und Eigenkapital aufgebaut werden konnten.

Diese positive Wende basiert massgeblich auf einer erfreulichen Ertragsentwicklung. Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen stiegen im gleichen Zeitraum von 8.6 Millionen auf beachtliche 11.6 Millionen Franken – ein Plus von 35%. Während die Bevölkerung zwischen Ende 2014 und Ende 2025 von 3'567 auf 3'886 Personen angewachsen ist (+9%), stieg der durchschnittliche Steuerertrag pro Kopf von rund 2'410 Franken im Jahr 2014 auf knapp 2'990 Franken im Jahr 2025. Dieses beachtliche Pro-Kopf-Plus von rund 24% belegt eindrücklich, dass die finanzielle Stärkung unserer Gemeinde auf einer soliden und gesunden Ertragskraft beruht.

Bei den juristischen Personen erwies sich das Steuersubstrat über all die Jahre als verlässliche Konstante und bewegte sich zwischen 320'000 und 700'000 Franken.

Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, dass dieser Weg nicht allein aus eigener Kraft möglich gewesen wäre: Die Einnahmen aus dem kantonalen Finanz- und Lastenausgleich stiegen von 1.9 Millionen Franken im Jahr 2014 auf 4.4 Millionen Franken im Jahr 2025. Dank der hervorragenden Steuererträge – insbesondere der Gemeinden Sarnen und Engelberg – flossen über die Jahre substanzielle Beträge über den horizontalen Ausgleich an die finanzschwächeren Gemeinden. Giswil profitiert seit vielen Jahren spürbar von dieser gelebten Solidarität innerhalb unseres Kantons.

Gelebte Solidarität auch für die Kantonsfinanzen

Während sich unsere Gemeindefinanzen stabilisieren konnten, haben sich die Kantonsfinanzen im gleichen Zeitraum leider weit weniger rosig entwickelt. Um strukturelle Defizite abzuwenden und die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Hand insgesamt zu sichern, haben sich die Obwaldner Einwohnergemeinden und der Regierungsrat partnerschaftlich auf ein gemeinsames 3-Säulen-Konzept verständigt.

Dieses sieht unter anderem vor, dass die Gemeinden für die Jahre 2027 bis 2031 einen befristeten Solidaritätsbeitrag von insgesamt maximal 5.0 Millionen Franken jährlich an den Kanton entrichten. Sollte der Kanton in dieser Phase unerwartet ausserordentlich gute operative Ergebnisse oder zusätzliche Mehrerträge erzielen, wird dies fair angerechnet und der Beitrag der Gemeinden reduziert sich entsprechend. Für Giswil bedeutet dies für das Jahr 2027 voraussichtlich einen Solidaritätsbeitrag von rund 526'000 Franken – ein für unser Gemeindebudget zweifellos erheblicher, zusätzlicher Ausgabeposten. Dennoch steht der Gemeinderat Giswil hinter diesem gemeinsamen Vorgehen.

Auch wenn der Solidaritätsbeitrag von über einer halben Million Franken pro Jahr unser Gemeindebudget spürbar fordert, überwiegen die Vorteile einer verlässlichen Gesamtlösung. Als Gemeinde, die seit vielen Jahren vom horizontalen Finanzausgleich profitiert, nehmen wir im Geiste der Gegenseitigkeit unsere Verantwortung wahr. Nur durch gemeinsame Aufgabenbewältigung und die Solidarität zwischen Kanton und Gemeinden bringen wir die Finanzen in allen öffentlichen Bereichen in ein nachhaltiges Gleichgewicht.

Stabile Finanzen sind kein Selbstzweck, sondern das Fundament dafür, dass Giswil eigenständig, handlungsfähig und lebenswert bleibt.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und das gemeinsame Engagement für unsere Gemeinde und freue mich darauf, Sie an der kommenden Herbst-Gemeindeversammlung persönlich zu begrüssen.

HANSRUEDI ABÄCHERLI
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT UND
DEPARTEMENT FINANZEN

Aktuelles

Neuer Leiter Bau und Infrastruktur gewählt

Mario Eberli wird neuer Leiter Bau und Infrastruktur der Gemeinde Giswil. Er nimmt seine Tätigkeit am 1. Dezember 2026 auf. Mario Eberli tritt die Nachfolge von Markus Näff an, welcher die Gemeinde Ende Oktober 2026 verlässt. Der bisherige Leiter Bau und Infrastruktur, Markus Näff, ist seit dem 1. Januar 2026 für die Gemeinde Giswil tätig und hat sein Anstellungsverhältnis auf Ende Oktober 2026 gekündigt. Der Gemeinderat hat Mario Eberli zu seinem Nachfolger gewählt.

Mit Mario Eberli kehrt ein erfahrener Mitarbeiter zur Gemeindeverwaltung zurück. Von 2011 bis 2025 war er für die Gemeindeverwaltung als Leiter des Bauamts tätig und ist mit den Örtlichkeiten und Gegebenheiten bestens vertraut. Durch seine stetige Begleitung von gemeindeeigenen Infrastruktur- und Bauprojekten kennt er die Aufgaben des Bereichsleiters Bau und Infrastruktur ausserordentlich gut und erweist sich als die optimale Besetzung der vakanten Stelle. Mario Eberli wohnt in Giswil und wird seine neue Funktion am 1. Dezember 2026 antreten.

Für die Sicherstellung des Tagesgeschäfts und um eine geordnete Übergabe der Aufgaben zu gewährleisten, unterstützt Stephan Flury die Gemeinde temporär zu einem Richtpensum von 40–50% seit 12. Oktober 2026. Stephan Flury ist Mitinhaber der Pontaris AG und arbeitete zuvor während vielen Jahren als Leiter Bau und Infrastruktur der Gemeinde Sarnen.

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung freuen sich auf die Rückkehr von Mario Eberli sowie die bevorstehende Zusammenarbeit und wünschen ihm bereits heute viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Funktion. Markus Näff wird ein erfolgreicher und zielstrebiger Schlussspurt gewünscht. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung danken zudem Stephan Flury für seine Bereitschaft, die Gemeinde im Bereich Bau und Infrastruktur vorübergehend zu unterstützen.

GIACOMO PEZZUTO
GEMEINDEKANZLEI

Personelles

Eintritt

Nicole Horat, Sachbearbeiterin Bau und Infrastruktur



Seit August 2018 ist mein Dreh- und Angelpunkt Giswil. Hier lebe ich mit meinem Ehemann und meinen zwei erwachsenen Kindern. Die Verbindung von Bergen und See macht Obwalden zu unserem Zuhause. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit der Familie und Freunden und bin outdoor unterwegs – sowohl oberhalb als auch unterhalb des Gipfels.
Beruflich bin ich seit vielen Jahren im Bereich Sicherheit, Planung und Organisation tätig. Meine beruflichen Stationen im Militär, in der Privaten Sicherheit, im Hotel- und Gastgewerbe sowie im Rettungsdienst haben mich geprägt. Sie haben mir gezeigt, wie wichtig Verantwortungsbewusstsein, Organisation, Teamarbeit und ein respektvoller Umgang mit Menschen sind.
Ich freue mich darauf, das Team der Gemeindeverwaltung tatkräftig zu unterstützen und neue Begegnungen zu erleben.

Austritte

Hakan Ildan

Hakan Ildan hat seine Anstellung gekündigt und die Einwohnergemeinde Giswil per 31. Juli 2026 verlassen. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung danken ihm herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Camillo Omlin

Camillo Omlin hat seine Anstellung per 30. September 2026 gekündigt. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung danken ihm herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Ernst Riebli

Ernst Riebli trat per 30. September 2026 in den wohlverdienten Ruhestand. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung danken ihm herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Markus Näff

Markus Näff hat seine Anstellung per 31. Oktober 2026 gekündigt. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung danken ihm herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Praxis für Kinesiologie
Susi Frey
Dipl. Integrative Kinesiologin IKZ
Lerncoaching
Quantenheilung
Weidweg 4, 6074 Giswil
Telefon 041 675 21 63
von Krankenkassen anerkannt

Dienstjubiläen

Dienstjubiläen

Die Gemeindeverwaltung Giswil darf auf ein pflichtbewusstes und treues Mitarbeiterteam zählen. Nachfolgende Personen konnten im Jahr 2026 ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre

- Maria Delle Fiamme

15 Jahre

- Regina Stutz

35 Jahre

- Ruth Enz-Kiser
  Austritt Juli 2026

Sprechstunde Gemeindepräsidium

Die Sprechstunde des Gemeindepräsidiums dient den Bürgerinnen und Bürgern als Möglichkeit, auf einfache und unkomplizierte Art und Weise mit dem Gemeinderat in Kontakt zu treten.

Anlässlich der Sprechstunde können Fragen gestellt und Anliegen eingebracht werden. Die Zeit pro Gespräch ist auf 15 Minuten beschränkt.

Anmeldungen werden jeweils bis am Vorabend (17.00 Uhr) entgegengenommen (gemeinde@giswil.ow.ch, Tel. 041 676 77 00).

Die Sprechstunde findet jeweils am zweiten Mittwoch immer in den ungeraden Monaten von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr im Gemeindehaus, Sitzungszimmer klein, Bahnhofplatz 1, statt.

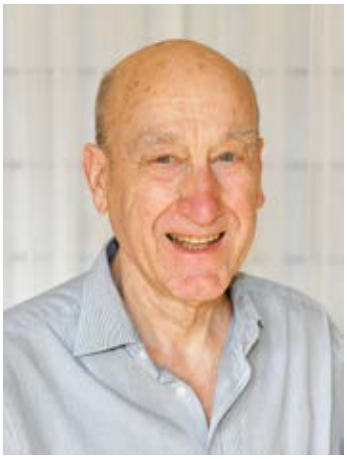
Die nächsten Sprechstunden des Gemeindepräsidiums:

- Mittwoch, 13. Januar 2027
- Mittwoch, 10. März 2027

GEMEINDERAT GISWIL

Zum Gedenken

Alt Gemeindepräsident
Alfred Abächerli-Burch ist verstorben



Verstorbener alt Gemeindepräsident Alfred Abächerli-Burch. (Foto: Familie Abächerli)

Am 22. Juli 2026 verstarb Alfred Abächerli, der ehemalige Gemeindepräsident von Giswil. Alfred Abächerli engagierte sich während vielen Jahren für die Öffentlichkeit, zuerst als Kirchgemeindepräsident, ab 1989 als Gemeinderat und ab 1990 als Gemeindepräsident. Diese Funktion übte er bis 1995 aus. Ehemaligen Ratskolleginnen und Ratskollegen ist er als umsichtiger und sehr engagierter Präsident in Erinnerung. Alfred Abächerli suchte aber auch stets den Kontakt zur Bevölkerung, um zu hören, wo der Schuh drückt. In seiner Zeit wurde ein eigentliches Generationenprojekt, der Bau des Mehrzweckgebäudes mit Werkhof, Feuerwehr, Turnhallen und Schulräumen realisiert. Ein Projekt, das er massgeblich angestossen und zur Umsetzung gebracht hatte. Das damalige Ratsmitglied Alfred Wolf hat die Arbeitsweise von Alfred Abächerli noch in guter Erinnerung. Er berichtet, dass sich dieser jeweils gründlich mit der Entscheidfindung auseinandergesetzt habe. Von einem Projekt überzeugt habe er sich mit grosser Energie und Kompetenz für das Projekt eingesetzt.
Neben seiner politischen Arbeit war Alfred Abächerli auch ein initiativer Unternehmer. Seine Schreinerei, die er 1960 eröffnet hatte, baute er schrittweise aus. Im Jahr 1994 wagte er den grossen Schritt und eröffnete das Möbelhaus Abächerli, das seither eine grosse regionale Ausstrahlung hat. Die Weiterführung dieses Projekts durch eigene Kinder erfüllte ihn mit besonderer Freude.
Alfred Abächerli leistete seine politische und unternehmerische Arbeit aus seiner persönlichen Überzeugung des christlichen Glaubens. Den Gang auf den Kirchhügel zur Sonntagsmesse liess er sich auch im hohen Alter nicht nehmen.
Der Gemeinderat dankt dem ehemaligen Gemeindepräsidenten Alfred Abächerli mit grossem Respekt für seinen langjährigen und wirkungsvollen Dienst für die Öffentlichkeit.

GEMEINDERAT GISWIL

G'schänk-Idyll mit
Bim Chreisel z'Giswil
Für unsere Liebsten
das passende
Geschenk für Gross u. Klein!

naheliegend geplant. weitsichtig gebaut.
riebli
planung | realisierung | bauführung
armin riebli
aaweg 2, giswil
079 432 87 69 mobil
041 675 21 52 fax
kontakt@rieblibau.ch
www.rieblibau.ch

Feier- und Brückentage der Gemeindeverwaltung

2026 zwischen Weihnachten und Neujahr

Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind zwischen Weihnachten und Neujahr wie folgt geschlossen:

- Donnerstag, 24. Dezember 2026 ..... Heiligabend
- Freitag, 25. Dezember 2026 ..... Weihnachten
- Montag, 28. Dezember 2026 ..... Brückentag
- Dienstag, 29. Dezember 2026 ..... Brückentag
- Mittwoch, 30. Dezember 2026 ..... Brückentag
- Donnerstag, 31. Dezember 2026 ..... Silvester

2027

Der Gemeinderat hat überdies für 2027 folgende Feier- und Brückentage bestimmt, an denen die Schalter der Gemeindeverwaltung geschlossen bleiben:

- Freitag, 1. Januar 2027 ..... Neujahr
- Montag, 8. Februar 2027 ..... Fasnachtsmontag
- Freitag, 26. März 2027 ..... Karfreitag
- Montag, 29. März 2027 ..... Ostermontag
- Donnerstag, 6. Mai 2027 ..... Christi Himmelfahrt
- Freitag, 7. Mai 2027 ..... nach Christi Himmelfahrt
- Montag, 17. Mai 2027 ..... Pfingstmontag
- Donnerstag, 27. Mai 2027 ..... Fronleichnam
- Freitag, 28. Mai 2027 ..... nach Fronleichnam
- Montag, 1. November 2027 ..... Allerheiligen
- Mittwoch, 8. Dezember 2027 ..... Maria Empfängnis
- Freitag, 24. Dezember 2027 ..... Heiligabend
- Montag, 27. Dezember 2027 ..... Brückentag
- Dienstag, 28. Dezember 2027 ..... Brückentag
- Mittwoch, 29. Dezember 2027 ..... Brückentag
- Donnerstag, 30. Dezember 2027 ..... Brückentag
- Freitag, 31. Dezember 2027 ..... Silvester

Ergänzung Kommission

Zur Ergänzung wird ab der bereits angebrochenen Amtsdauer 2026 bis 2030 (Beginn 1. Juli 2026) eine Person für folgende Kommission gesucht:

Redaktionskommission INFO
1 Mitglied

Die Redaktionskommission INFO ist für die Herausgabe des Gemeindeinformationsheftes verantwortlich. Dieses erscheint 3x jährlich. Die Tätigkeit umfasst das selbstständige Verfassen eigener Berichte sowie die Mitwirkung bei der redaktionellen Gestaltung des INFO Giswil inklusive Korrekturlesen. Es wird ein Mitglied gesucht, welches vorzugsweise innerhalb der Gemeinde Giswil gut vernetzt ist.
Für den geleisteten Zeitaufwand wird eine finanzielle Entschädigung gewährt.
Der Gemeinderat lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner ein, sich für öffentliche Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Interessierte Personen können sich für weitere Informationen bei Kommissionspräsidentin Jenny Langensand (Tel. 041 676 77 15; jenny.langensand@giswil.ow.ch) melden.
Fühlen Sie sich angesprochen? Senden Sie Ihre Bewerbung (Motivationsschreiben, Lebenslauf) bis spätestens 31. Dezember 2026 an: Gemeindekanzlei Giswil, Bahnhofplatz 1, Postfach 167, 6074 Giswil oder elektronisch an giacomo.pezzuto@giswil.ow.ch.

Herzliche Gratulation zum Ausbildungsabschluss

Beruf	Name	Vorname	Lehrbetrieb
Baumaschinenmechaniker EFZ	Kiser	Andrin	Barmettler und Partner AG

Die Redaktion von «INFO Giswil» war bemüht, die Namen aller Giswiler Berufsleute mit abgeschlossener Ausbildung sowie Absolventen eines Giswiler Ausbildungsbetriebes im INFO Giswil 2 / 2026 abzudrucken. Wie im INFO Giswil 2 / 2026 erwähnt, werden Nachmeldungen aufgrund unvollständiger Liste gerne hier im INFO Giswil 3 / 2026 nachpubliziert.

«INFO GISWIL» wird gratis in alle Haushaltungen verteilt. Das INFO erscheint dreimal jährlich, vor den Frühjahrs- und Herbstgemeindeversammlungen und vor Beginn des Schuljahres im August.

Redaktionskommission INFO

Jenny Langensand	Leitung Koordination – Sammlung – Druck
Beat von Wyl	Politische Verantwortung
Giacomo Pezzuto	Gemeinderat, Gemeindeversammlung, aus dem Gemeindehaus
Albert Imfeld	Schule, Kultur, Historisches
Patricia Burch	Sport, Natur, Traditionen, Vereine

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Montag, 1. März 2027

Ihre Beiträge nehmen wir gerne per E-Mail jenny.langensand@giswil.ow.ch entgegen. Digitalfotos benötigen eine hohe Auflösung, immer in Originalgrösse.

Herzlichen Dank.

Unsere Jubilare im Jahr 2027

vom 1. Januar 2027 bis 30. April 2027

95 Jahre	02.02.1932	Ottiger-Kathriner Blasius
95 Jahre	21.03.1932	Rossacher-von Ah Alice
94 Jahre	18.01.1933	Mathis-Berchtold Marie
93 Jahre	14.02.1934	Rohrer-Rohrer Anna
93 Jahre	06.03.1934	Bienz Theodor
92 Jahre	07.01.1935	Kordupa Nina
92 Jahre	17.03.1935	Dallago-Schürmann Werner
91 Jahre	25.01.1936	Hitz-Abächerli Zita
91 Jahre	10.03.1936	Zurgilgen-Abächerli Agnes
91 Jahre	20.03.1936	Eberli-Degelo Marie Anna
90 Jahre	02.04.1937	Baumgartner Monika
90 Jahre	11.04.1937	Halter-Gentilini Franzesca

Diese Liste ist nicht vollständig. Verschiedene Jubilarinnen und Jubilare wünschen keine Bekanntgabe ihrer Geburtsdaten.

Zivilstandsnachrichten

bis 21. September 2026

Unsere neuen Erdenbürger

02.07.2026	Köpfli Keysi, Sohn von Köpfli Mario und Nacht Larissa, Schwerzbachstrasse 2
04.07.2026	Kessel Emilia, Tochter von Kessel Dominic und Kessel Myriam, Melchaazopf 3
04.07.2026	Flühler Anna, Tochter von Flühler Ramon und Nigg Johanna, Rudenzerstrasse 5
12.08.2026	Burch Wendy, Tochter von Burch Pascal und Burch Ladina, Rütibachstrasse 13
18.08.2026	Degelo Jori, Sohn von Felber Manuel und Degelo Ramona, Industriestrasse 20
28.08.2026	Halter Anouk, Tochter von Halter Heinz und Halter Carmen, Unterlinden 1

Das Ja-Wort gegeben

10.07.2026	Kiser Marco und Häfliger Fabienne, Schrotenmatt 4
10.07.2026	Enz Philipp und Wallimann Isabelle, Mühlemattli 22
17.07.2026	Riebli Cédric und Epp Rahel, Hofstrasse 5
17.07.2026	Scheurmann Pascal und Bucher Tamara, Brünigstrasse 73
24.07.2026	Kiser Kaj und Eberli Ramona, Hofstrasse 5
21.08.2026	Amrein Simon und Imfeld Nicole, Grundwaldstrasse 1
22.08.2026	Amgarten André und Keller Lukretia, Brünigstrasse 42
04.09.2026	Wälchli Stefan und Berchtold Evelyn, Schlossmattli 6
11.09.2026	Izquierdo Portela Miguel und Bösch Myriam, Althaus 1

Unsere Verstorbenen

06.07.2026	Epp-Bucher Alois, geb. 02.05.1947, Hinterbrendenstrasse 10
15.07.2026	Wyss Beat, geb. 10.12.1960, Durnachelistrasse 6
22.07.2026	Abächerli-Burch Alfred, geb. 18.04.1934, Aariedstrasse 1
02.08.2026	Britschgi Josef, geb. 05.01.1948, Untere Ei 7
12.08.2026	Kathriner-Halter Rita, geb. 02.06.1952, Diechtersmattstrasse 4
12.08.2026	Stocker Stefan, geb. 14.02.1973, Mörlialp 7
13.08.2026	Abächerli-von Flüe Rosmarie, geb. 09.09.1946, Brendlistrasse 35
14.08.2026	Studer-Abächerli Verena, geb. 07.08.1955, Schribersmattweg 10
20.08.2026	Amgarten-Enz Hilda, geb. 03.12.1931, dr Heimä – Leben im Alter
23.08.2026	Lindauer Silvia, geb. 18.02.1942, dr Heimä – Leben im Alter
29.08.2026	Zurgilgen-Schmutz Marianne, geb. 26.10.1933, dr Heimä – Leben im Alter
01.09.2026	Röttger-Malyscheva Ernst, geb. 21.05.1936, Residenz Am Schärme
03.09.2026	Sigrist-Huber Jeannette, geb. 20.04.1940, Sonnmatt 9
15.09.2026	Balmer Georg, geb. 18.06.1945, Rüteli 36
17.09.2026	Bitzi-Kuhn Josef, geb. 30.11.1945, Dreiwässerweg 20

Diese Liste ist nicht vollständig. Verschiedene Personen wünschen keine Publikation.

Baubewilligungen

Im ordentlichen Verfahren

Ettlin Philipp, Rudenzerstrasse 7, 6074 Giswil
Rückbau Futtermühle / Umbau Remise, Parzelle 484; Rudenzerstrasse 7

Riebli Adrian, Brüggi 1, 6074 Giswil
Batteriespeicheranlage, Parzelle 1051; Brüggi 1

liqutech AG, Berchtold Patrick, Mühlemattli 5, 6074 Giswil
Neueindeckung Lagerhalle, Parzelle 382; Mühlemattli 5

Scherer Markus, Rütibachstrasse 2, 6074 Giswil
Neubau Meteorleitung Hostett, Parzelle Nr. 2335; Rütibachstrasse 2

Alben Immobilien AG, Schwerzbachstrasse 10, 6074 Giswil
Projektänderung Neubau Gewerbehalle mit Wohnungen, Parzelle 599; Gorgen

Burch Roger, Mühlemattli 21, 6074 Giswil
Energetische Dachsanierung, Nachträgliches Baugesuch innenaufgestellte Luft-Wasser-Wärmepumpe, Parzelle 1315; Mühlemattli 21

Kathriner Martin, Hirsgärtliweg 4, 6074 Giswil
Heizungsersatz durch innenaufgestellte Luftwärmepumpe, Parzelle Nr. 2367; Hirsgärtliweg 4

Rossacher-Imfeld Bernadette und Bruno, Selibiel 1, 6074 Giswil
Sanierung Wohnhaus, Parzelle Nr. 500; Rai 1

Im vereinfachten Verfahren

Einwohnergemeinde Giswil, Bahnhofplatz 1, 6074 Giswil
Einbau neue Fluchtwegtür in Mehrzweckanlage, Parzelle Nr. 1983; Sportplatzstrasse 25

Energiespartipps

ENERGIEREGION Obwalden
nachhaltig vorwärts

Energiesparen in der Küche

Durch kleine Veränderungen im Küchenalltag lassen sich spürbar Energie – und oft auch Zeit – einsparen.

- **Mit Deckel kochen:**
  Ein passender Deckel hält die Wärme im Topf, das Wasser kocht schneller und es wird deutlich weniger Energie verbraucht. Noch effizienter ist es, Wasser im Wasserkocher zu erhitzen.
- **Backofentür geschlossen halten:**
  Öffnen Sie den Backofen während der Backzeit möglichst nicht. Schon kurzes Öffnen lässt die Temperatur um mehrere Grad abfallen – das Gerät muss danach wieder aufheizen, was unnötig Energie kostet.
- **Restwärme nutzen:**
  Herdplatten und Backofen können einige Minuten vor Ende der Koch- oder Backzeit ausgeschaltet werden. Die Restwärme reicht bei vielen Gerichten problemlos aus, um das Essen fertig zu garen (z. B. beim Eierkochen mit der Ogi-Methode).
- **Kühlgeräte optimal einstellen:**
  Stellen Sie den Kühlschrank auf 7 °C und den Gefrierschrank auf –18 °C ein. Das reicht völlig aus und spart Energie. Zudem gilt: Je voller das Gerät, desto stabiler die Temperatur und desto geringer der Verbrauch.

Effizient Heizen

Das Heizen verursacht knapp 70% des Energieverbrauchs in privaten Haushalten. Schon kleine Änderungen im Alltag können den Verbrauch deutlich senken – und damit auch die Heizkosten.

- **Richtig lüften:**
  Vermeiden Sie dauerhaft gekippte Fenster, da sie enorm viel Energie verschwenden – bis zu 100 Liter Heizöl pro Heizsaison. Lüften Sie stattdessen mehrmals täglich kurz und kräftig, am besten mit vollständig geöffneten Fenstern und Querlüftung. Das ist deutlich effizienter.
- **Thermostatventile nutzen:**
  Moderne Thermostatventile an Radiatoren können den Energieverbrauch um bis zu 15% reduzieren.
- **Unbenutzte Räume:**
  Heizen Sie wenig genutzte Räume nur so stark wie nötig und halten Sie Türen geschlossen, um Wärmeverluste zu vermeiden.

bike-atelier.ch
Andreas und Susanne Huber
eidg. dipl. Fahrradmechanikermeister
Bike-Atelier GmbH
Brünigstrasse 34
CH-6074 Giswil
Tel. 041 675 04 03
giswil@bike-atelier.ch
Bike-Atelier GmbH
Stansstaderstrasse 15
CH-6370 Stans
Tel. 041 610 12 12
stans@bike-atelier.ch
2radwerkstatt
all-ride ZERTIFIZIERT
EXZELLENTE WERKSTATT
Höchste Qualität in Service und Handwerk
SHIMANO SERVICE CENTER
ABHOL-SERVICE

Hochwasserschutzprojekt Schmittenbächli

Gefahrenursache und Ereignisse

Der Rudenzer Berg ist von zahlreichen steilen, murfähigen Trockenrunsen durchzogen, die bei intensiven, stationären oder langsam ziehenden Sommergewittern schlagartig anspringen.
In den steilen Hangabschnitten besteht in den mächtigen Lockermaterialablagerungen eine ausgeprägte Murgang- und Erosionsgefahr. Schwemmholz und Geschiebe führten bei den Unwettern der Jahre 2005, 2011, 2015 und 2017 wiederholt zu massiven Schäden. Unterhalb der Bahnlinie verklausten bestehende Durchlässe, was Gerinneausbrüche und Übersarungen im Siedlungsgebiet zur Folge hatte. Vor der Realisierung des Projekts betrug das jährliche monetarisierte Risiko für Personen- und Sachwerte 282'000 Fr. pro Jahr.

Konsensfähiges Gesamtkonzept

Nachdem frühere Umlegungsvarianten sowie das Vorprojekt N8 (2018) an den hohen Kosten, engen Platzverhältnissen oder mangelnder Grundeigentümerakzeptanz scheiterten, konnte mit einem bewilligten Kredit von 4.2 Mio. Fr. eine integrale Lösung umgesetzt werden:

- Bau des Geschieberückhalts Ächerli oberhalb der Bahnlinie
- Umlegung des Finstergrabens in den Rückhalt
- Bau der Furt Bärfallenstrasse, des Rückhalts Äschirank sowie Umlegung des Äschigrabens ins Schmittenbächli
- Gerinneausbau und Revitalisierung unterhalb der Bahnlinie mittels Raubett und Stufen-Becken-Abfolgen zur Energiedissipation

Schlüsselelement Kalibrierungsbauwerk

Die bestehende Betonschale beim Schmittengässli ist für seltene Hochwasserabflüsse unterdimensioniert. Durch die Umlegung des Äschigrabens gelangt bei einem seltenen, 100-jährigen Hochwasserereignis zusätzlich noch rund 1 m^3/s Wasser in das Schmittenbächli.
Damit dies nicht zu einer Mehrgefährdung im Siedlungsgebiet führt, wurde unmittelbar unterhalb der Bahnlinie das neuartige Kalibrierungsbauwerk mit einem regulierenden Spindelschieber errichtet.



Kalibrierungsbauwerk: Der Spindelschieber drosselt das Wasser ins Dorf; bei Hochwasser fliesst der Überlauf nach links über die Geländemulde und Brünigstrasse in den Aa-Kanal. (Foto: Hansruedi Abächerli)

Kontrollierte Entlastung

Das Bauwerk funktioniert wie folgt:

Drosselung

Der Abfluss ins Siedlungsgebiet wird strikt auf maximal 2 m^3/s begrenzt. Zusammen mit dem Bodengräbli 2.2 m^3/s, bei einem 100-jährigen Ereignis bleibt das Gerinne im Dorf schadlos eingestaut.

Notentlastung

Erreicht der Abfluss 2 m^3/s, staut sich das Wasser im Vorraum auf und fliesst nach links in den Überlastkorridor Benzenmatt.

Abflussweg

Über die mit Geogittern erosionsgesicherte Geländemulde, das Quergefälle der Brünigstrasse und das Wiesland beim Zünli wird das Überlastwasser direkt und sicher in den Aa-Kanal abgeleitet.

Wertvolle Bahn-Synergien

Die Realisierung wurde eng mit Projekten der zb Zentralbahn AG (u. a. Totalsperre / Brückencluster 3) abgestimmt, wodurch wesentliche Synergien genutzt werden konnten:

Erschliessung

Ertüchtigung von Bärfallen- und Neuer Ächerlistrasse sowie Neubau der Betonfahrbahn Äschirank-Rei. Sie dienten als Baustellenzufahrt und sichern nun dauerhaft die Bewirtschaftung der Rückhaltebecken, die Land- und Forstwirtschaft sowie den Gleiszugang.



Geschieberückhalt Ächerli oberhalb der Bahnlinie mit massivem Blocksteinmauerwerk, Geschieberechen und neuer Strassenüberquerung. (Foto: belop GmbH)

Bahninfrastruktur
Aufhebung des unbewachten Bahnübergangs nach Rei, Neubau der Bahnbrücke Schmittenbächli mit integrierter Fussgänger- und Viehunterführung, Neubau Durchlass Äschigraben sowie Ersatzzufahrt Selibüel via Ächerli.



Baustellenerschliessung Ächerli, Betonfahrbahn Äschirank–Rei und Trassee der Zentralbahn. (Foto: belop GmbH)

Wirkung und ausstehende Arbeiten

Nach Fertigstellung fallen die roten und blauen Gefahrenzonen im Siedlungsbereich unterhalb des Geschieberückhalts komplett weg. Einzig der Entlastungskorridor verbleibt im blauen Gefahrenbereich. Das Restrisiko sinkt drastisch von 282'000 Fr. auf 23'700 Fr. pro Jahr.

Die letzten Arbeiten

Bis Oktober 2026 umfassen diese die Absturzsicherungen und den Belagseinbau bei der Furt Bärfallenstrasse. Es folgen Schutzwaldaufforstungen, Uferbepflanzungen sowie die Zonenplananpassung.



Furt Bärfallenstrasse. (Foto: Hansruedi Abächerli)



Raubettgerinne unterhalb der Bahnlinie mit Stufenbecken. (Foto: belop GmbH)

HANSRUEDI ABÄCHERLI
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT UND PRÄSIDENT WASSERBAU

Sommertrockenheit – Wie Giswiler Trinkwasser sicher und verlässlich bleibt

Rückblick auf anspruchsvolle Sommermonate, rechtliche Grundlagen bei Mangellagen und zukunftsweisende Verbund-Projekte

Trockenheit und stabile Versorgungslage
Der Sommer 2026 stellte die Wasserversorgungen im Kanton Obwalden vor spürbare Herausforderungen. Über Wochen prägten hohe Temperaturen und ausbleibende Niederschläge das Wettergeschehen; stellenweise fielen nur 25 Prozent der üblichen Regenmengen. Dennoch war die Trinkwasserversorgung in Giswil stets vollumfänglich gewährleistet. «Unsere Quellen schütteten anhaltend gut. Für den Extremfall hätten wir über ein Pumpwerk Wasser aus Sachseln einspeisen können. Dies war glücklicherweise nicht nötig, und die Regenfälle in der zweiten Augusthälfte brachten Entspannung», erklärt Brunnenmeister René Egger.

Sparempfehlungen und Rechtliches
Um vorausschauend Reserven zu schonen, publizierte die Wasserversorgung am 4. August 2026 die Medienmitteilung 9/2026 mit zehn praxisnahen Empfehlungen. Zudem wurde mit der Medienmitteilung 10/2026 vom 9. September 2026 der nach wie vor wichtige sparsame Umgang mit dem Trinkwasser bestärkt. Neben Aushängen an öffentlichen Plätzen nutzten Verwaltungsratsmitglieder und Brunnenmeister auch direkte WhatsApp-Kanäle zur Streuung.

VR-Präsident Peter Abächerli stellt auf Rückfragen klar: «Es handelte sich um freiwillige Sparempfehlungen. Zur Sicherstellung der Grundversorgung und des Brandschutzes sieht unser Reglement bei Notlagen zwar formelle Verbote vor (z. B. Rasensprengen oder Poolbefüllung). Solche Erlasse würden jedoch im Bedarfsfall offiziell über das Amtsblatt und Informationstafeln bekanntgemacht.»

Meilenstein: Verbund durch A8-Projekt
Einen bedeutenden Schritt macht die Giswiler Wasserinfrastruktur im Zuge des Tunnelbau-Projekts A8/Kaiserstuhl. Für die Lösch- und Notfallversorgung des Tunnels baut das ASTRA eine Leitungsverbindung, die zugleich den Zusammenschluss der Wasserversorgungen Giswil und Lungern ermöglicht. «Ein regionaler Verbund mit Lungern ist ein jahrzehntealter Wunsch, den wir eigenständig nie hätten finanzieren können. Das ASTRA ermöglicht uns diesen Anschluss – damit steigt die Ausfallsicherheit für das gesamte Sarnertal nachhaltig», betont René Egger.

Finanzielle Lage und Dank an die Bevölkerung
Da die Wasserversorgung Giswil eigene Trinkwasserkraftwerke (z. B. Anlage Herber) betreibt, musste die Stromproduktion aufgrund geringerer Durchflussmengen temporär gedrosselt werden. Dennoch gibt Peter Abächerli Entwarnung: «Finanziell steht die Wasserversorgung sehr solide da. Im Geschäftsjahresabschluss bewerten wir, ob wir den Wasserzins weiterhin stabil halten können.» Abschliessend dankt Brunnenmeister René Egger den Giswilerinnen und Giswilern herzlich für das grosse Verständnis und den umsichtigen Einsatz beim Wassersparen.

VERWALTUNGSRAT GEMEINDEWASSERVERSORGUNG GISWIL



Infografik der Sparmassnahmen – auch weiterhin zu beachten.

Start der schulergänzenden Tagestrukturen KiZ

Grossartiger Start mit abwechslungsreichen Angeboten, liebevoller Betreuung und glücklichen Kindern

KiZ – Kind im Zentrum

Mit viel Einsatz und Vorfreude richtete ich das KiZ liebevoll in den Schulferien ein und bereitete es für den Start vor. Damit die Kinder sicher und mit einem guten Gefühl im KiZ starten konnten, organisierte ich für die Eltern und Kinder am Freitag vor Schulstart einen Bastelmorgen mit Apéro. Es freute mich riesig, dass sich alle anmeldeten und diese Gelegenheit nutzten, um mich und das KiZ kennenzulernen. Somit stand einem grossartigen Start nichts im Wege.

Mit abwechslungsreichen Aktivitäten, vielseitigen Spielmöglichkeiten und leckeren und gesunden Zvieris fühlten sich die Kinder bei mir sehr schnell wohl. Es ist mir sehr wichtig, dass die Bedürfnisse und Interessen der Kinder an erster Stelle stehen. Das KiZ soll ein Ort sein, bei dem die Kinder sich wohlfühlen, Kind sein dürfen und professionell betreut werden. Sogar das erste Geburtstagsfest durften wir bereits feiern. Alle Kinder waren sehr «gwundrig», was für ein Geschenk und Geburtstagsritual es im KiZ gibt. Wir bekamen auch immer wieder mal Besuch von anderen Kindern, die gerne sehen möchten, was wir machen.

Im Moment betreue ich die Kinder am Montag von 12.00–15.00 Uhr und am Dienstag und Donnerstag von 12.00–18.00 Uhr. Weitere Module werden bei Bedarf angeboten. Eine Betreuung ist mit acht verschiedenen Modulen von 6.30–18.00 Uhr möglich. Diese können nach Bedarf gewählt und kombiniert werden. Anmeldungen sind laufend möglich. Eine Besichtigung ist an den Besuchstagen während den normalen KiZ-Öffnungszeiten ohne Voranmeldung möglich. Mit Voranmeldung ist es auch ausserhalb der jetzigen Öffnungszeiten möglich. Gerne dürfen Sie sich bei mir melden. Ich freue mich, wenn wir das Angebot erweitern können und viele neue Kinder im KiZ begrüssen dürfen. Somit wäre eine noch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Giswil zu gewährleisten.

Es ist schön zu sehen, wie gerne die Kinder ins Kiz kommen und auch über die Feedbacks der Eltern freue ich mich sehr. Hier ein paar Meinungen der Eltern und Kinder:

Michal und Martin Amgarten-Enderli: «Wir sind mit dem KiZ sehr zufrieden. Sophie wird dort liebevoll betreut, geht sehr gerne hin und hat viel Spass mit den anderen Kindern. Besonders schätzen wir die herzliche Betreuerin, die unkomplizierte Kommunikation und die familiäre Atmosphäre. Es ist schön und beruhigend zu wissen, dass sich Sophie dort rundum wohlfühlt.»

Simon: «Lua geht sehr gerne ins KiZ und freut sich jedes Mal darauf. Für sie ist es definitiv eines der Highlights im Schulalltag!»

Cornelia: «Wir sind sehr dankbar, dass wir jetzt die Möglichkeit für ein Nachmittagsprogramm in Giswil haben. Unsere Kinder fühlten sich sofort wohl bei Jelena und wollen immer länger zum Spielen dableiben.»



Das selbstgemachte Glacé geniessen.

Nevio: «KiZ ist cool. Es hat tolle Spielsachen und feines Essen. Wir machen auch selber Essen.»

Lina: «Ich gehe gerne ins KiZ. Es hat coole Sachen, eine liebe Betreuerin und feines Essen.»

Karin: «Toll, dass die Kinder gerne ins KiZ gehen. So kann ich mich ohne schlechtes Gewissen auf meine Arbeit konzentrieren.»

JELENA VON WEISSENFLUH
LEITUNG SCHULERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN
BERICHT UND FOTOS



Selbstgemachter Apéro vom Bastelmorgen.

Intensivtage zur Berufswahl der 2. IOS

Erste Kontakte zur Berufswelt

Im Rahmen der Intensivtage der 2. IOS vom 17. bis 19. August 2026 durften die Schülerinnen und Schüler erste Kontakte zur Berufswelt knüpfen und Betriebe in der Gemeinde Giswil kennenlernen.

EWO Giswil

Als wir um 8.00 Uhr beim EWO ankamen, begrüsste uns Stefan Bucher vom EWO. Wir gingen zusammen in den Stollen, schauten uns die verschiedenen Berufe an und lernten sie kennen. Anschliessend konnten wir mit unseren Smartphones elf verschiedene Posten zu den Berufen anschauen. Dann gab es ein feines Znüni vom EWO. Wir verabschiedeten uns und verliessen das EWO mit neuen Erkenntnissen.

ELIAS ZAHNER
2. IOS A



EWO. (Foto: Robert Barmettler)

Möbel Abächerli

Am Nachmittag des 18. August 2026 gingen wir Möbel Abächerli besichtigen. Als Erstes zeigten sie uns, wo ihre Büros sind und was sie dort arbeiten. Anschliessend zeigten sie uns verschiedene Holzarten und Arbeitsgeräte. Gegen Schluss erzählte uns noch ein Lehrling, wie er auf den Beruf Schreiner gekommen ist usw. Rückblickend bekamen wir einen guten und positiven Einblick. Wir erhielten auch noch einen Bleistift und ein paar Gummibärchen.

LOUIE VON MOOS, MAURUS BRITSCHGI
2. IOS A



Möbel Abächerli. (Foto: Robert Barmettler)



Käserei Seiler. (Foto: Thiemo Lussi)

Käserei Seiler

Am Mittwoch waren wir in der Käserei Seiler und schauten den Käsestollen an. Der Käse wird von einem Roboter gedreht und gewaschen. Wir bekamen viele Informationen und Fakten. Am Schluss machten wir in der Produktion ein Quiz zur Milchproduktion und zum Schweizer Käse.
Die ganze Produktion und die Herstellung des Käses (Raclette) durften wir anschauen und Fragen stellen. Wir fanden es eine gute Führung um zu sehen, was ein Milchtechnologe macht und wie ein Käse hergestellt wird. Es war sehr cool und lehrreich zu sehen, was man alles in einer Lehre als Milchtechnologe machen muss. Danke vielmals an die Käserei Seiler!

FABIO RIEBLI, GIAN-LUCA KESSLER,
JOEL ABÄCHERLI
2. IOS A

Ehemalige Schüler und Schülerinnen erzählen aus der Lehre

Am 18. August 2026 besuchten drei Jugendliche aus Giswil die 2. IOS und erzählten über ihr Leben in der Lehre. Dabei gaben sie uns Tipps für die Zukunft mit.
Jana Imfeld schilderte ihre Erfahrungen als FaGe (Hasliberg Reha-Klinik), Lara Schälin als Milchtechnologin (Käserei Schnider) und Simon Halter seinen Weg zum ausgebildeten Gärtner (Markus Enz AG).
Wir lernten viel und sind sehr dankbar für ihren Besuch.

DOMINIQUE SCHÄR,
LARISSA LIMA DOS SANTOS
2. IOS A

6. Klassen auf Entdeckungsreise in der Westschweiz

Vom 14.–18. September 2026 verbrachten alle drei 6. Klassen eine abwechslungsreiche Lagerwoche in Arzier-Le Muids (VD). Um mehr dazu zu erfahren, einfach weiterlesen…

Was für ein Betrieb am Bahnhof Giswil! Am Montag, 14. September 2026 waren wir bei Weitem nicht die einzigen, die unterwegs waren. Nach einer langen Zugfahrt mit einem Abstecher in den Trampolinpark in Belp (BE) und unermüdlichem Hüpfen kamen wir endlich in unserem Lagerhaus im Kanton Waadt an. Damit sicher alle gut schlafen konnten, tobten sich alle noch im Dunkeln bei einem «Räiber und Poli» aus.

Am Dienstag kamen wir im Museum of Illusions in Genf ins Staunen. Unglaublich viele optische Täuschungen luden zum Entdecken und Fotografieren ein. Auch die berühmte Wasserfontäne Jet d'eau wurde ausgiebig begutachtet. Kaum zu glauben, dass sie 140 Meter hoch ist und das Wasser mit 200 km/h in die Luft schleudert… Am Nachmittag machten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen die Stadt unsicher, gönnten sich einen Besuch bei einer berühmten amerikanischen Fast-Food-Kette und kauften Souvenirs. Abends schauten wir in den Schlafsack gekuschelt einen kurzweiligen Film.

Zur Halbzeit des Lagers wanderten wir am Mittwoch vom Lagerhaus nach St-Cergue im Waadtländer Jura. Während es in Giswil stark regnete, zeigte sich bei uns sogar die Sonne und wir konnten den Genfersee inklusive Jet d'eau von oben begutachten. Ein paar Grad kühler wurde es dann an unserem Wanderziel, der Alp Basseruche. Wir probierten Bogenschiessen und Swinggolf (eine Mischung aus Minigolf und Golf mit einem lustigen Schläger) aus. Mit grosser Präzision und viel Entdeckungsfreude liessen sich alle auf die neue Erfahrung ein. Dankbar nahmen wir aber zurück im Lagerhaus heissen Tee und leckere Kuchen zum «Zabä» in Empfang, um uns zu stärken. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Kuchenspenden und unser unglaubliches Küchenteam Andrea und Christa. Den Tag rundeten wir schliesslich mit einem Lotto ab.

Am Donnerstag hätte es die Möglichkeit gegeben, auszuschlafen und etwas später zum Morgenessen zu kommen. Jedoch waren bereits um 8.00 Uhr schon alle aufgestanden und bereit für den Tag rund um das Lagerhaus. Nach viel Freizeit und einem spannenden und konzentrierten DOG-Turnier beschäftigten wir uns am Nachmittag mit verschiedenen Posten. Beim Wellnessen konnten sich alle Kinder entspannen, sich mit Tattoos schmücken und falls gewünscht die Nägel lackieren. Auch lernten die Kinder eine Postkarte zu schreiben und konnten ihre grosse Energie bei verschiedenen Sportspielen auf dem Fussballplatz loswerden.

Am Freitag hiess es nach dem Hausputz bereits, der Westschweiz «Au revoir» zu sagen. Wir danken den Eltern herzlich für das grosse Vertrauen. Auch unseren Begleitpersonen Barbara Wyss, Pascale Fankhauser und Maria Eberli gebührt ein grosser Dank.

FRANZISKA MATHIS, LIA CHRISTEN
UND MANUELA WEHRLI
KLASSENLEHRERINNEN
DER KLASSEN 6A, 6B UND 6C
FOTOS: MANUELA WEHRLI



Optische Täuschungen im Museum of Illusions.



Swinggolf – eine neue Erfahrung.



Präzision ist gefragt beim Bogenschiessen.

Klassenlager der 2. IOS in Forch (ZH)

Eine erlebnisreiche Woche

Vom 14. bis 18. September 2026 verbrachten die Schülerinnen und Schüler der 2. IOS ihr Klassenlager in Forch (ZH). Auf dem Programm standen Ausflüge, eine Wanderung, selbst geplante Aktivitäten und viele gemeinsame Erlebnisse.

Wir reisten am 14. September 2026 nach Forch (ZH) zu unserem Lagerhaus. Auf dem Weg erkundeten wir die Stadt Zürich. Am Abend gab es immer Projekte, die die Schüler im Vorfeld im Deutschunterricht geplant hatten. Am Montag gab es feines Popcorn vom Lagerfeuer.

Am nächsten Tag machten wir eine ca. 20 km lange Wanderung von Forch nach Meilen. Nach einem leckeren Abendessen gab es dann noch Schokobananen und Marshmallows vom Lagerfeuer.

Wir verbrachten am Mittwoch den ganzen Tag rund ums Lagerhaus mit lustigen Challenges. Nach einer Runde Versteckis im dunklen Wald entdeckten wir am Waldrand einen Mann, der allein am Lagerfeuer sass. Das war etwas gruselig, aber auch lustig.

Der nächste Tag war der beste! Zuerst gingen wir in den Trampolinpark in Winterthur. Anschliessend erlebten wir eine spannende Führung durch das SRF-Studio. Nach dem Nachtessen gab es ein Casino und eine richtig coole Disco mit Nebelmaschine und Discolichtern.



Das Wehrmännerdenkmal in Forch, von Einheimischen auch «trockener Furz» genannt.



Glückliche Gesichter im Skillspark.

In der letzten Nacht wollten alle nicht schlafen; geschafft hat es aber nur jemand. Am Abreisetag mussten wir das Lagerhaus putzen. Dann ging es auf die Rückreise. Wir hatten zwar ein bisschen Verspätung wegen eines Zuges, der eine Störung an der Lokomotive hatte. Trotzdem kamen wir wieder gut in Giswil an.

ELIAS BURCH, LARS DEGELO
2. IOS A
FOTOS: THIEMO LUSSI UND
ANITA SCHRACKMANN



Spannende Führung im SRF-Studio, hier in der Arena.



Brauchen Sie Unterstützung im Alltag? Unsere Spitex begleitet Sie achtsam und zuverlässig - mit Herz, Fachwissen und viel Verständnis für Ihre persönliche Situation.

Weil jede Situation anders ist.

Überall für alle
SPITEX
Obwalden

Kägiswilerstr. 29
6060 Sarnen
041 662 90 90
info@spitexow.ch

Raus aus dem Schulzimmer, rein in die Natur!

Eine besondere Schulwoche der beiden 5. Klassen

Im Rahmen der Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» tauschten die beiden 5. Klassen ihre Schulzimmer gegen die Natur ein. Eine Woche lang wurde draussen gelernt, entdeckt, gespielt und erlebt. Stellvertretend für eine der beiden Klassen schrieben Joline und Leonie einen kleinen Bericht über diese besondere Schulwoche:

Montag

Am Montag waren wir bei der Alten Kirche. Wir lernten Französisch, machten eine Sinnesreise, verglichen Naturmaterialien mit Adjektiven und spielten «15, 14, …» . Es machte Spass, da wir alle mitspielten. Wir fuhren mit dem Velo hin und radelten wieder mit dem Velo zurück.

Dienstag

Heute hatten wir mit der Parallelklasse zusammen Herbstwanderung. Wir wanderten insgesamt drei Stunden hoch, besuchten die Sakramentskapelle und assen auf der Alp Schintenflue Zmittag. Wir spielten, lachten und hatten ganz viel Spass. Dann wanderten wir wieder runter. Am Schluss waren alle kaputt.

Mittwoch

Wir wanderten zu einem Waldplatz, schrieben dort eine Geschichte und repetierten das NMG-Thema «Lernen lernen». Es regnete oft, aber es gab dort zum Glück einen Unterstand. Eine Katze folgte uns die ganze Zeit.

Donnerstag

Wir waren beim Waldspielgruppenplatz, spielten «Schiitli-Tschuttä», hörten eine englische Geschichte und spielten Wortarten-Stadt-Land-Fluss. Auch an unserer Geschichte schrieben wir weiter.

Freitag

Am letzten Tag assen wir im Wald Zmittag. Es gab Hörnlisalat mit Wurst und als Dessert Stracciatella-Crème mit Beeren. Wir spielten wieder «Schiitli-Tschuttä», lernten und schrieben an der Geschichte weiter. Leider jagte uns eine Spinne einen grossen Schreck ein. Am Nachmittag legten wir noch Kunstwerke mit Naturmaterialien. Die Woche machte sehr viel Spass!

MIRJAM VON ROTZ
KLASSENLEHRPERSON



Älplermagronen kochen. (Foto: Sandro Abächerli)



Ausblick geniessen von der Schintenflue. (Foto: Mirjam von Rotz)



Draussen Französisch lernen. (Foto: Mirjam von Rotz)

SPIELBOX
FZO · LUDOTHEK GISWIL

Was	Spiele und Spielzeuge für Gross und Klein
Wo	Luftschutzraum, 68
Wann	Jeden Dienstag 14:30 – 17:00
Kontakt-Person	Rohrer Johanna Tel. 041 675 28 67

Während den Schulferien bleibt die Ludothek geschlossen

Draussen unterrichten der 3. Klassen

WWF-Projektwoche vom
14. bis 18. September 2026

Passend zur Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» startete ein Teil der 3. Klassen am Montag mit einer abwechslungsreichen Herbstwanderung. Unser Weg führte uns auf kleinen Wegen durch den Grossteil, in den Forstwald und zum Steinibach. Dort stand das Stauen und Umleiten des Wassers sowie das Bauen von Badewannen oder Steinmännchen im Mittelpunkt. Sogar Schlammpeeling und Baden war angesagt. Anschliessend ging es durch das Bachbett weiter in Richtung See. Nach einem spannenden Schieferwettbewerb und einer kleinen Abkühlung beim Camping neigte sich unser erster Tag in der Natur bereits dem Ende zu.

Auch in den Folgetagen verlegten wir den Unterricht nach draussen und sammelten dabei wertvolle Erfahrungen in der Natur: Eine Sinnesreise nahm die Kinder gleich zu Beginn mit und liess sie mental in den Wald eintauchen. Im Mathematikunterricht hüpften wir Reihen und legten Rechnungen mit Stöckchen. Gelesen wurde mitten zwischen Bäumen und wir entdeckten viele spannende Dinge über den Wald und seine Bewohner. Auch in der Gemeinde waren wir tatkräftig unterwegs: Auf verschiedenen Bauernhöfen halfen die Schülerinnen und Schüler fleissig beim Auflesen von Äpfeln und Birnen mit.

Ein Besuch beim Forst durfte natürlich ebenfalls nicht fehlen. Dabei erfuhren wir, wie man sich im Wald richtig verhält und wie der Wald gepflegt wird, damit er auch in Zukunft gesund und vielfältig bleibt. Abgerundet wurde die erlebnisreiche Woche mit verschiedenen Spielen im Wald und einem gemeinsamen Kochen über dem Feuer.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt konnten die Kinder nicht nur viel Neues lernen, sondern auch ihre Selbstständigkeit unter Beweis stellen und als Klasse wertvolle gemeinsame Erlebnisse sammeln. In Erinnerung bleibt eine abwechslungsreiche Woche voller Natur, Bewegung, Entdeckungen und gemeinsamer Erfahrungen.

JULIA KEISER
BERICHT UND FOTOS



Klassen 3a und 3c auf der Herbstwanderung.



Feuer machen für die Älplermagronen.



Die Schülerinnen und Schüler halfen fleissig beim Auflesen von Äpfeln.

Tage des offenen Waldes

Wir heissen alle interessierten Kinder und Eltern herzlich willkommen

Seit vier Jahren haben die Giswiler Kinder die Möglichkeit den Kindergartenunterricht im Wald zu besuchen. Von Montag bis Donnerstag findet der Unterricht im Wald statt. Jeweils am Dienstag kochen und essen wir im Wald gemeinsam ein 3-Gang-Menü.
Den Freitag verbringen die Kinder im Innenkindergarten.
Wir laden alle interessierten angehenden Kindergartenkinder und ihre Eltern ein, die Tage des offenen Waldes in Giswil zu besuchen.
Gerne zeigen wir euch den Waldplatz, das Waldhaus und beantworten offene Fragen. Den Waldplatz des Waldkindergartens finden Sie beim Start/Schluss des Vitaparcours.

Montag, 23. November 2026, 9.30–11.00 Uhr
Montag, 18. Januar 2027, 9.30–11.00 Uhr, 13.30–15.00 Uhr
Donnerstag, 21. Januar 2027, 9.30–11.00 Uhr



Kindergarten im Wald. (Foto: Manuela Winiger)

JOLANDA BRITSCHGI
KLASSENLEHRPERSON
WALDKINDERGARTEN

Der Schüler-Samiglois ist unterwegs

Schülerinnen- und Schüler-Trinkeln am Freitag, 4. Dezember 2026

Traditionell ist auch dieses Jahr der Schüler-Samiglois mit seinem Gefolge unterwegs und läutet mit den vielen Trinklerinnen und Trinklern die Adventszeit so richtig ein. Die Vorbereitungen laufen. Das heisst: Die Trinkeln werden geputzt und die Rhythmen eingeübt. Die Kleider werden wieder hervorgeholt und die Routen abgelaufen.
Auch dieses Jahr kommen wir wieder mit feinen Süssteigvögeln vorbei und verkaufen sie gerne. Wir freuen uns über die Begegnungen mit allen Personen auf unseren Routen Grossteil 1 und 2, Rudenz 1 und 2 und Kleinteil. Die Züge sind von 8.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr unterwegs. Wir geben uns die grösste Mühe, dass wir alle an den verschiedenen Routen zufriedenstellen. Wir danken auch für eine grosszügige finanzielle Unterstützung, denn auch vor dem Samiglois hat die Teuerung in den letzten Jahren nicht Halt gemacht. Der Erlös aus dem Vogelverkauf fliesst auch dieses Jahr in den Erhalt dieses schönen Traditionsanlasses sowie in die Klassenkassen der verschiedenen Klassen. Das OK und die Giswiler Schülerschaft freuen sich auf das Trinkeln und danken allen herzlich, die dem Samiglois und seinen Beamteten Vögel abkaufen.



Flyer: Rebekka Berger

SANDRO ABÄCHERLI
OK SCHÜLERTRINKELN

Neue Musiklehrerin an der Musikschule Giswil-Lungern

Musikschule Giswil - Lungern



Die neue Musiklehrerin für Akkordeon und Schwyzerörgeli, Doris Bertschinger.

Nachdem Peter Berchtold in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, freuen wir uns sehr, seine Nachfolgerin Doris Bertschinger vorzustellen. Nachfolgend ein paar Zeilen über sie.

Doris Bertschinger unterrichtet seit dem neuen Schuljahr Akkordeon und Schwyzerörgeli an der Musikschule Giswil-Lungern. Ursprünglich stammt sie aus dem Glarnerland, lebt jedoch seit über zwanzig Jahren im Ägerital. Der Wunsch, Musiklehrerin zu werden, begleitete sie schon als Kind – inzwischen blickt sie auf drei Jahrzehnte Unterrichtserfahrung zurück, davon zwanzig Jahre an verschiedenen Musikschulen in der Zentralschweiz.

Besonders prägend für ihre Arbeit ist ihre grosse musikalische Vielseitigkeit. Frau Bertschinger bewegt sich mit Freude zwischen unterschiedlichen Stilrichtungen: von Schweizer Volksmusik über Folk und Klassik bis hin zu zeitgenössischer und experimenteller Musik. Neues zu entdecken und den eigenen Horizont laufend zu erweitern, gehört für sie selbstverständlich dazu.

Im Unterricht legt sie grossen Wert auf Abwechslung, Motivation und eine wertschätzende Atmosphäre. Es erfüllt sie, die Fortschritte ihrer Schülerinnen und Schüler mitzuerleben und zu sehen, wie sie ihren eigenen musikalischen Ausdruck entwickeln. Die Vielfalt an Interessen und Stärken empfindet sie als bereichernd – jede und jeder bringt etwas Eigenes mit, was den Unterricht lebendig macht.

Neben einer modernen und vielseitigen Unterrichtsgestaltung stehen für Doris Bertschinger die Freude am gemeinsamen Musizieren, die Neugier auf die Welt der Musik und ein respektvoller Umgang im Mittelpunkt. Musik soll nicht nur gelernt, sondern erlebt werden – und im besten Fall ein Leben lang begleiten.

Auch ausserhalb der Musik ist Doris Bertschinger ein neugieriger Mensch, der sich gerne mit neuen Themen auseinandersetzt. Sie liest viel und lässt sich immer wieder inspirieren. In ihrer Freizeit ist sie am liebsten draussen unterwegs: auf Bergtouren, beim Wandern oder Biken. Die Bewegung in der Natur ist für sie ein wichtiger Ausgleich und eine Quelle neuer Energie.

Wir heissen Doris Bertschinger an unserer Musikschule herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude sowie viele schöne musikalische Momente in ihrer neuen Tätigkeit.

RAPHAELA GASSER
MUSIKSCHULKOMMISSION

Neues Kapitel beim regionalen Jugendblasorchester

Seit zwei Jahren besteht im Sarneraatal das Regionale Jugendblasorchester, das die Musikschulen gemeinsam führen. Nun steht ein Wechsel in der Leitung an: Nach sechs Jahren engagierter Tätigkeit stellt sich unser Dirigent Nobert Kiser einer neuen beruflichen Herausforderung. Mit grossem Einsatz und musikalischem Können hat er das Orchester über diese Zeit hinweg geprägt und das Regionale Jugendblasorchester aufgebaut. Für diese wertvolle Arbeit danken wir Norbert Kiser herzlich und wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute.

Gleichzeitig freuen wir uns sehr, eine passende Nachfolge gefunden zu haben: Coen Hakeboom übernimmt als engagierter und motivierter Dirigent die musikalische Leitung. Herr Hakeboom ist seit einigen Jahren in Kerns an der Musikschule als Klavierlehrperson tätig und bringt ein breites musikalisches Wissen mit. Zusätzlich zu seinem Masterabschluss in Klavier verfügt er über einen Master of Arts in Blasmusikdirektion. Mit seiner Begeisterung für die Blasmusik und der Freude an der Arbeit mit Jugendlichen blickt Coen Hakeboom gespannt auf seine neue Aufgabe.

Wir freuen uns, Coen Hakeboom im Regionalen Jugendblasorchester begrüssen zu dürfen und sind auf viele klangvolle Projekte gespannt.

PASCAL VON WYL
MUSIKSCHULLEITUNG



Muisig-Biini 2027 – Junge Talente auf der Bühne erleben

Die Obwaldner Musikschulen leisten täglich weit mehr als nur Instrumentalunterricht. Wir fördern Kinder und Jugendliche auf ihrem musikalischen Weg, stärken ihr Selbstvertrauen und schaffen Gelegenheiten, das Gelernte vor Publikum zu präsentieren. Genau dafür gibt es die Muisig-Biini.

Am Samstag, 27. Februar 2027, findet am Vormittag in Lungern die nächste Ausgabe dieses besonderen Konzertformats statt. Fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler aus den Obwaldner Musikschulen erhalten die Möglichkeit, ihr Können auf einer grossen Bühne zu zeigen und wertvolle Auftrittserfahrung zu sammeln. Die Muisig-Biini versteht sich bewusst nicht als Wettbewerb. Es gibt keine Rangliste, keine Jury und keinen Leistungsdruck. Im Zentrum stehen die Freude am Musizieren, der Mut, sich einem Publikum zu präsentieren und das gemeinsame Erlebnis von Musik. Ob klassische Literatur, Volksmusik, Jazz oder moderne Klänge, die jungen Musikerinnen und Musiker gestalten das Programm mit ihren persönlichen Konzertstücken und sorgen so für ein abwechslungsreiches und spannendes Konzerterlebnis. Mit der Muisig-Biini bieten die Obwaldner Musikschulen ihren fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern alle zwei Jahre eine wertvolle Auftrittsplattform. Dabei sammeln sie wichtige Bühnenerfahrung und entwickeln ihre musikalischen und persönlichen Fähigkeiten weiter, Erfahrungen, die sie oft ein Leben lang begleiten.

Wir laden die Bevölkerung herzlich ein, unsere engagierten Nachwuchstalente zu unterstützen und einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Obwaldner Musikschulen zu erhalten. Freuen Sie sich auf ein Konzert voller Leidenschaft, Können und musikalischer Begeisterung.

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

PASCAL VON WYL
MUSIKSCHULLEITUNG



VON AH BAU
ZIMMEREI | SÄGEREI | BEDACHUNGEN

VON AH BAU AG
UNTERAASTRASSE 41
6074 GISWIL
041 676 01 91
079 377 79 22
INFO@VONAHBAU.CH
WWW.VONAHBAU.CH

National Summer Games 2026 in Zug von Special Olympics Switzerland

Die Special Olympics ist weltweit die grösste Veranstaltung für Menschen mit einer kognitiven oder mehrfachen Beeinträchtigung. Nicht zu verwechseln mit den Paraolympics, die sich speziell an Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung richten. 1968 von der Amerikanerin Eunice Kennedy Shriver ins Leben gerufen, stehen die Special Olympics für kognitiv beeinträchtigte Menschen, um ihnen ein aktives, gesundes und erfülltes Leben zu schenken.

Es gibt rund 20 verschiedene Sommer- und Winterdisziplinen, in denen man sich je nach Stärke und Können messen kann. In Zug waren vom 28. – 31. Mai 2026 die National Summer Games an der Reihe. Sportarten wie Schwimmen, Velo, Boccia, Leichtathletik, Basketball und viele mehr standen auf dem Plan.

Auch der Verein des Sportclub Hüetli (Sarnen) nahm an den Spielen teil. Er war eine von 119 Delegationen. Insgesamt kämpften 1'600 Athletinnen und Athleten in 16 Sportarten gegeneinander um die begehrten Medaillen.

Am Donnerstag starteten die Games mit einer grandiosen Eröffnungsfeier. Alle Mannschaften liefen nacheinander, wie an einer Olympiade, in die OYM Hall in Zug ein. Anschliessend gab es noch ein Live-Konzert von Marc Sway.

Noch vor der Eröffnungsfeier standen die Qualifikationsspiele an. Hier wurden die Mannschaften und Einzelkämpfer in die Kategorien Stark, Mittel und Schwach eingeteilt.

Im Basketball standen vier junge Giswiler Männer im Kader. Insgesamt nahmen 17 Mannschaften teil. Nach einem Sieg, einem Unentschieden und zwei Niederlagen konnte es am Samstag nur noch besser werden. Nun wurden alle 17 Mannschaften in Gruppen eingeteilt, um ein faires Ergebnis zu erhalten. Basketball Hüetli startete in der Kategorie B Gruppe 2.

Gut ausgeruht und mit einer grossen Schar an Fans schaffte man nach einem Sieg und zwei Niederlagen doch noch den Sprung in den Halbfinal. Im Halbfinale am Samstagmorgen konnte man sich, dank eines grossartigen Sieges, den Einzug ins Final sichern. Der Fanclub wurde fürs Finale noch um einiges grösser. Leider reichte es am Schluss jedoch nicht für eine Goldmedaille.

Stolzer 2. Platz:

Basketball:

Christian Mathis ..... Silber
Neo Pfister ..... Silber
Simon Rohrer ..... Silber
Tino Zumstein ..... Silber

Nicht nur im Basketball waren die Giswiler erfolgreich:

Schwimmen:

Ricarda Limacher ..... Bronze

Leichtathletik:

Mirjam Frei ..... Bronze

Pétanque:

Tamara Enz ..... Bronze

Kegeln:

Reto Berchtold ..... Bronze

Velo:

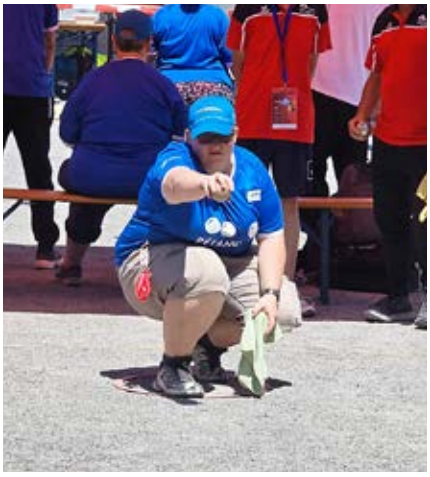
Veronika Abächerli ..... Gold
Corinne Burch ..... Bronze

Am Sonntagabend wurden die erfolgreichen Athletinnen oder Athleten von Eltern, Familien und Freunden mit Trinklern, Fahnen und viel Applaus tosend beim Hüetli empfangen.

Bereit für die nächste Herausforderung in vier Jahren sind alle schon wieder fleissig am Trainieren. Wo die nächsten National Summer Games stattfinden werden, steht noch nicht fest. Vorher stehen noch die National Winter Games 2028 in Chur an sowie die weltweiten Special Olympics World Summer Games 2027 in Santiago de Chile.

Wer weiss, vielleicht klappt es mit der Qualifikation.

FRAUKE ZUMSTEIN UND
HEIDI ROHRER-SCHRACKMANN



Tamara Enz.
(Foto: Renata Soldati)



Olympische Feuer.
(Foto: Heidi Rohrer-Schrackmann)



Gesamtfoto aller Athletinnen und Athleten mit Giswiler Betreuerin Kathi Limacher; auf Foto fehlen Tamara Enz und Reto Berchtold. (Foto: Stefan Limacher)

Die Jugendsportlerin der Sport Union Schweiz heisst Mona Mathis

Letzten Sommer ist der Name Mona Mathis vielen Giswilerinnen und Giswilern bekannt geworden. Der Grund lag darin: Die inzwischen im ersten Lehrjahr stehende Elektronikerin EFZ holte am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne im Geräteturnen in der Kategorie 5 einen grossartigen Sieg. Für die damalige Leistung bekam sie viel Lob und Anerkennung und wurde auch von verschiedenen Seiten geehrt. Verbände und Organisationen gratulierten ihr für diese Leistung. Auch viele Einheimische freuten sich für die junge Sportlerin. Nun ist für die sympathische Giswilerin eine weitere Ehrung dazugekommen. Mona Mathis wurde an der Delegiertenversammlung der Sport Union Schweiz zur Jugendsportlerin des Jahres gewählt. Die Leistung und der Sieg in Lausanne trugen sicher auch ihren Teil zu dieser Ehrung bei, doch waren auch noch viele andere Punkte mitentscheidend. Die junge Turnerin strahlt viel Freude aus beim Turnen mit den Kameradinnen. Sie spricht gerne von ihren Teamkolleginnen, ihrer Schwester Mira, den Eltern, von gemeinsamen Erlebnissen und vom Zusammenhalt. Sie meint: «Auch wenn jeder für sich turnt, kann man sich trotzdem für die anderen freuen. Wenn jemand Erfolg hat, freut man sich mit.»



Mona Mathis empfindet die Wahl zur Jugendsportlerin der Sport Union Schweiz als eine grosse Ehre. (Foto: Katja Dietschi)

Der grosse Traum

Trotz des sportlichen Erfolges ist Mona Mathis bodenständig geblieben. «Wenn ich etwas nicht schaffe, versuche ich es einfach nochmals», sagt die 15-Jährige. Ganz ohne Träume geht es natürlich nicht. Sie hat ein Ziel, das sie bis heute begleitet und welches sie verfolgt. «Die Goldmedaille an der Schweizermeisterschaft möchte ich auch einmal gewinnen.» Grossartig unterstützt wird sie auch von den Trainern und den Eltern, von ihnen verspürt sie überhaupt keinen Druck. Ob ihr Traum einmal in Erfüllung geht, wird die Zukunft zeigen. Eines aber ist jetzt schon sicher: Mit ihrer Freude am Sport, ihrer Bescheidenheit und ihrem Durchhaltewillen hat Mona bereits etwas erreicht, das weit über gewonnene Medaillen hinausgeht. Sie zeigt uns, dass Erfolge im Sport und Bodenhaftigkeit zusammenpassen. Vielleicht ist genau das der Grund, weshalb so viele Menschen für sie abgestimmt haben, als die Sport Union Schweiz die Jugendsportlerin des Jahres suchte.

HEINZ WOLF



Schlag für Schlag kämpft sich Clara Ming an die Spitze

Seit sechs Jahren gehört das Rudern zu meinem Leben. Was zunächst als Sport begann, ist mittlerweile zu einem wichtigen Teil meines Alltags geworden. Als Leistungssportlerin und Mitglied des Ruderclubs Reuss Luzern trainiere ich mehrmals pro Woche und arbeite kontinuierlich daran, mich körperlich, technisch und mental weiterzuentwickeln.

Zum Rudersport gefunden habe ich durch meine Schwester Emma. Ich habe ihren Weg im Rudersport mitverfolgt und mich dadurch immer mehr für diese Sportart begeistert. Mit der Zeit wurde aus einem anfänglichen Interesse meine eigene Leidenschaft. Heute verfolge ich meinen eigenen Weg und setzte mir immer wieder neue Ziele.

In den vergangenen Jahren durfte ich bereits einige schöne Erfolge feiern. Besonders herausstechen hier meine 3 Schweizermeistertitel, 2x Vizeschweizermeister und 3x Bronze. Ein weiteres grosses Highlight war meine Teilnahme am Coupe de la Jeunesse. Dort konnte ich erste internationale Erfahrungen sammeln und die Schweiz auf internationaler Ebene vertreten. Für mich war es eine besondere Erfahrung, mich mit Ruderinnen aus anderen Ländern zu messen und zu erleben, wie der Sport auf internationalem Niveau betrieben wird.

Ich starte mit vielen neuen Erfahrungen in die nächste Saison. Natürlich gibt es immer wieder neue Herausforderungen und manchmal auch Zweifel. Gleichzeitig habe ich gelernt, mit diesen Sachen umzugehen und mich auf meine eigenen Ziele zu konzentrieren. Ich möchte mich Schritt für Schritt weiterentwickeln, aus meinen Erfahrungen lernen und mein sportliches Potential ausschöpfen.

Ich bin dankbar, dass ich meine Leidenschaft jeden Tag aufs Neue verfolgen kann und dabei Erfahrungen und Freundschaften dazu gewinnen darf. Mein Weg hat erst begonnen und ich freue mich darauf herauszufinden, welche Herausforderungen und Erfolge noch vor mir liegen.

CLARA MING
FOTOS: JEANMIPHOTOGRAPHIES



Schweizermeisterschaften (Clara, rechts im Bild).



Coupe de la Jeunesse 2026 (erste internationale Erfahrung).



Schweizermeisterschaften 2025.

Sarnersee Lauf 2026 mit neuem Teilnehmendenrekord

Mit über 5'000 Teilnehmenden verbuchte der beliebte Sarnersee Lauf 2026 einen neuen Teilnehmendenrekord. Frühzeitig musste das Portal für Anmeldungen geschlossen werden. Bei herrlichem Wetter bewegte sich die Läuferschar über Wilen nach Giswil und Sachseln zurück zum Startort in Sarnen. In Giswil befand sich in der Schwerzbachstrasse bei der Enz Technik ein Verpflegungsposten. Einen weiteren Verpflegungsstand hatte der Skiclub Giswil-Mörlialp beim Schulhaus eingerichtet. Unterhalten wurde die riesige Läuferschar auf verschiedene Arten an der Laufstrecke. Gut zu hören war die Trinklergruppe vom Ramersberg. Ihre rhythmischen Klänge erinnerten an die baldigen Alpabfahrten. Riesig ist die Arbeit der Organisatoren im Streckenbereich mit den vielen Weg- und Strassensperrungen. Schon frühzeitig wurde von den Organisatoren an den Strassen auf den Sarnersee Lauf und die Strassensperrungen hingewiesen.



Eine grosse Anzahl Helfer vom Skiclub Giswil-Mörlialp waren für den Verpflegungsstand beim Schulhaus verantwortlich.



Die Trinklergruppe Ramersberg unterstützt seit mehreren Jahren mit ihren Trinkeln die Läuferschar.

Tagessieg

Niclas Hofstetter und Leonard Kiener liefen auf der ganzen Strecke ein ausgeglichenes Rennen. In Giswil konnte sich der Lenzburger Hofstetter ein wenig von seinem Gegner absetzen, der Berner Kiener liess sich aber nie gross abhängen und blieb immer an seinen Fersen. Am Ziel nach 1:08:25 betrug Hofstetters Vorsprung lediglich 29 Sekunden. Bei den Frauen heisst die klare Siegerin Aisling Ryan. Die in Zug wohnhafte Irländerin siegte mit der Zeit von 1:17:45 mit mehr als drei Minuten Vorsprung auf Doris Nagel-Wallimann aus Hünenberg.



Niclas Hofstetter und Leonard Kiener setzten sich schon früh in Wilen von ihren Verfolgern ab.



Leichtfüssig läuft Aisling Ryan auf der Schwerzbachstrasse in Richtung Zollhaus.

Zahlreiche Läuferinnen und Läufer aus Giswil liessen sich eine Teilnahme am schönsten Lauf der Schweiz nicht nehmen. Yanik Lauper mit einer Zeit von 1:26:51 vor Daniel Plachno mit 1:34:32 und Jonas von Flüe mit der Zeit von 1:43:14 waren die schnellsten Giswiler im Lauf um den See. Astrid Langensand lief in der Zeit von 1:51:59 als schnellste Giswilerin um den Sarnersee. Marine Schaller und Nicole Amrein liefen als nächste Giswilerinnen klar unter der Zweistunden-Grenze ins Ziel. Die Fussballerin Anninja Durrer lief über die 10 km Distanz nach 48 Minuten und 15 Sekunden als schnellste Giswilerin ins Ziel. René Studer brauchte 51 Minuten und 2 Sekunden für die zehn Kilometer.
Der nächste Sarnersee Lauf findet am 5. September 2027 statt. Seit 1. Oktober 2026 können bereits die Anmeldungen vorgenommen werden.

HEINZ WOLF
BERICHT UND FOTOS

Erstes Lovemobile aus dem Kanton Obwalden wurde in Giswil gebaut

Neuer Verein wurde gegründet

Am 8. August 2026 fand zum 33. Mal die Streetparade in Zürich statt. Erstmals war auch ein Lovemobile aus dem Kanton Obwalden dabei. Um mit einem eigenen Lovemobile an der grössten Technoparade der Welt mitzufahren, gründete der Giswiler Christian Berchtold zusammen mit weiteren Personen vor knapp zwei Jahren den Verein OW-Beats. Anders als beispielsweise am Fasnachtsumzug in Giswil findet bei der Streetparade ein Auswahlverfahren statt, wobei von den Organisatoren jeweils maximal 30 Lovemobiles die Bewilligung zur Teilnahme erhalten. Wie auch in der Obwaldner Fasnachtszeitung «Pranger» zu lesen war, lehnte die Streetparade die erste Anmeldung von unserem Verein (damals noch mit einem anderem Partnerverein) im Jahr 2025 ab. Doch wir wollten nach diesem Rückschlag nicht direkt aufgeben und es nochmals versuchen. Um mit einem Lovemobile an der Streetparade zu starten, sind verschiedene Kenntnisse und Erfahrungen notwendig. Wir schlossen uns deshalb für den Neustart des Projekts mit eleven11dance aus Sarnen zusammen. Der Verein OW-Beats hat – nicht zuletzt aus der langjährigen Erfahrung im Wagenbau für den Giswiler Fasnachtsumzug – vor allem die notwendigen Kenntnisse für den Bau des Lovemobiles. Eleven11dance verfügt als Partyveranstalter über das Wissen und die notwendigen Kontakte, zum Beispiel zu den DJs. Die Organisatoren der Streetparade gaben uns in diesem Jahr dann auch die notwendige Bewilligung für die Teilnahme. Nebst den schon geschehenen Vorarbeiten, welche bereits für den Antrag zur Teilnahme notwendig waren, konnten die konkreten Vorbereitungen starten.



Motiviertes Bauteam. (Foto: Heinz Wolf)



Aufbau in der Halle und bereitstehendes Material. (Foto: Kaj Kiser)

Vorbereitungen und Unterstützung

Damit der eigentliche Bau des Wagens in wenigen Tagen vor der Streetparade möglich war, mussten zahlreiche Vorbereitungen gemacht werden. Dazu zählte beispielsweise die Detailplanung für den Bau, die Miete und der Kauf des benötigten Materials und des Lastwagens samt Anhänger. Auch Organisatorisches wurde erledigt. Unter anderem wurde eine Sicherheitsfirma engagiert, welche an der Streetparade mit 21 Personen um und auf unserem Lovemobile für die notwendige Sicherheit sorgte. Auch die Organisation der Helfer für den Aufbau und natürlich der Ticketverkauf wurden vorgenommen. Im Ticketpreis von je 250.00 Fr. für die Besucher enthalten waren ein Snack vor Umzugsbeginn, sämtliche Getränke während dem Umzug und wohl am wichtigsten: Das unvergessliche Erlebnis, auf dem ersten Lovemobile aus dem Kanton Obwalden während der ganzen Fahrt an der Streetparade zu feiern. Es konnten alle 160 Tickets verkauft werden. Damit waren aber die erwarteten Kosten von rund 55'000.00 Fr. noch nicht gedeckt. Nur dank der grosszügigen Unterstützung der 21 Sponsoren und der freiwilligen Arbeit der zahlreichen Helfer konnte dieses Lovemobile überhaupt realisiert werden.

Aufbau in Giswil

Ab Mittwochabend vor der Streetparade lief dann der Bau des Wagens in Giswil auf Hochtouren. Die Leitung dafür wurde hauptsächlich von Kaj Kiser, Vereinsmitglied OW-Beats und Inhaber der Firma 2K Kiser GmbH, übernommen. Für den Bau durften wir einen Teil der Halle der Enz Service AG (in Giswil wohl besser bekannt als «Chnibis») nutzen. Nebst den Mitgliedern der beiden Organisatoren OW-Beats und eleven11dance waren beim Bau zahlreiche freiwillige Helfer tatkräftig mit dabei. Über 20 Personen haben fleissig gesägt, geschraubt, verkabelt, gemalt, dekoriert und vieles mehr.

Alles musste genau passen, damit das Lovemobile den Sicherheitsvorschriften für die Fahrt an der Streetparade entspricht und auch die geplante Dekoration und somit das gesamte Design des Wagens optimal zur Geltung kamen. Ein sehr wichtiger Teil eines solchen Lovemobiles ist natürlich die Musikanlage. Spätestens am Freitag waren dadurch die Vorbereitungen wohl in ganz Giswil hörbar. Die Musikanlage, wofür Daniel Windisch, Inhaber der Firma Windisch AG und ebenfalls Mitglied im Verein OW-Beats, zuständig war, musste getestet werden, nicht nur wegen dem optimalen Klang der Musik auf und neben dem Wagen, sondern auch damit bezüglich Lautstärke alles den Vorschriften entspricht und die erlaubten 100 Dezibel nicht überschritten werden.

Während dem gesamten Aufbau war sehr beeindruckend, wie motiviert und professionell das Aufbauteam arbeitete. Es war eine hervorragende Teamarbeit und gleichzeitig bei allen eine grosse Vorfreude auf die Streetparade spürbar. Zahlreiche interessierte Personen bestaunten vor Ort die Arbeiten und das Lovemobile. Viele Personen waren erstaunt über die Grösse des ganzen Wagens und wie professionell die Arbeiten ausgeführt wurden. Es freut uns Organisatoren, dass wir mit diesem Lovemobile auch das Interesse von verschiedenen Personen wecken konnten, welche sich sonst nicht besonders für Technoanlässe interessieren. Auch Tele1 war vor Ort und strahlte den Bericht über den Bau unseres Lovemobiles am Tag der Streetparade aus.

Streetparade am Samstag

Bereits um 5.30 Uhr startete das Lovemobile von Giswil Richtung Zürich. Während der Wagen noch die dortigen Sicherheitschecks durchlief, fanden sich die Besucher voller Vorfreude beim nahegelegenen Treffpunkt ein. Die Teilnehmer waren sehr kreativ und teils aufwändig gekleidet in den Farben schwarz, weiss und silber, in denen auch unser Wagen gestaltet war. Zur Einstimmung auf den bevorstehenden Umzug konnten sich die Besucher ihre Outfits noch an der Glitzerstation von unserem Lovemobile vollenden mit Strasssteinen und viel Glitzer. Nach einer Stärkung mit Hörnlisalat war es endlich soweit: Die rund 230 Personen stiegen auf das Lovemobile und die Party startete! Wir liessen es uns nicht nehmen, kurz vor dem Umzugsstart noch die (nicht in den offiziellen Plänen enthaltene) Obwaldner Fahne am Heck unseres Lovemobiles zu montieren.

Die Lastwagenfahrer Elmar von Deschwanden und Christoph Braschler fuhren das rund 34 Meter lange, 4,1 Meter breite und 4 Meter hohe Lovemobile gekonnt und sicher durch die Menschenmenge an der Streetparade. Während der etwa vierstündigen Fahrt heizten insgesamt sechs DJs auf unserem Wagen mit Technomusik die Stimmung an. Die Partyleute auf dem Lovemobile waren sichtlich begeistert, feierten und tanzten voller Freude! Die Stimmung bei allen Personen auf und neben dem Wagen war sehr gut und auch friedlich. Alle auf unserem Lovemobile hatten Spass und freuten sich, auf dem ersten Lovemobile aus dem Kanton Obwalden gemeinsam zu feiern.

Unvergessliches Erlebnis
Herzlichen Dank!

Wir Organisatoren blicken zurück auf ein spannendes und unvergessliches Projekt. Wir freuen uns sehr über die grosse Unterstützung, das Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen. Ursprünglich war das Lovemobile von unserem Verein als einmaliges Projekt geplant. Nachdem dieses als sehr gelungen bezeichnet werden kann, schliessen wir es aber zumindest nicht mehr aus, ein weiteres Lovemobile entstehen zu lassen. Unser Lovemobile, welches in diesem Jahr mit der Startnummer 22 an der Streetparade dabei war, ist und bleibt aber das Erste aus dem Kanton Obwalden. Wir freuen uns über das unvergessliche Erlebnis!
Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns unterstützt und Interesse am Projekt gezeigt haben. Besonders danken wir eleven11dance für die gelungene Zusammenarbeit, den Besuchern für den Ticketkauf und die super Stimmung auf dem Lovemobile, den freiwilligen Helfern für die zahlreichen Arbeitsstunden, Enz Service AG für den Platz zum Aufbau, den Lastwagenchauffeuren für die professionelle und sichere Fahrt, den Sponsoren für die grosszügige Unterstützung und den Einwohnern von Giswil für die Toleranz bezüglich der lautstarken Tontests.

FABIENNE GASSER
VEREIN OW-BEATS



Lovemobile in Giswil während dem Aufbau. (Foto: Verein OW-Beats)



Lovemobile während Streetparade in Zürich. (Foto: amebe GmbH)

Die Rally ist laut, dreckig und findet alle zwei Jahre statt

Am 14. und 15. August 2026 fand in Ennetmoos die 14. Teffli-Rally statt. 33'000 Fans sorgten für einen neuen Besucherrekord. Rund 170 Teffli-Pilotinnen und -Piloten kämpften um Ruhm und Ehre und zeigten, dass der Kreativität beim Teffli-Tuning keine Grenzen gesetzt sind. Besonders stark vertreten war dabei auch die Gemeinde Giswil mit zahlreichen Fahrern in allen drei Kategorien.

Kategorie 1: Die Königsklasse des Teffli-Tuning
Der Schnellste gewinnt

Aus Giswil starteten: #20 Patrick Niederberger, #23 Marco Abächerli, #24 Fabio Abächerli, #36 Sandro Lüthi (ursprünglicher Giswiler), #37 Simon Rohrer (ursprünglicher Giswiler), #50 Fabian Wälti, #85 Michi Burch, #92 Kilian Berchtold, #93 Adrian Britschgi, #133 Jan Halter, #167 Albert Lukas (ursprünglicher Giswiler)
Den Sieg holte sich Sandro Huser HR-Technik, Hauptsitz in Giswil. Michi Burch aus Giswil wurde Zweiter und Janick Odermatt aus Ennetbürgen Dritter.

Kategorie 2: Back to the Roots – mit einfachen Mitteln frisiert
Neben Geschwindigkeit zählt auch Originalität

Aus Giswil gingen an den Start: #102 Roman Kluser, #116 Sandro Riebli, #125 Marco Abächerli, #145 Benj Burch, #165 Bruno Huber
Sieger wurde Mario Hofstadler aus Österreich. Silvan Odermatt aus Ennetmoos belegte Rang zwei, Sandro Riebli aus Giswil Rang drei.

Kategorie 3: Fun – Kreativität ohne Grenzen
Zuschauer zum Staunen bringen

Mit Giswiler Beteiligung starteten: #26 Rouven Egger, #65 Christian Wolf / Nicolas Schaad, #81 Simon Burch, #95 Philipp Bissig / Mike Zumbühl, #121 Nico Ming / Stefan Rohrer, #147 Jonas Wolf, #152 Sascha Berchtold
Den Sieg holte Sven Barmettler aus Buochs. Philipp Bissig und Mike Zumbühl aus Giswil wurden Zweite, Mauro Syfrig aus Ennetbürgen Dritter.

Kurvä-Flitzer

Zudem wurde dieses Jahr erstmals ein Preis an den Kurvä-Flitzer vergeben. Ab dem Viertelfinal konnte man sich diesen Preis sichern, wenn man als Führender in die erste Kurve fuhr. In der Kategorie 1 holte sich Michi Burch den Preis zweimal. In der Kategorie 2 gelang dies Bruno Huber sogar dreimal. In der Kategorie 3 konnten sich Philipp Bissig und Mike Zumbühl einmal als Kurven-Führende durchsetzen. Von den insgesamt 20 vergebenen Kurvä-Flitzerpreisen gingen somit sechs an Fahrer aus Giswil – das entspricht 30 Prozent. Dies zeigt eindrücklich, dass die Giswiler schnelle Fahrzeuge bauen und ihr oftmals selbst erlerntes Wissen gekonnt in die Konstruktion und Bauweise ihrer Teffli einbringen.

Stimmen aus dem Giswiler Fahrerfeld:

#36 Sandro Lüthi / Kategorie 1
Fahrzeug: Puch Maxi S
Erste Teilnahme an der Teffli-Rally:
2007 (insgesamt 10-mal gestartet)

Was braucht es deiner Meinung nach, um im Finale mitzufahren?
Ein zuverlässiges Mofa, Mut und auch das nötige Wettkampfglück sowie natürlich auch eine gute Kettenführung.

Was bedeutet für dich die Rally?
Es ist speziell an einem solchen Grossanlass vor so vielen Leuten zu fahren. Ein Volksfest mit Kultstatus! Wichtig ist vor allem, dass kein Nidwaldner gewinnt :-)



#50 Fabian Wälti / Kategorie 1
Fahrzeug: Puch Condor X30
Erste Teilnahme an der Teffli-Rally: 2003 (insgesamt 11-mal gestartet)

Wieso sind deiner Meinung nach die Giswiler so stark vertreten und auch immer vorne mit dabei?
Die Teffli-Tuning-Kultur hat in Giswil eine lange Tradition. Bereits während der Schulzeit begann bei vielen die Begeisterung fürs Schrauben und Tüfteln. Nach dem Unterricht wurde gemeinsam in Werkstätten an den eigenen Tefflis gearbeitet, Auspuffanlagen gebaut, Fahrgestelle entwickelt sowie neue Ideen ausprobiert.
Diese Leidenschaft und das über Jahre gesammelte Wissen werden bis heute weitergegeben. Man unterstützt sich gegenseitig bei Motorabstimmungen, Ersatzteilen und Fahrtechnik. Der starke Zusammenhalt, die gemeinsame Erfahrung und die Begeisterung für Tefflis sind für mich wichtige Gründe, weshalb die Giswiler an der Teffli-Rally so zahlreich vertreten sind und regelmässig vorne mitfahren.

Was bedeutet für dich die Rally?
Freude und jede Menge Spass! Jedes Mal aufs Neue beeindrucken mich die Kreativität, die ausgefallenen Ideen und die packenden Zweikämpfe. Genau diese Mischung macht die Teffli-Rally so spektakulär. Besonders schätze ich den Zusammenhalt in unserer Teffli-Szene und den Austausch mit vielen Gleichgesinnten. Es ist jedes Mal ein besonderes und einmaliges Erlebnis, vor so vielen begeisterten Fans und Zuschauern fahren zu dürfen und gemeinsam diese einzigartige Stimmung zu erleben.



#85 Michi Burch / Kategorie 1
Fahrzeug: gelbes Puch Maxi teils Eigenbau
Erste Teilnahme an der Teffli-Rally:
2005 (insgesamt 11-mal gestartet)



Was ist das Erfolgsrezept für deine langjährige Teilnahme?
Vor allem die Freude an dem, was man tut und lebt. Mit Herzblut dabei sein, dranbleiben und an seine Fähigkeiten glauben. Das Motocross-Fahren sowie die Mofa-Cross Meisterschaftsrennen helfen bei der Verbesserung der Fahrtechnik selbstverständlich auch mit.

Was bedeutet für dich die Rally?
Ein absolutes Highlight! Die besten Fahrer der Teffli-Szene treffen aufeinander und sorgen für ein einzigartiges Wochenende voller Spannung und Action. Dabei sein ist alles – der Gewinn? Ruhm und Ehre! Die tollen Leute, gute Freunde und die einmalige Stimmung machen die Rally zu einem Erlebnis, das man einfach einmal erlebt haben sollte. Emotionen, Adrenalin, Anspannung und Ehrgeiz sind garantiert – genau das macht die Teffli-Rally für mich so besonders.





#165 Bruno Huber / Kategorie 2
Fahrzeug / Verkleidung: Cilo Trail / Wolf als Grosi verkleidet aus dem Märchen Rotkäppchen
Erste Teilnahme an der Teffli-Rally: 2017 (insgesamt 5-mal gestartet)



3 Kurvä-Flitzerpreise abgeräumt, jedoch nicht auf dem Podest, was ist passiert im Finale?
Malheur mit einem verklemmten Gaszug.

Was bedeutet für dich die Rally?
Freundschaft, Leidenschaft und jede Menge Ehrgeiz – verbunden mit Spannung, Stress und unvergesslichen Momenten. Für mich ist die Teffli-Rally DAS grosse Fest, das alle zwei Jahre die ganze Szene zusammenbringt.

#116 Sandro Riebli / Kategorie 2
Fahrzeug / Verkleidung: Puch Maxi / Rotkäppchen
Erste Teilnahme an der Teffli-Rally: 2015 (insgesamt 6-mal gestartet)

Was braucht es deiner Meinung nach, um im Finale mitzufahren?
An erster Stelle steht ein schnelles und zuverlässiges Teffli. Genauso entscheidend sind gute technische Fahrkenntnisse und ein sicheres Gefühl für das Fahrzeug.

Was bedeutet für dich die Rally?
Adrenalin pur beim Fahren im Dirty Circle! Dazu trifft man auf viele bekannte Gesichter und Gleichgesinnte, die genauso für Tefflis brennen. Die einzigartige Stimmung und die gemeinsame Begeisterung machen die Teffli-Rally einfach zu einem mega Fest!



#81 Simon Burch / Kategorie 3
Fahrzeug / Verkleidung: umgebauter Quad auf 3 Rädern / Batman
Erste Teilnahme an der Teffli-Rally: 2007 (insgesamt 9-mal gestartet)



Wie suchst du alle 2 Jahre das Motto für die Rally aus?
Das Motto wird spontan kurz vor der Rally ausgesucht.

Was bedeutet für dich die Rally?
Mit den Kollegen eine gute Zeit verbringen, gemeinsam lachen, fachsimpeln und über die verrücktesten Teffli-Ideen philosophieren – genau das gehört für mich einfach dazu.





#95 Philipp Bissig und Mike Zumbühl / Kategorie 3
Fahrzeug / Verkleidung: selbst gebastelter Tandem-Quad / Kamel
Erste Teilnahme an der Teffli-Rally: 2024 (insgesamt 2-mal gestartet)



Wie sucht ihr alle 2 Jahre euer Motto für die Rally aus?
Da bei der Kategorie 3 die Verkleidung eine grosse Rolle spielt, ist es unser Ziel, dass die Verkleidung dem Publikum stark auffällt und in Erinnerung bleibt. Mit einer Kiste Bier in einer gemütlichen Runde fällt es uns leicht, auf gute Ideen zu kommen, wie wir uns im Dirty Circle präsentieren können.

Was bedeutet für euch die Rally?
Schon seit wir von der Teffli-Rally erfahren haben und das erste Mal in Ennetmoos waren, war für uns klar, dass wir eines Tages auch als Fahrer an die Rally möchten. Umso schöner ist es, mit so vielen Fahrern aus der Gemeinde Giswil starten zu können. Mit dem 2. Platz bei der Teffli-Rally 2026 konnten wir den Namen Giswil in die Hall of Fame der Kategorie 3 eintragen. Dies bedeutet uns viel und motiviert uns für die Teffli-Rally 2028.

MOFA FREUNDE GISWIL
FOTOS: TEFFLI-RALLY

Zum Vormerken: Voraussichtlich im Sommer 2027 findet in Giswil zum 5. Mal das Mofa-Cross Rennen auf dem Pfedli Areal statt. Der Verein Mofa Freunde Giswil organisiert das Rennen, welches zur offiziellen Schweizer Meisterschaft (SAM) gehört.



Rückblick Trätti-Traktorrennen vom Familientreff Giswil

Anfang September werden bei den Giswiler Familien die Trätti-Traktoren wieder auf Vordermann gebracht – und das Training für das traditionelle Trätti-Traktorrennen beginnt.
Am Samstag, 5. September 2026, war es dann so weit: 50 Kinder gingen an den Start und zeigten auf der Rennstrecke ihr Können. Tatkräftig angefeuert von zahlreichen Zuschauern gaben die jungen Rennfahrerinnen und Rennfahrer alles und sorgten für spannende und unterhaltsame Rennmomente.
Der Austragungsort beim Forstgebäude hat sich auch in diesem Jahr bestens bewährt. Ein herzliches Dankeschön geht an die Korporation Giswil für die Unterstützung und die Möglichkeit, die Rennstrecke dort aufzubauen.

Bei der anschliessenden Siegerehrung bei der Grillstelle Schärmehüttli durfte jedes teilnehmende Kind einen Preis entgegennehmen. Die drei schnellsten Kinder jeder Kategorie wurden zudem mit einer besonderen, selbstgebackenen Medaille ausgezeichnet.
Besonders spannend wurde es bei der Verlosung des neuen Trätti-Traktors. Der Puls stieg bei den Kindern nochmals ordentlich an, denn jedes teilnehmende Kind hatte die Chance, den begehrten Trätti-Traktor mit nach Hause zu nehmen. In diesem Jahr durfte sich Lina Schürmann über den Hauptgewinn freuen.
Ein grosses Dankeschön geht an die Titlis Küchen Schreinerei Arnold GmbH, welche den supermodernen Trätti-Traktor gesponsert hat.

Wir blicken bereits voller Vorfreude auf die nächste Ausgabe im Jahr 2027. Dann heisst es wieder:
Achtung – fertig – los!

FAMILIENTREFF GISWIL
BERICHT UND FOTOS















Wo ist der Jodler-Walter?

Jodlerklub Giswil

Rückblick- und Ausblick 2026



Jodlerklub Giswil, aufgenommen am letztjährigen Konzert 2025. (Foto: Trudi Haas)

Bereits ist es wieder ein ganzes Jahr her, seit ich mich an dieser Stelle zu Wort melden durfte. Auch dieses Jahr war bei uns Giswiler Jodlern einiges los. Vor allem drehte sich vieles um das, was uns besonders am Herzen liegt: das Jodelgut und das Brauchtum. Umso mehr, wurde doch der Schweizer Jodel von der UNESCO offiziell in die Liste des immateriellen Kulturerbes, auch genannt als ein Weltkulturerbe, aufgenommen. Eine Nachricht, die sich wie ein schöner Juiz durch die ganze Schweiz zog: bis in die hintersten Täler und auf die höchsten Berge. Sie trug eine grosse Portion Freude und Stolz in die Jodelszene hinaus. Auch zu uns nach Obwalden und Giswil.

Ein Teil eines Weltkulturerbes zu sein, unterstreicht in höchstem Masse die Wichtigkeit vom Juizä. Ein Kulturgut, welches über mehrere Jahrhunderte bereits gepflegt, weitergegeben und weiterentwickelt wird. Das gemeinsame oder auch «einsame» Singen, trägt in jeden Menschen ein Gefühl von Glückseligkeit. Wenn dein Tag wieder mal nicht so verlaufen ist, wie du es dir gewünscht hast, dir Dinge etwas Sorgen bereiten, dich der Alltagsstress fest im Griff hält, so merkst du beim Singen bald, dass dich die Jodeltöne beruhigen und beschwingt machen. Eine Fröhlichkeit zeichnet sich bald auf deinem Gesicht ab. Vielleicht darf man sogar sagen, dass es sich beim Juizen um eine Art homöopathisches Heilmittel handelt.

So ergeht es auch uns Giswiler Jodlern. Jeden Montagabend treffen wir uns zu «Therapiestunden», um gemeinsam zu singen und juizen. Aber es bleibt nicht nur beim Üben. Regelmässige Auftritte an Konzerten, wie auch an Obwaldner Anlässen, beispielsweise an der Älplerchilbi, runden das Jodlerjahr ab. So durften wir auch in diesem Jahr bereits viele schöne Stunden zusammen verbringen. Von unseren Jodlerkameraden vom Jodlerklub Aletsch erhielten wir die Einladung, im April in Naters anlässlich des 10. Aletsch-Konzertes aufzutreten. Ein Anlass mit Brunch, Gesang und Austausch unter Gleichgesinnten. Wunderschön! Den wirklich ersten Höhepunkt des Jahres erlebten wir dann am Eidgenössischen Jodlerfest in Basel. Und dies bei angenehmen 39 Grad im Schatten, schön warm eingepackt in unserer Tracht! Mit dem «Schönbüel-Juiz» von Ruedi Rymann und unzähligen schönen Gesangsstunden reisten wir am Schluss mit der Note 1 im Gepäck wieder zurück ins Obwaldner Ländli. Ein Erlebnis, an das man sich gern zurückerinnert. Spätestens dann, wenn wir wieder bei angenehmen 22 Grad im Singsaal sitzen.

Nach der obligatorischen Sommerpause sind wir nun schon wieder zwei Monate am Üben. Eifrig arbeiten wir uns zum zweiten Höhepunkt des Jahres hin: unseren Jahreskonzerten im November. Und hier stellt sich uns schon ein Problem in den Weg: Wo ist unser Walter? Als Tenor-Sänger ist er uns abhandengekommen. Nachdem wir im letzten Jahr dank der spektakulären Sprengung eines Schrankes im Saal des Jodlerhotels zu Geld gekommen sind, ist Walti nun verschwunden. Hat er sich heimlich abgesetzt? Hat er vielleicht genug vom Tenorleben? Oder ist er einem Verbrechen zum Opfer gefallen? Warum verschwinden immer wieder Dinge und Gegenstände bei uns? Es ist ein Rätsel in höchsten Massen.

Aber wir glauben an dich und deine Hilfe! Sei doch dabei, wenn wir gemeinsam unter dem Motto: «Wo isch dr Walter» den Fall zu lösen versuchen. Die Konzerte werden in diesem Jahr wieder durch diverse Gastklubs aus dem Kantonen Freiburg, Bern, St. Gallen und Obwalden verschönert. Dazu gesellen sich Kleinformationen aus den eigenen Reihen sowie unsere Jodlermuisig. Es erwartet dich Gesang, Musik und Ohrenschmaus.

An folgenden Daten darfst du in der Turnhalle dabei sein:

Samstag, 7. November 2026	20.00 Uhr
Sonntag, 8. November 2026	13.30 Uhr
Freitag, 13. November 2026	20.00 Uhr
Samstag, 14. November 2026	20.00 Uhr

Weitere Infos: www.jodlerklubgiswil.ch. Platzreservationen sind ab dem 22. Oktober 2026 möglich.

Und falls dich danach die Lust auf eine unverbindliche Schnupper-Probe ereilt: herzlich willkommen! Bei uns wird das Jodeln zur besten Therapie gegen den Montagblues. Und das ganz ohne Rezept. Der Klub probt jeden Montagabend um 19.30 Uhr im Singsaal vom Schulhaus in Giswil. Komm doch einfach vorbei oder melde dich bei einem Mitglied. In einer geselligen Runde danach kannst du einige schöne Stunden erleben!

Bis bald, dein Jodlerklub Giswil

TONI PARETZKI
JODLERKLUB GISWIL



Bau und Montage von Ah GmbH
Rosenburgweg 3
6074 Giswil
Telefon 079/517 18 22
vonahmaurus@gmx.ch

Bäuerinnen und Landfrauen backen und verkaufen frische Apfelwähen

Am **Freitag, 30. Oktober 2026,** backen und verkaufen Bäuerinnen und Landfrauen von 08.30 bis 12.00 Uhr in allen Gemeinden im Kanton Obwalden Apfelwähen. Die Bäuerinnen und Landfrauen backen liebevoll zubereitete Wähen (Teig: mit dem Obwaldner Landfrauenmehl) und erfreuen damit hoffentlich möglichst viele Besucher.

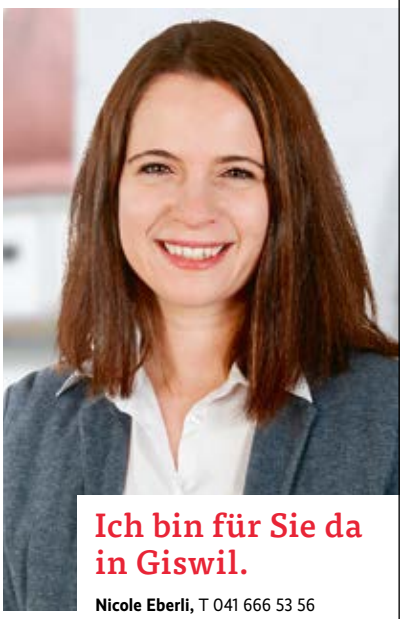
Mit der Apfelwähenaktion werben die Bäuerinnen und Landfrauen für Schweizer Äpfel und zeigen deren vielseitige Verwendung am Beispiel von Wähen, Süssmost, getrockneten Apfelringen oder frischen Äpfeln auf. Die Aktion, die zum dritten Mal in der ganzen Zentralschweiz durchgeführt wird, steht unter dem Motto: «regional, saisonal und gesund».

Die Standorte im Kanton Obwalden werden in den Regionalzeitungen in der Woche vor dem Wähentag publiziert oder sind unter luzernerbauern.ch zu finden. In Giswil werden die Bäuerinnen und Landfrauen von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr beim Coop stationiert sein.

LANDFRAUEN OBWALDEN
BERICHT UND FOTO



Liebevoll zubereitete Apfelwähen.



Ich bin für Sie da in Giswil.

Nicole Eberli, T 041 666 53 56

mobiliar.ch/sarnen

die Mobiliar

198570



Eltern-Kind-Feier Räbäliechtli-Umzug

Freitag, 06.11.2026

Zeit	Treffpunkt um 17:30 Uhr für die Eltern-Kind-Feier, die vom Kinderchor mitgestaltet wird
Ort	Kirche St. Laurentius, Rudenz Anschliessend findet der Räbäliechtliumzug (Kirche-Altersheim-BWZ) statt. Im BWZ gibt es Wienerli und Punch.
Bestellen der Räben	Bis Do, 29.10.2026 an familientreff@fg-giswil.ch oder via QR-Code
Kosten	Fr. 5.00 pro Kind
Abholen der Räben	Am Mi, 04.11.2026, 13.00 – 16.00 Uhr, Tschachen 8 (Grossteil) Die Räben werden zu Hause selbst geschnitzt.

FT Familien-Treff Giswil

MIGROS Kulturprozent

St. Nikolaus besucht Giswil

Liebe Eltern

Darf St. Nikolaus Ihren Kindern dieses Jahr die Freude seines Besuches machen?
Wenn ja, bitten wir Sie den untenstehenden Anmeldeschein auszufüllen und bis **spätestens 7. November 2026** an folgende Adresse zu senden:

St. Nikolaus – Vereinigung
Kathriner Elmar
Dreiwässerweg 37
6074 Giswil

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie ein Lob- / Tadelblatt mit ungefährer Zeitangabe, wann der Besuch stattfindet.
Wir bemühen uns den Besuch sinngemäss zu gestalten.
Wir danken für Ihre Anmeldung und verbleiben mit den freundlichsten Grüssen

Ihr St. Nikolaus

(Bei Fragen: Kathriner Elmar, 041 675 21 58)

Anmeldung für den St. Nikolausbesuch

Familie: _____
(bitte Vorname & Name)

genaue Adresse: _____

_____

Telefon: _____

Anzahl Kinder: _____

☐ Besuch am Samstag, 5. Dezember 2026
☐ Besuch am Sonntag, 6. Dezember 2026

Datum: _____

Unterschrift: _____



ISAF 2027 präsentiert Organisationskomitee und Festlogo



Die Vorbereitungen für das 120. Innerschweizer Schwing- und Älplerfest (ISAF) vom 4. Juli 2027 in Giswil schreiten planmässig voran. Mit der öffentlichen Vorstellung des Organisationskomitees und des Festlogos informieren die Verantwortlichen erstmals über die Organisation des ISAF 2027.

Das Organisationskomitee (OK) steht unter der Leitung des Präsidenten David Rohrer aus Sachseln. Der Obwaldner übernimmt die Gesamtleitung und koordiniert gemeinsam mit den Ressortverantwortlichen die Vorbereitungen auf das Schwing- und Älplerfest. Gemeinsam mit 13 Ressortverantwortlichen organisiert er das 120. Innerschweizer Schwing- und Älplerfest in Giswil. «Wir sind alle hochmotiviert und freuen uns bereits jetzt auf das ISAF 2027», sagt David Rohrer. Dem Organisationskomitee gehören zudem folgende Personen an: Mathias Ming (Vizepräsident & Stv. Festwirtschaft), Christian Berchtold (Vizepräsident & Sponsoring), Peter Abächerli (Verkehr & Sicherheit), János Bucher (Marketing & Kommunikation), Pius Fanger (Vertreter ISV & Empfang), Adrian Gasser (Sport), Urs Gasser (Infrastruktur), Simone Hunkeler (Finanzen), Rolf Kaufmann (Rahmenprogramm), Patrik Küchler (Personal), Bärti Rohrer (Sekretariat), Hansruedi Vogler (Gaben) und Kevin Zumstein (Festwirtschaft). Organisiert wird das ISAF 2027 in Zusammenarbeit mit den Schwingsektionen Lungern, Giswil und Sachseln.

Tradition trifft Heimat

Das 120. Innerschweizer Schwing- und Älplerfest steht unter dem Motto: «Der Schwingsport und unsere Traditionen». Das offizielle Festlogo wurde von Patrick Matanovic entworfen und greift den Schwingsport sowie die Verbundenheit mit der Region auf. Es zeigt zwei Schwinger im Sägemehlring, im Hintergrund ist der Giswiler Stock zu sehen. «Das Logo verbindet den traditionellen Schwingsport mit unserer Heimat und bringt damit den Charakter des ISAF 2027 zum Ausdruck», sagt David Rohrer.
Mit der Vorstellung des Organisationskomitees und des Festlogos ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zum ISAF 2027 erreicht. Über weitere Entwicklungen und Vorbereitungen wird das OK zu gegebener Zeit informieren.

TRÄGERVEREIN ISAF 2027 GISWIL
120. INNERSCHWEIZER
SCHWING- UND ÄLPLERFEST 2027 GISWIL
BERICHT UND FOTO



Gesamt-Organisationskomitee.

Parteien Giswil

CSP Giswil
Philipe Imfeld
Panoramastrasse 27
6074 Giswil
079 614 85 05
giswil@csp-ow.ch

Michal Enderli-Amgarten
Gerbiplätz 1
6074 Giswil
079 285 52 74
giswil@csp-ow.ch

Die Mitte Giswil
Kurt Keller
Brünigstrasse 70
6074 Giswil
079 643 94 50
giswil@die-mitte-ow.ch

FDP Giswil
Roger Spichtig
Hirserenriedstrasse 14
6074 Giswil
079 452 30 34
spichtigroger@bluewin.ch

GLP Giswil
Irma Wallimann
Rudenzerstrasse 15
6074 Giswil
079 420 59 75
irma.wallimann@hotmail.com

IG Giswiler Landwirtschaft
Ambros Epp
Hinterbrendenstrasse 9
6074 Giswil
079 817 86 56
ambros.epp@bluewin.ch

Junge SVP Obwalden
Nils Abächerli
Postfach 1512
6060 Sarnen
079 782 36 57
jsvp@svp-ow.ch

Jungfreisinnige Obwalden
Sarnen
info@jfow.ch

JUSO Obwalden
6060 Sarnen
obwalden@juso.ch

SP Ortsgruppe Giswil
Ambros Albert
Rebstock 19
6074 Giswil
041 675 10 75
ambrosalbert@bluewin.ch

SVP Giswil
Franz Graber
Rebstock 2
6074 Giswil
041 675 12 19/079 310 30 94
f-graber@bluewin.ch

BRÜNIG METALL
Meiringen und Giswil
033 972 40 80
www.bruenigmetall.ch
Metallbau · Storenbau · Torbau



MÖBEL ABÄCHERLI
Möbelhaus und Schreinerei



Komplettes Schreinerei-Angebot aus Giswil

Küchen, Innenausbau, Umbau, Neubau
Türen, Schränke, Möbel nach Mass
3D-Planung
fabriziert direkt in unserer Schreinerei

MÖBEL ABÄCHERLI AG
Aariedstrasse 3
6074 Giswil
041 676 70 10
moebel-abaecherli.ch

Die Mitte Giswil stellt sich vor

Zukunftsorientiert und lokal engagiert – Die Mitte Giswil im Dialog
Politik beginnt vor der eigenen Haustür. Uns ist wichtig, Themen anzugehen, die uns im Dorf konkret betreffen – von Chancen fürs lokale Gewerbe über eine nachhaltige Energieversorgung bis hin zu starker Familienpolitik und Bildung. In den letzten Monaten haben wir genau diesen Austausch gesucht.

Digitalisierung und Gewerbe stärken
Unter dem Titel «Giswil im Gespräch» ging es im Restaurant Bahnhof um die digitale Sichtbarkeit lokaler Betriebe. Der Abend zeigte klar: Auch für kleine Firmen bieten soziale Medien grosse Chancen zur Vernetzung.

Energie aus der Region für die Region
Bei der Besichtigung der Solarinfrastruktur der KIA Mechanik erhielten wir Einblicke in innovative Konzepte. Unter dem Motto «Erneuerbare Energie mit Zukunft» diskutierten wir im Restaurant Grossteil konkrete Wege zu mehr lokaler Unabhängigkeit.

Ungezwungener Austausch bei der Schlegelsäge
Neben Fachthemen braucht es Raum für Gespräche ohne Traktandenliste. Beim «Feierabendbier» bei der Schlegelsäge im Kleinteil trafen wir uns, um in entspannter Atmosphäre Anliegen und Ideen auszutauschen.

Gemeinsam Giswil mitgestalten
Ein lebendiges Dorf lebt vom Dialog. Die Mitte Giswil ist offen für alle, die sich einbringen möchten. Mit Blick auf regelmässig anstehende Wahlen suchen wir motivierte Personen, welche die Anliegen unserer Bevölkerung künftig in behördlichen Mandaten und Kommissionen vertreten wollen. Wir danken herzlich für den bisherigen Austausch und freuen uns auf die nächsten Begegnungen!
Sie sind politisch interessiert und wollen sich engagieren? Sie können sich jederzeit bei Kurt Keller (giswil@die-mitte-ow.ch) oder einem Vorstandsmitglied melden.

VORSTAND DIE MITTE GISWIL

FDP lädt zum Giswiler Gewerbe ein

Die FDP führt ihre kantonalen Parteiversammlungen abwechselnd in Gewerbebetrieben in allen Obwaldner Gemeinden durch. Zum nächsten Parteitag lädt die FDP Giswil am 4. November 2026 um 19.00 Uhr zur Firma Alltec im Gorgen in Giswil ein. Geschäftsführer Sämi Zumstein stellt einleitend sein Unternehmen vor und gibt spannende Einblicke in dessen Tätigkeiten und aktuelle Herausforderungen der Branche. Anschliessend stehen die Abstimmungsvorlagen vom November im Mittelpunkt der Veranstaltung. Politische Vertreter und Experten stellen die vier anstehenden nationalen Abstimmungen und deren Hintergründe vor. Der Abend bietet damit die Gelegenheit, sich aus erster Hand über aktuelle politische Themen zu informieren.

Die FDP Giswil kennenlernen
Interessierst du dich für lokale, kantonale oder nationale Politik? Möchtest du die FDP und ihre politischen Positionen besser kennenlernen? Dann bist du herzlich eingeladen, unverbindlich an unserer öffentlichen Parteiversammlung «zum Schnuppern» teilzunehmen. Nutze die Gelegenheit, Einblicke in die Obwaldner Politik zu erhalten. Beim anschliessenden Apéro hast du die Möglichkeit, die Parteimitglieder, Kantonsräte und Gäste persönlich kennenzulernen. Wenn du an diesem Abend verhindert bist, dich aber trotzdem für freisinnige Politik interessierst, dann freuen wir uns über deine Kontaktaufnahme per E-Mail an nico.fankhauser@gmx.ch oder telefonisch unter 079 904 81 40.

Wir freuen uns, dich kennenzulernen!

NICO FANKHAUSER
VORSTAND FDP GISWIL

Schön war's

Eine Ära endete

In gemütlicher Runde durften wir Ende August nochmals einen feinen Mittagstisch und die fröhliche Gastfreundschaft im Edith's Alpenrösli geniessen. Die Gewerbler trafen sich ein letztes Mal zum Offenen Mittagessen bei Edith Abächerli und ihrem Team. Mit einem Blumengruss überreichten wir Edith symbolisch unseren herzlichen Dank und die Wertschätzung für ihre rund elfjährige Erfolgsgeschichte im und ums Restaurant Edith's Alpenrösli, welches nun per 30. August 2026 seine Türen schloss.



Offenes Mittagessen des GVG, letztes Mal im Edith's Alpenrösli: Ein Prosit auf Edith Abächerli und ihr Team. (Foto: Vorstand GVG)

Damals einen Herzenswunsch zur Wirklichkeit erweckt

Es war einmal… Der Herzenswunsch, ein kleines Café zu führen, schlummerte schon länger in Edith's Gedanken. Und wie es so ist, mit dem glücklichen Zufall: Im richtigen Moment ergab es sich, dass das benachbarte, leerstehende Restaurant Alpenrösli zum Verkauf angeboten wurde. Die Gelegenheit packte Edith Abächerli damals beim Schopf. Der Zeitpunkt passte perfekt. Ihre drei Kinder waren alle aus der Schule und nun hatte sie die Möglichkeit, sich ihren Herzenswunsch zu erfüllen. Mit viel Freude, Kreativität und zusammen mit den fleissigen Händen von Familie und Handwerkern richtete Edith nicht nur ein kleines Café, sondern gleich das gemütliche Restaurant mit Terrasse neu ein. Und so eröffnete sie 2015 ihr persönliches Edith's Alpenrösli.

Mit Herzblut zur Erfolgsgeschichte

Der mutige Start stand unter einem guten Stern. Edith kocht sehr gerne und für sie war es von Anfang an selbstverständlich, dass in ihrer Küche alles bis hin zur Sauce mit regionalen Zutaten frisch zubereitet wird. Ihre herzliche Art ist die Grundzutat zur Gastfreundschaft. Zusammen mit ihrem Team liess Edith ihr Edith's Alpenrösli Schritt für Schritt wachsen. Es sprach sich schnell herum, dass hier im Giswiler Kleinteil ein weiteres, tolles, gemütliches, familiäres Restaurant mit feiner Geniesser-Küche zu finden war. Ob zum Dessert oder Znüni-Kaffee, zu zweit oder zur Familien- und Bankettfeier, zum Gwerbeapéro oder Business-Zmittag, in Edith's Alpenrösli fühlten sich die Gäste rundum willkommen und genossen die herzlich freundliche Bedienung durch Edith und ihr Team. Während all der Jahre war die Leidenschaft und das Engagement voller Herzblut spürbar. Das Edith's Alpenrösli hat eine Erfolgsgeschichte geschrieben, auf die wir in Giswil stolz sein dürfen. Wir gratulieren Edith und ihrem Team nachträglich nochmals zu dieser positiven und erfolgreichen Zeit und sagen ein Dankeschön für all die wunderbaren Momente und Geniesser-Stunden im Edith's Alpenrösli.

Ein neuer Abschnitt

Für Edith Abächerli startet nun ein neuer Lebensabschnitt, hinein in die Pension, zwar ohne Restaurant, aber wahrscheinlich nicht viel weniger lebendig. Wir wünschen ihr von Herzen viel Freude, Erfüllung und tolle Begegnungen, genussvolle Stunden mit ihren Liebsten und weitere spannende Freie-Zeit-Projekte, … und die Musse, vielleicht ab und zu auch als Gast kulinarische Verwöhn-Stunden zu geniessen… Denn wir dürfen uns glücklich schätzen, hier in Giswil weiterhin ein vielseitiges, wunderbares Gastro-Angebot geniessen zu können. Wir schätzen den Einsatz unserer Gastro-Profis in Giswil sehr. Sie bescheren uns mit viel Leidenschaft und Freude über viele Tages- und Nachtstunden stets tolle Genuss-Momente und kulinarische Erlebnisse direkt in der Nähe. Wir sind stolz auf euch, und im Namen des Gewerbevereins sagen wir einfach immer wieder ein herzliches Dankeschön für euer erfolgreiches Wirken, Schaffen und Engagement in unserem Giswiler Gewerbe. Dazu wünschen wir euch weiterhin die Motivation, Erfüllung und tägliche Erfolgsgeschichten mit vielen genussvollen, gastreichen Stunden, Tage und Jahre. Ein Prosit auf euch!

BARBARA CHRISTEN
GEWERBEVEREIN GISWIL

Gewerbeverein Giswil
Mach mit:
Netzwerken, fachsimpeln, plaudern und geniessen…
Willkommen zu unseren nächsten Anlässen im GVG im 2027.
Laufend aktuelle Daten und Infos unter www.gewerbeverein-giswil.ch

Edith’s Alpenrösli ist Geschichte



Mit der Schliessung von Edith’s Alpenrösli endet die lange Geschichte des Restaurants im Kleinteil.

Ende August 2026 schloss Edith Abächerli-Burch ihr weitherum sehr beliebtes Edith’s Alpenrösli definitiv, weil sie ihre Wirtetätigkeit beendete und leider keine Nachfolge finden konnte. Mit dieser Schliessung endet auch die Geschichte des Alpenröslis als einzige «Wirtschaft» im Kleinteil. Nachfolgend gibt Edith Abächerli-Burch einen Einblick in ihren Werdegang zur Wirtin, zu den Sonnen- und Schattenseiten ihres Wirtinnen-Seins und zur Zukunft von Edith’s Alpenrösli.

Wie Edith zum Wirteberuf kam

«Das Wirten ist durch Zufall entstanden. Ich spürte mit Mitte vierzig, dass eine Veränderung in meinem Leben ansteht, etwas in mir wollte gelebt werden, aber was. Nach einer langen Findungsphase kristallisierte sich heraus, dass es mit Menschen, mit Gastfreundschaft und Essen zu tun haben soll. Zuerst war die Idee eine SAC-Hütte zu führen, da ich gerne in den Bergen bin. Airbnb oder eine Besenbeiz wären weitere Möglichkeiten gewesen. Dann kam mir der Zufall zu Hilfe. Im Nachbarhaus Alpenrösli suchte man einen Pächter für die Weiterführung des Restaurants. Und ich fand seit längerer Zeit, in Giswil würde es ein schönes Café vertragen. Dass es schliesslich so gross würde, hatte ich nicht erwartet», erzählt Edith Abächerli.

«Weiter wurde mir bewusst, welch wunderbarer Ort der Kleinteil ist: diese Ruhe in der Natur, die tolle Aussicht, in der Nähe Kraftorte wie die Sakramentskapelle, die Stäibbi (Wasserfall im Altibachtobel), die Alte Kirche mit der Laui. Das soll doch auch für andere Menschen zugänglich sein.» Im Spätherbst 2014 schrieb Edith während eines Aufenthalts in Zermatt ein Konzept für das künftige Restaurant, denn der Hotelbereich, das bisherige Restaurant mit Saal und das Schwimmbad erhielten eine neue Bestimmung.

Edith’s beruflicher Werdegang

Nach dem obligatorischen Schulabschluss absolvierte Edith Abächerli das Haushaltslehrjahr bei Familie Büchler, Drogerie, Giswil. Es folgte die Lehre als Charcuterie-Verkäuferin bei der Metzgerei von Moos in Giswil. Im Weiteren besuchte sie die Handelsschule während ihrer Tätigkeit in der Administration der Abächerli Forstunternehmen AG, die heute ihr Sohn wei-



Edith als Gastgeberin und René als Küchenchef arbeiteten hervorragend zusammen. Ganz viel Lob durften die zwei von ihren Gästen entgegennehmen.

terführt. Während ihrer Vorstandstätigkeit und Präsidentinnen-Zeit bei Spitex Obwalden folgte die Ausbildung zur Führungsfachfrau.

Eröffnung des Alpenrösli im Jahr 2015

Edith hatte von Beginn an Ziele und Leitgedanken, die sie auch lebte. «Ich will authentisch sein, mich selber bleiben, meine Werte umsetzen. Ich kochte für meine Familie immer frische Lebensmittel aus meinem eigenen Garten, saisonal und regional. Dieser Leitgedanke begleitete mich auch im Alpenrösli. Mein Motto war: Alle Menschen sind willkommen und jede Person soll sich wohl fühlen im Alpenrösli», erzählt sie weiter.

Gäste verwöhnen

Die Personalsuche war immer wieder ein wichtiges, aber auch ein schwieriges Thema. Nach der Corona-Zeit war es sehr schwierig. Oft musste sie dankbar sein, überhaupt Personal zu finden und diese Personen einstellen, auch wenn sie nicht die idealen Voraussetzungen hatten. Diese Situation in den elf vergangenen Jahren machte Edith Abächerli müde. Fasziniert hatte Edith in dieser Zeit aber der Austausch mit Gästen, für sie da zu sein, sie kulinarisch zu verwöhnen oder mit ihnen einen Anlass zu planen. Dazu gehörte auch, ihre Geschichten zu hören und an ihrem Leben teilzuhaben. Edith durfte im Alpenrösli immer wieder Komplimente entgegennehmen für das tolle Ambiente, die schöne Dekoration, das feine Essen oder das freundliche, einheimische Servicepersonal.

Mit René Torzi hatte die Gastgeberin vom Alpenrösli das Glück, während 10 Jahren einen hervorragenden Küchenchef und ein langjähriges Küchenteam zu haben, das konstant feine, innovative, saisonale und frische Gerichte kochte. «Die Wildsaison etablierte sich zur erfolgreichsten Saison im Jahr», sagt die Gastwirtin. René Torzi kochte sich mit seinen innovativen Rezepten der Wildgerichte gemäss dem Sprichwort «Liebe geht durch den Magen» wirklich in die Mägen der Gäste. Sehr geschätzt wurden im Alpenrösli die feinen Torten und Crèmen von Jule's und Jessy's.

Viele Anlässe, viel Prominenz im Alpenrösli

Viele tolle und unvergessliche Anlässe fanden in den elf vergangenen Jahren im Alpenrösli statt! Die Gastgeberin zählt auf: «Die Barbarafeier vom Umfahrungstunnel Kaiserstuhl anlässlich des ersten Sondierstollens mit 30 Mineuren und vielen anderen Beteiligten, schweizweite Bugatti- und Cadilac-Treffen mit je 60 Autos, Strategiesitzungen von Firmen oder Verwaltungen, Töff- und Firmenausflüge, Carreisen, Hochzeiten, Polterabende, Weihnachtsfeiern, alles hatte Platz. Speziell in Erinnerung bleibt mir die Bike-Gruppe, die während Jahren zum Rehrücken-Essen, Kegeln und Trinken kam; oder die Kleinteiler Seniorinnen, sie kamen immer am Dienstag zum Kaffee. Wir durften immer wieder Prominente bedienen wie die Schwingerkönige Matthias Sempach und Harry Knüsel, den einheimischen erfolgreichen Langläufer und Olympia-Teilnehmer Jannik Riebli sowie die Mountainbike-Weltmeisterin Alexandra Keller. Zudem besuchten uns die Künstler Florian Ast, Seven, Bligg und Marc Trauffer. Auch die ehemaligen Bundesräte Ueli Maurer und Doris Leuthard waren unsere Gäste.»

Was sind die Zukunftspläne von Edith Abächerli?

«Zuerst brauche ich nun wirklich Erholung. Das letzte halbe Jahr war sehr intensiv, so dass ich teilweise an meine körperlichen Grenzen stiess. In Zukunft kann ich mir vorstellen zu reisen, die Grosskinder zu geniessen, soziale Kontakte zu pflegen und Zeit mit Freunden zu verbringen und einfach anzunehmen, was kommt», erzählt Edith. Erholung werde sie auch mit Walken, Wandern, Velofahren, Schwimmen und Skifahren finden.

Was geschieht mit dem Alpenrösli?

«Das Restaurant bleibt geschlossen, da sich leider keine Nachfolgelösung finden liess. Wir suchen weiter nach einem Käufer für die ganze Immobilie. Drei Wohnungen sind langfristig vermietet, die Gasträume könnten für ein anderes Gewerbe umgenutzt werden oder als Wohnraum umgebaut werden. Aus dem «Chliteilerstübli» könnte ein Büro-/Praxisraum oder ein Studio entstehen. Keine Lösung konnten wir im Bereich der Kegelbahn finden. So wurde entschieden, dass die Kegelbahn nicht mehr weitergeführt wird.»

Danke sagen

«Für mich waren es elf erfüllende, spannende, lehrreiche, intensive und schöne Jahre. In den letzten Tagen und Wochen durfte und konnte ich vielen Menschen danke sagen. Ich durfte viele schöne Begegnungen, interessante Geschichten, spannende Anlässe erleben und Freundschaften pflegen, welche mich in Zukunft im neuen Lebensabschnitt begleiten werden.»

«Herzlichen Dank – und auf Wiedersehen.»

HEINZ WOLF
BERICHT UND FOTOS



Nach der Schliessung von Edith's Alpenrösli wartet noch ganz viel Büroarbeit.

Zukunftsfähige Energieversorgung für Gewerbe und Industrie

Solarstrom dann nutzen, wenn er benötigt wird: Mit einer Kombination aus Photovoltaikanlage und Batteriespeicher hat die EWO Gebäudetechnik AG auf dem Gewerbeareal Stampfiried der M+B Bau AG in Giswil die Voraussetzungen dafür geschaffen. Der Grossteil des erzeugten Solarstroms wird direkt vor Ort genutzt und ermöglicht eine Unabhängigkeit von bis zu 90 Prozent vom öffentlichen Stromnetz. Das Projekt zeigt, wie moderne Speicherlösungen Unternehmen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Energieunabhängigkeit unterstützen.



Daniel Mathis und Patrick Küng vor dem Gewerbespeicher auf dem Areal Stampfiried.

Auf dem Areal Stampfiried in Giswil direkt am Dreiwässerkanal befinden sich Lager- und Fahrzeughallen sowie mehrere Wohngebäude. Die Photovoltaikanlage von Daniel Mathis versorgt die Liegenschaften über eine Eigenverbrauchsgemeinschaft (EVG) mit Solarstrom. Dadurch wird die produzierte Energie direkt von den angeschlossenen Verbrauchern, darunter Einfamilienhäuser, Maschinen und Gewerbeobjekte, genutzt. Erzeugung und Verbrauch stimmen jedoch zeitlich nicht immer überein. Dadurch kann die erzeugte Solarenergie nicht jederzeit vollständig vor Ort genutzt werden. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist, während in sonnenarmen Stunden zusätzlicher Strom bezogen werden muss. Für Daniel Mathis, Geschäftsführer der M+B Bau AG war klar: «Wir wollten unseren Solarstrom möglichst effizient nutzen und gleichzeitig unabhängiger vom Strommarkt werden.» Gemeinsam mit der EWO Gebäudetechnik AG realisierte Mathis einen Batteriespeicher, der die bestehende Photovoltaikanlage ergänzt. Überschüssige Energie kann nun zwischengespeichert und bei Bedarf genutzt werden. Dadurch steigt der Eigenverbrauch des erzeugten Solarstroms bis zu 90 Prozent. Zudem sinkt die Abhängigkeit vom Stromnetz, die Solarenergie wird nachhaltig eingesetzt und das Stromnetz massgebend entlastet.

Erster Gewerbespeicher erfolgreich in Betrieb

Ende Jahr 2025 installierte die EWO Gebäudetechnik AG den ersten grossen Gewerbespeicher auf dem Areal im Stampfiried in Giswil. Die Batterie besitzt eine Kapazität von 230 Kilowattstunden (kWh) mit einer Lade- und Entladeleistung von 100 Kilowatt (kW). Dies entspricht ungefähr dem Stromverbrauch eines durchschnittlichen 4-Personen-Haushalts während drei Wochen. Im Batteriespeicher wird der überschüssig produzierte Strom der 120 Kilowattpeak (kWp) Photovoltaikanlage auf dem Gewerbedach gespeichert. Die Kombination des Batteriespeichers und der Photovoltaikanlage gewähren die Stromversorgung der Eigenverbrauchsgemeinschaft (EVG) mit dem selbst produzierten Strom – tagsüber sowie auch in der Nacht. «Erste Erfahrungen zeigen, dass der Netzbezug im Sommer dank des Speichers nahezu auf null gesunken ist», bestätigt Patrick Küng, Geschäftsführer der EWO Gebäudetechnik AG. Die Eigenverbrauchsgemeinschaft ist dadurch weitgehend selbstversorgt – auch in den Wintermonaten – und somit unabhängig vom Netz.



Der neue Gewerbespeicher stärkt die Energieunabhängigkeit der Eigenverbrauchsgemeinschaft.

Hand in Hand zum erfolgreichen Speicherprojekt

Fachspezialisten der EWO Gebäudetechnik AG aus den Abteilungen Photovoltaik und Elektroinstallation standen rund um dieses Grossprojekt engagiert im Einsatz. In enger Zusammenarbeit mit Daniel Mathis und seinem Team wurden die Rohrführung und das Fundament für den Speicher geplant sowie dessen bauliche Ausführungen vorgenommen. Unterstützt durch einen Brandschutzbeauftragten des Kantons Obwalden konnten Sicherheitsauflagen von Beginn an eingehalten und umgesetzt werden. Zur Erweiterung der Hauptverteilung durfte man auf das Know-how der Ulrich + Hefti AG aus Alpnach zählen. Transport und Platzierung des rund zwei Tonnen schweren Gewerbespeichers übernahm die M+B Bau AG. Dazu musste die Stromversorgung der Eigenverbrauchsgemeinschaft im Stampfiried lediglich an einem Nachmittag unterbrochen werden. Und zu guter Letzt folgten die Installation, Inbetriebnahme und Kontrolle des Speichers.

Ganzheitliche Betreuung für langfristigen Erfolg

Gewerbespeicher benötigen nicht nur ausreichend Platz, sondern auch bauliche Massnahmen. Je nach Anlagengrösse sind beispielsweise eigene Brandabschnitte oder eine Aufstellung im Freien erforderlich. Der auf dem Areal installierte Speicher verfügt über eine Grundfläche von rund 1,5 m^2 und wiegt etwa zwei Tonnen. Umso wichtiger sind eine fachgerechte Planung und die Berücksichtigung der individuellen Anforderungen vor Ort. Das Team der EWO Gebäudetechnik AG begleitet seine Kundinnen und Kunden von der Beratung über die Installation bis zum laufenden Betrieb. «Die individuelle Beratung und der zuverlässige Support der EWO Gebäudetechnik AG waren für den Erfolg dieses Projekts entscheidend», sagt Daniel Mathis. Neben der Installation bietet die EWO Gebäudetechnik AG auch Serviceverträge für den langfristigen Betrieb und die Wartung der Anlagen an. Unterstützung gab es auch durch die Partnerschaft mit der BIRR energy AG, die Batteriespeicher entwickelt und importiert.

Speicherlösungen schaffen wirtschaftlichen Mehrwert

Bei Unternehmen mit hoher Last und schwankendem Stromverbrauch ist eine flexible Energiespeicherung besonders attraktiv. Der Speicher erhöht den Eigenverbrauch und senkt dadurch die Stromkosten. Nebst den zwei genannten Vorteilen können mit einem Batteriespeicher auch Lastspitzen im Stromverbrauch geglättet werden. Das ist nicht nur zum Vorteil eines Unternehmens, sondern entlastet auch das Stromnetz. Die sinkenden Preise für Speichertechnologien und die abnehmenden Rückliefertarife für eingespeisten Solarstrom sprechen ebenfalls für Speicherlösungen. Gerade für die Landwirtschaft oder fürs produzierende Gewerbe mit hohem Stromverbrauch bieten Batteriespeicher eine flexible und wirtschaftliche Lösung. Die Amortisationszeit liegt je nach Verbrauch und Energiepreisen bei fünf bis zehn Jahren. Zusätzlich stellt die Teilnahme am Regelenergiemarkt eine weitere mögliche Einnahmequelle dar.

Egal ob Landwirtschaft, Gewerbe oder Industrie – die EWO Gebäudetechnik AG zeigt dir, wie ein Gewerbe-Batteriespeicher im Unternehmen eingesetzt werden kann. Profitiere von einer kostenlosen Grobanalyse zu Standort, Kosten und Wirtschaftlichkeit.

GEBÄUDE TECHNIK

Jetzt Beratungstermin vereinbaren

Kontakt
EWO Gebäudetechnik AG
Stanserstrasse 8, 6064 Kerns
041 672 77 00 / ewo-gbt.ch

LUZIA ZUMSTEIN
EWO GEBÄUDETECHNIK AG
FOTOS: EWO GEBÄUDETECHNIK AG



Erfolgreiche Energieprojekte entstehen im Dialog – Daniel Mathis und Patrick Küng im Austausch über den Batteriespeicher.

MB BAU AG
041 666 30 00 | mb-bauag.ch
Hochbau Tiefbau Teamwork

Ihr Partner für:
Wollbetten, Massivholz-Möbel, Matratzen, Rost, Bettwäsche, Accessoires
Die Nächte sind wieder kalt.
Höchste Zeit für ein warmes Wollbett.
NATURWOLLPRODUKTE.CH
MING AG
Brünigstrasse 70 | 6074 Giswil | 041 675 28 72 | naturwollprodukte.ch

Schacherseppli-Fäscht 12. Juli 2026

Das bereits 9. Schacherseppli-Fäscht durfte am Sonntag, 12. Juli 2026, bei strahlendem Sommerwetter gefeiert werden. Erstmals fand der Anlass nicht wie gewohnt Ende Mai, sondern mitten im Juli statt. Der Grund dafür war ein Sprachaufenthalt von Silvia Rymann in Florida. Sie hatte uns frühzeitig angefragt, ob eine Verschiebung möglich wäre. Für das Organisationskomitee war dies zwar mit einigen Herausforderungen verbunden, da sich bereits Helferinnen und Helfer sowie zahlreiche Kinder der Trachtengruppe in den Sommerferien befanden. Deshalb mussten wir in diesem Jahr leider auf den beliebten Auftritt der Kinder- und Jugendtrachtengruppe verzichten.

Dass das Schacherseppli-Fäscht inzwischen weit über die Region hinaus geschätzt wird, zeigte sich eindrücklich an der grossen Besucherzahl. Dank den Geschwistern Peter und Silvia Rymann, Rita Burch, dem Echo vom Loiwital sowie dem Alphornquartett «4 Giswiler» durfte das Publikum wiederum ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geniessen. Natürlich durften auch die beliebten Lamas der Familie Ambauen nicht fehlen. Sie sind längst ein fester Bestandteil des Schacherseppli-Fäschts und haben mittlerweile ihre ganz eigene kleine Fangemeinde.

Die angenehme Atmosphäre unter dem schattigen Blätterdach beim Schärmehüttli, mitten in der wunderschönen Giswiler Natur, verlieh dem Schacherseppli-Fäscht einmal mehr seinen ganz besonderen Charme. Kulinarisch wurden die Gäste mit feinen Älplermagronen, knusprigen Käseschnitten, einer grossen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen sowie den legendären Würsten von «Bini» verwöhnt – beste Voraussetzungen für einen rundum gelungenen Sommertag.

Mit dem Schacherseppli-Fäscht möchten wir die Erinnerung an Ruedi Rymann und die traditionelle Obwaldner Volkskultur lebendig halten. Ein wichtiger Teil des Erlöses fliesst zudem in den Unterhalt des Schacherseppli-Erlebnisweges. Der Weg hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Ausflugsziel für Familien, Vereine und Gäste aus der ganzen Schweiz entwickelt. Damit dieses einzigartige Angebot auch künftig in gewohntem Zustand erhalten bleibt, sind regelmässige Pflegearbeiten und finanzielle Mittel notwendig.

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren zahlreichen Helferinnen und Helfern. Sie engagieren sich Jahr für Jahr ehrenamtlich und mit viel Herzblut. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre die Durchführung dieses Festes nicht möglich.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei unseren Sponsoren, der Obwaldner Kantonalbank sowie der Kulturförderung Kanton Obwalden / Swisslos, für ihre wertvolle Unterstützung.

Im nächsten Jahr feiern wir das 10. Schacherseppli-Fäscht. Dieses Jubiläum findet am Sonntag, 30. Mai 2027, statt. Wir freuen uns schon heute darauf, diesen Meilenstein gemeinsam mit vielen Besucherinnen und Besuchern feiern zu dürfen.

Es steht bereits fest, dass der Jodlerklub Giswil das Jubiläumsfest musikalisch mitgestalten wird. Darüber freuen wir uns sehr und laden bereits heute alle herzlich ein, sich dieses Datum vorzumerken.

MÄGGIE LAGEMAAT
GISWIL-MÖRLIALP TOURISMUS



Geschwister Rymann mit Rita Burch.
(Foto: Christian Imfeld)



Lamas von Familie Ambauen.
(Foto: Christian Imfeld)



Alphornquartett «4 Giswiler».
(Foto: Christian Imfeld)



Fleissige Helfer am Schacherseppli-Fäscht.
(Foto: Mäggie Lagemaat)



Schacherseppli-Fäscht beim Schärmehüttli. (Foto: Mäggie Lagemaat)

Alpsegnungen und Alpfeste

Allmächtiger Gott, du hast uns Menschen den Auftrag gegeben, für die Erde zu sorgen und sie zu pflegen. Wir bitten dich: Segne diese Alp, die Menschen und ihre Wohnung, die Tiere und ihre Ställe, die Maschinen und die Arbeitsgeräte, die Berge und die Bäche. Schenke deinen Segen auch den Wäldern und Wiesen, mache sie fruchtbar und bewahre sie vor Schaden. Denn du, Gott, bist unser Vater. Dich preisen wir in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Die Alpsegnungen und Alpgottesdienste stehen jedes Jahr fest in meinem Kalender. Mit viel Freude besuche ich die Älpler und Älplerinnen jeweils zu Beginn der Alpzeit. Die Gespräche und die Zeit, die ich auf der Alp mit den Älplern und Älplerinnen verbringe, sind eine Bereicherung für mich. Sie zeigen mir ein gott- und naturverbundenes Leben. Diese schönen Traditionen beginnen bei mir immer im Namen des dreieinigen Gotts und ich merke, dass auch für die Älplerinnen und Älpler Gott eine sehr grosse Rolle spielt.

Mich beeindruckt das tiefe Vertrauen in die Alpsegnung immer wieder aufs Neue. Für die Älplerinnen und Älpler ist es sehr wichtig, dass ich das Salz und Wasser segne und mit dem gesegneten Wasser auch die Alpen. Wir beten zusammen, dass Gott die Alpen vor Blitzschlag, Hagel, Rüfen, Hochwasser und anderen Naturkatastrophen bewahre. Gleichzeitig beten wir auch auf die Fürsprache des heiligen Wendelin, dass die Tiere auf den Alpen vor Krankheiten und Unfällen beschützt werden.
Auch bei den Alpgottesdiensten auf der Fluonalp und Jänzimatt geht es darum, um Gottes Beistand zu bitten und ihm für den Alpsommer zu danken.
Für mich persönlich sind die Alpen ein Ort, wo ich mich Gott näher fühle und ich Ruhe finden kann.

Vergelt's Gott für eure wertvolle Arbeit.

GABRIEL BULAI
PFARRER VON GISWIL



Alpsegnungen. (Foto: Gabriel Bulai)



Alpmesse Jänzimatt. (Foto: Felix Unterpainter)

Parkplatz bei der Kirche St. Laurentius Rudenz

Seit der Kanton Obwalden auf seinen Grundstücken die Parkplatzbewirtschaftung eingeführt hat, wurden die Parkplätze bei der Kirche Rudenz des Öfteren von Personen benutzt, welche weder den Friedhof, die Kirche noch die Adressen Kirchplatz 1, 2 oder 3 besuchten. Für den Kiesparkplatz auf der Westseite der Kirche gibt es zudem einen Dienstbarkeitsvertrag. In diesem Vertrag ist festgehalten, dass die Kunden des nebenan stehenden Cafés und bei Anlässen der Kirche die Kirchenbesucher den Parkplatz benutzen dürfen.
Das ist so weit gegangen, dass teilweise nicht mehr genügend Parkplätze für Personen zur Verfügung standen, für welche eigentlich die Parkplätze vorgesehen sind.

Der Kirchenrat hat deshalb Parktafeln aufstellen lassen, auf welchen ersichtlich ist, wer genau berechtigt ist, sein Auto auf den Parkplätzen der Kirchgemeinde bei der Kirche Rudenz abzustellen.

ERWIN KISER
KIRCHGEMEINDERAT

Kath. Kirchgemeindeversammlung

Am Donnerstag, 19. November 2026 um 20.00 Uhr findet die Versammlung der kath. Kirchgemeinde im Mehrzweckgebäude statt.

Traktanden

1. Genehmigung Budget 2027
2. Orientierungen und Fragen

Anschliessend laden wir Sie herzlich zum Apéro ein.

Besinnen und Feiern in der Advents- und Weihnachtszeit

Donnerstag, 26. November 2026, 19.30 Uhr	**Friedensmesse** in der unteren Ranftkapelle
Sonntag, 29. November 2026, 09.30 Uhr	Kirche Rudenz, **Familiengottesdienst zum 1. Advent**
Dienstag, 1. Dezember 2026, 06.00 Uhr	Kirche Grossteil, **Rorate-Messe** mit Kerzenlicht und besinnlicher Musik, anschliessend gemeinsames Frühstück in der Boni
Samstag, 19. Dezember 2026, 18.00 Uhr	Kirche Grossteil, Empfangen des **Friedenslichtes**. Im Anschluss an den Gottesdienst darf das Licht mit nach Hause genommen werden.
Sonntag, 20. Dezember 2026, 09.30 Uhr	Kirche Rudenz, Empfangen des **Friedenslichtes**. Im Anschluss an den Gottesdienst darf das Licht mit nach Hause genommen werden.
Sonntag, 20. Dezember 2026, 19.30 Uhr	Kirche Grossteil, **Bussfeier**
Donnerstag, 24. Dezember 2026,	**Heiligabend-Gottesdienste**
■ 17.00 Uhr	Kirche Rudenz, Heiligabend-Familiengottesdienst mit Eucharistiefeier
■ 17.00 Uhr	Kirche Grossteil, Heiligabend-Familienwortgottesdienst mit Kommunion
■ 22.30 Uhr	Kirche Grossteil, Heiligabend-Eucharistiefeier musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Cantus Giswil
Freitag, 25. Dezember 2026, 09.30 Uhr	Kirche Rudenz, **Weihnachtsgottesdienst** mit Eucharistiefeier
Samstag, 26. Dezember 2026, 09.30 Uhr	Kirche Grossteil, **Eucharistiefeier**
Donnerstag, 31. Dezember 2026, 18.00 Uhr	Kirche Grossteil, **Eucharistiefeier zum Jahresabschluss**

Kindersegnungen:

- Samstag, 26. Dezember 2026, 10.30 Uhr Kirche Grossteil / 15.30 Uhr Kapelle Kleinteil
- Sonntag, 27. Dezember 2026, 10.30 Uhr Kirche Rudenz

Kontakt
Pfarrer Gabriel Bulai
041 675 11 16
gabriel.bulai@pfarrei-giswil.ch

Pastoralassistentin Yolanda Pedrero
079 624 95 45
yolanda.pedrero@pfarrei-giswil.ch

Pfarreisekretariat
Anita Ryser
Hauetistrasse 11
sekretariat@pfarrei-giswil.ch
041 675 11 25
Montag / Dienstag 07.30–11.00 Uhr
und 13.30–16.00 Uhr
Donnerstag 07.30–11.00 Uhr
www.pfarrei-giswil.ch

Schulgottesdienste (mit anschliessendem gemeinsamem Mittagessen)

- Donnerstag, 29. Oktober 2026, 12.00 Uhr Kirche Rudenz
- Freitag, 26. Februar 2027, 12.00 Uhr Kirche Rudenz
- Freitag, 21. Mai 2027, 12.00 Uhr Kirche Rudenz

2K KISER
Holzbau
Innenausbau
Umbau

Sommerlager Jungwacht und Blauring Giswil



Anreise.

Am 7. Juli 2026 startete das grosse Abenteuer. Mit dem Motto: «Stiig is Jubla Gwand, s'Färnseh-Programm isch durenand» ging es mit dem Zug nach Steinen. Von dort aus sind wir zu Fuss zum Lagerplatz in Goldau gewandert. Voller Vorfreude durften die Kinder den Lagerplatz beziehen, die Zelte aufschlagen und es sich gemütlich machen.

Der zweite Tag startete mit Pioniertechnick. Dort repetiert man Knöpfe, lernt Kartenlesen, Kompasskunde, wie man Feuer macht und etwas zur ersten Hilfe. Alles, was man nun mal so im Lageralltag braucht. Am Nachmittag ging es schon schneller zu und her und das erste Geländespiel stand auf dem Programm. Zudem stand das erste Lagerfeuer an. Dass es gleichzeitig das Letzte und damit das Einzige sein wird, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Mit einer Sonnenaufgangs-Wanderung durften wir den dritten Tag starten. Leider war der Morgen leicht bewölkt und von der Sonne konnte man nicht sehr viel sehen. Mit einem Postenlauf am Nachmittag konnten die Teilnehmenden ihr Geschick beweisen und Punkte für ihr Team sammeln.

Nach so viel Action war es Zeit für eine Abkühlung. Am vierten Tag besuchte die Gruppe den Swiss-Holiday-Park in Morschach. Trotz kühlem Wasser genossen die Kinder das Schwimmen, Sonnen und das gemütliche Beisammensein.

Für das kulinarische Wohl im Lager sorgte Elia Berchtold mit vielen tatkräftigen Helfern. Mit viel Herzblut verwandelten sie die Lagerküche täglich in ein Fünf-Sterne-Restaurant und zauberten uns köstliche Speisen auf den Tisch.

Eine Woche nach Lagerbeginn war die Sehnsucht nach den Liebsten gross, umso schöner war der Besuchstag. Eltern, Grosseltern, Freunde und Bekannte füllten den Lagerplatz mit Leben. Beim gemeinsamen Mittagessen mit Risotto, frischen Salaten und den zahlreichen mitgebrachten Kuchen und Desserts wurde geschlemmt, erzählt und gelacht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen und Köstlichkeiten beigesteuert haben.

Beim grossen 24h-Game waren die Kinder in einem Fernsehspiel gefangen, welches ähnlich wie DMAX aufgebaut war. Sie mussten möglichst viel Gold sammeln. Als Erholung nach dem anstrengenden Spiel klang der Abend mit einem lustigen Theater aus.



Aufräumen.

jungwacht blauring

Neben all der Aufregung blieb auch Zeit für einen Ausflug in den Tierpark Goldau. Dort beobachteten die Kinder verschiedenste Tiere und lernten viel dazu. Gut ausgebildet durften am Folgetag die ältesten Mädchen und Jungs, das sogenannte 15er-Team, die Leitung übernehmen. Mit viel Kreativität gestalteten sie einen sportlichen und actionreichen Tag, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Der 10. Tag brachte Wehmut: Zelte und Küche wurden eigenhändig abgebaut, der Lastwagen beladen und das mit beeindruckender Selbstständigkeit und Teamarbeit. Die Kinder haben angepackt wie die Grossen!

Am Freitag, 17. Juli 2026, hiess es dann Abschied nehmen. Die Kinder verliessen den Lagerplatz und machten sich auf den Heimweg zurück zu ihren Familien und Freunden.

Hinter ihnen liegt eine unvergessliche Zeit voller Abenteuer, Teamgeist und Spass. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge sagen die Leiterinnen und Leiter: «Vielen Dank für dieses wunderbare Lager, wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!»

JUNGWACHT UND BLAURING GISWIL
BERICHT UND FOTOS



Turm mit Wasserrutsche.

Ausbildung als stärkste Investition in die Zukunft

dr Heimä
LEBEN IM ALTER

Über die Ausbildung in der Betagtensiedlung dr Heimä und der Stiftung Zukunft Alter

Junge Menschen auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten, ist für die Stiftung Zukunft Alter und damit auch für die Betagtensiedlung dr Heimä Giswil weit mehr als eine Pflicht – es ist eine Herzensangelegenheit. Seit vielen Jahren investieren wir bewusst in die Ausbildung der Fachkräfte von morgen und übernehmen damit Verantwortung für die Zukunft unserer Region. Mit über 50 Lernenden und Studierenden gehören wir zu den grössten Ausbildungsbetrieben im Kanton Obwalden. Wir bilden in einer Vielzahl von Berufen aus: Pflege, Hotellerie & Hauswirtschaft, Gastronomie, Kaufmännische Berufe sowie Technischer Dienst. Diese Vielfalt eröffnet den jungen Menschen spannende Perspektiven und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Ein besonderes Merkmal unserer Ausbildung ist die standortübergreifende Rotation. Unsere Lernenden und Studierenden sammeln Erfahrungen an allen drei Standorten der Stiftung Zukunft Alter und lernen unterschiedliche Wohn- und Betreuungsformen sowie verschiedene Fachbereiche kennen. Ergänzt wird dies durch eine klar strukturierte Ausbildungsorganisation, engagierte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie vielseitige Einsatzmöglichkeiten – vom Hotelbetrieb über die Langzeitpflege bis hin zu spezialisierten Bereichen wie Demenzabteilung oder Palliativ Care.

Dass unser Engagement Früchte trägt, zeigen die aktuellen Zahlen eindrücklich: Von den 17 erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern des Jahres 2026 bleiben 15 der Stiftung Zukunft Alter treu. Diese aussergewöhnlich hohe Übernahmequote erfüllt uns mit Stolz und bestätigt die Qualität unserer Ausbildung sowie die Attraktivität unseres Arbeitsumfelds.

Die Ausbildung eigener Fachkräfte ist für uns eine der wirkungsvollsten Antworten auf den Fachkräftemangel. Die kantonale Ausbildungsinitiative verpflichtet zwar alle Betriebe, Ausbildungsplätze anzubieten – wir würden dies jedoch auch ohne gesetzliche Vorgaben tun. Aus Überzeugung. Weil wir an junge Menschen glauben und weil wir wissen, dass eine hochwertige Ausbildung die Grundlage für eine qualitativ starke Betreuung und Pflege unserer Bewohnerinnen und Bewohner bildet.

Als Mitinitiantin von grOWcare engagiert sich die Stiftung Zukunft Alter zudem aktiv für die Weiterentwicklung der Ausbildung im Gesundheitswesen des Kantons Obwalden. Gemeinsam mit unseren Partnern schaffen wir Perspektiven, fördern Talente und gestalten die Zukunft der Pflege und Betreuung aktiv mit. Wir konsolidieren und teilen Wissen, vernetzen verschiedene Betriebe und ermöglichen wertvolle Kontakte, nebst dem selbstverständlich die fachliche Materie vermittelt wird. Besonders wird dies in den Peergroup-Learningdays aktiv umgesetzt. Peergroup Learning bedeutet: voneinander lernen, miteinander wachsen, eben «grow-care».

Unsere klare Haltung: Wer heute in Menschen investiert, sichert die Qualität von morgen.

ERIKA ROHRER
BETAGTENSIEDLUNG DR HEIMÄ
FOTOS: CURAVIVA





Lernsituationen Stiftung Zukunft Alter (hier in der Residenz Am Schärme).

sarnen

EINE VERANSTALTUNGSREIHE RUND UMS ÄLTERWERDEN UND SEIN

H(ALT)
THEMEN DIE BEWEGEN

FIT IM KOPF - SELBSTÄNDIG UND MIT FREUDE ÄLTER WERDEN

Hirnfitness 60+ im Kanton OW mit Hirncoach
Möchten Sie Ihre geistige Fitness stärken, aktiv bleiben und gleichzeitig neue Menschen kennenlernen? Dann laden wir Sie herzlich zu unserem kostenlosen Informationsanlass ein. Gemeinsam mit Hirncoach, dem Spezialisten für wissenschaftlich fundiertes Hirntraining, zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Gehirngesundheit gezielt fördern und Ihre Selbständigkeit bis ins hohe Alter erhalten können.
Kommen Sie vorbei, informieren Sie sich unverbindlich und geniessen Sie den anschliessenden Apéro.

Wir freuen uns auf Sie!

- *Wann: Donnerstag, 26. November 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr Mit anschliessendem Apéro.*
- *Wo: Residenz am Schärme, Am Schärme 1, 6060 Sarnen*

Anmeldung bis 24. November 2026 mittels QR-Code oder an: Esther Limacher, Beratungsstelle Alter & Gesundheit, Tel. 041 666 35 99, esther.limacher@sarnen.ch

Beratungsstelle Alter und Gesundheit, Kommission für Gesellschaftsfragen In Zusammenarbeit mit „Obwaldä isch zwäg", Gesundheitsförderung und Prävention des Kantons Obwalden

Wichtige Ereignisse in Giswil mit der Endzahl 6

1616 Hausbau

In der Rüti im Grossteil wird ein behäbiges Bauernhaus gebaut. Auf dem Foto erkennt man die von der Rütistrasse abgekehrte, nach Süden gerichtete Front.



Das 400-jährige Bauernhaus an der Rütistrasse 17 mit «Blick» gegen Süden zeigt seine Hauptfassade. (Foto: Bärti Imfeld)

1906 Automobilverkehr über den Brünig

Das «Oberländer Volksblatt» in Interlaken macht den Vorschlag, Obwalden möge während der Reisemonate, vom 1. Juni bis 30. September, sowohl in Hergiswil als [auch] auf dem Brünig, obrigkeitlich beeidigte Chauffeurs zur Verfügung halten zur Leitung der den Kanton kreuzenden Automobile. Ohne sie dürfte kein Kraftwagen durch das Land fahren. Sie kennten genau die Vorschriften über Schnelligkeit usw., wären auch selber im Lande bekannt und würden dadurch nicht die Erbitterung hervorrufen und nicht zu den Konflikten mit der Lokalpolizei Anlass geben, wie die von weit herkommenden Fahrer. Es müsste dafür Sorge getragen werden, dass sowohl von Interlaken als von Luzern her die Ankunft von Automobilen auf dem Brünig und in Hergiswil einen Tag zuvor gemeldet würde, damit ein Automobil-Lotse rechtzeitig zur Stelle wäre. Die Kosten dieses Pilotendienstes wären durch eine feste Taxe der Automobilfahrer zu bestreiten, ohne dass der Kanton Obwalden dabei einen Gewinn macht. (Unterwaldner, 10. Februar 1906)



Damals war in Giswil für die Fahrt mit dem Automobil auf den Brünig ein Pferdevorspann Pflicht. Da die Automobile die Kutschen langsam überflüssig machten, erhielten Kutscher und Pferde so noch eine Beschäftigung und Lohn. (Foto: Glasstereobild von Zumstein, Hotel Bahnhof)

1906 Am 2. Juli 1906 erlaubt die Obwaldner Regierung wieder das Passieren des Brünigpasses unter den bereits bekannten Bedingungen. Die eingeschränkten Verkehrszeiten sorgen immer noch für viel Unmut. Die Lösung: Das Transportieren von Motorwagen mittelst Vorspann kann auch während der gesperrten Zeit ganz gut geduldet werden, weil eben nur durch den raschen und rücksichtslosen Verkehr mit Automobilen der übrige Strassenverkehr gefährdet und beeinträchtigt werde.

1906 Auf Arnialp sind 12 Älpler. Senn ist Wilhelm Enz, Rebstock. Der Milchpreis beträgt 12 Rappen. Im Jahr 2026 sind es vier Personen. Der Milchpreis beträgt je nach Anforderung zwischen 50 und 65 Rappen. Im Arni-Schwand führen sie ein Alpbeizli und verkaufen zudem Milchprodukte.

1906 Erste Transformatorenstation des Kt. Obwalden in Giswil

Das Elektrizitätswerk Kerns (EWK) erstellt «…auf der Liegenschaft Säge zu Diechtersmatt die erste Transformatorenstation des Kantons Obwalden». Bereits 1904 liess Zeno Durrer, einer der Gesellschafter der Parkettfabrik Giswil, eine erste Turbine zur Stromerzeugung installieren. Damit verhalf er der Elektrizität im Kanton Obwalden zum Durchbruch (Tobel, Kleine Melchaa Giswil, Heimatkundliche Vereinigung Giswil, 2015, S. 188)

1926 Stollen aus dem Kl. Melchtal liefert erstmals Wasser in den Lungernsee

Das damals den CKW gehörende Lungernsee-Kraftwerk erhält bei Kaiserstuhl den Zufluss durch Stollen und Rohrleitung aus dem Kleinen Melchtal. Geplant ist noch der Bau eines Kraftwerks auf Kaiserstuhl (heute Fischereiparadies Lungernsee AG). Im Kl. Melchtal sind über 100 Arbeiter in einem Barackenlager untergebracht und werden dort auch verpflegt.
Der Transport des Baumaterials, des Proviants etc. erfolgt vom Bahnhof Giswil aus mit 14 Maultieren, die aus dem Wallis verpflichtet sind. (Volksfreund vom 9. Januar 1926)



Einlauf des Wassers aus dem Kl. Melchtal in den Lungernsee. (Foto: Staatsarchiv OW, E.0322.04.12.058)



Die Stau- und Ausleitungsanlage in den Stollen zum Lungernsee im Kl. Melchtal. Im Hintergrund eine von mehreren Baracken. (Foto: Staatsarchiv Obwalden, E.0322.04.12.094)

1926 Sägereibrand

Am 19. Januar brennt ein grosser Teil der Sägerei der Parkettfabrik in Diechtersmatt ab. Eine neue Sägerei wird darauf an einem anderen Standort errichtet. Gleichzeitig baut man einen Gleisanschluss ans Brünigbahnnetz.
(Tobel, Kleine Melchaa Giswil, S. 190)

1926 Überschwemmungen

22. Juni grosse Überschwemmung der Laui im Gebiet Mühlemattli. Anfangs August gibt es erneut Überschwemmungen, verursacht von der Laui, vom Rütibach und vom Steinibach.



Kinder, die im Mühlemattli durch das Überschwemmungswasser waten. (Foto: Agnes Exer-Enz, Mühlemattli)

1926 Am 24. Juni grosse Überschwemmung durch den Rotmoosgrabä

1926 Neues Schützenhaus im Gorgen

Einweihung und Eröffnung des Schützenhauses im Gorgen. Auf dem Bild ist vorne eine Knabengruppe mit Armbrüsten. Der blonde Knabe in der Mitte der zweiten Reihe ist Walter Degelo-Ming, Bartli Walter.

1936 Wegzeichen im Rüteli, Grossteil



(Foto: Fotosammlung HVG)

Nikolaus von Rotz aus Kerns, Mitarbeiter des Elektrizitätswerks Kerns, verunglückt im Dürrast beim Umhängen von Stromleitungen. Das Wegzeichen an der Kreuzung Kilchweg und Rütelistrasse erinnert an diesen tragischen Todesfall.
Das Wegzeichen erhält im Jahr 2026 eine Auffrischung, die von der Korporation Kerns, Kleinkraftwerke, verantwortet und finanziert wird.



(Foto: Bärti Imfeld)

1946 Angehende Rekruten

Vor dem Schulhaus 1907 posieren junge Giswiler, die vor der militärischen Aushebung noch eine bestimmte Anzahl Schulstunden im Vorkurs absolvieren müssen.



Legende: Vorne, jeweils von links: Eduard von Ah, Grossschwand; Ernst Durrer, Schnäggäweid; Josef Eberli, Guberer Sepp, Emmeti; Lehrer Josef Villiger-Enz; Otto Enz, Halten; Leo Zurgilgen, Giglen; Ernst Koller, Gehri; auf dem Töff sitzen Alfred Berchtold, Radlis, Rüti und Hans Schrackmann, Moser Hans, Rüti Mittlere Reihe: Theo Halter, Bepper Thedor, Kilchweg/Käppelimatt; Josef Berchtold, Guggä; Walter Schrackmann, Moser Heiris, Augustin Amgarten, Diechtersmatt; Werner Enz, Gartners, Rufimätteli
Hinterste Reihe: Walter Halter, Stein; Josef Imfeld, Hirsern; Gustav Schrackmann, Studenmattli; Karl Imfeld, Nassenboden; Leo Enz, Ricker Leo, Brendli; Gregor Berchtold, Balz Sepps Hansä, Aaried. (Foto: Fotosammlung HVG)

1956 Sarnersee zugefroren

Es herrscht sehr kalter Winter, speziell im ganzen Monat Februar, Temperaturen bis -30°C. Der Sarnersee ist zugefroren, so dass die Möbelschreinerei Läubli in Wilen mit dem Motormäher und Schlitten mit Möbeln über den See nach Sachseln zum Bahnverlad fahren kann.

1956 Iwi-Kapelle

Auf der Alp Iwi, die seit 1913 im Besitz der Korporation Freiteil in Sarnen ist, wird die neue Kapelle eingeweiht. Die der Mutter Gottes, dem Bruder Klaus und dem Hl. Wendelin geweihte Kapelle bietet gut 80 Personen Platz. Den künstlerischen Schmuck fertigte Hugo Imfeld. Baukosten 31'500 Fr., mit 29'300 Fr. Spenden bezahlt, Rest durch Korporation Freiteil finanziert.



Blick auf die 1956 erbaute Iwi-Kapelle, von da das Panorama auf einen Teil von Giswil, auf den Sarnersee und natürlich auf Sarnen. (Foto: Bärti Imfeld)

1956 Jungwacht Giswil

Am 8. Dezember 1956 werden elf Jungwächtler und zwei Leiter erstmals in die Jungwacht aufgenommen. Somit ist die Jungwacht Giswil gegründet. Präses ist Kaplan Hans Aschwanden, erster Scharleiter Bruno Abächerli.

Per 1. Januar 1957 wird die Jungwacht Giswil beim Jungwacht-Bund in Luzern offiziell angemeldet.

Im Jahre 1958 erfolgt die Fahnenweihe.

Quelle: Tapfer und treu, Jungwacht Giswil, Selbständige Vertiefungsarbeit (SVA) von Michael Halter und Thomas Halter, Giswil, 2008.

1976 Rekordtemperatur

Am 30. Juni misst man eine Rekordtemperatur von 34°C.

1976 Parkettfabrik

Mitte Dezember stellt die Parkettfabrik Giswil AG die Produktion von Mosaikparkett ein. Elf Mitarbeiter werden entlassen. Am 30. Juni 1977 werden die Produktion und der Verkaufsbetrieb endgültig eingestellt. (Tobel, Kleine Melchaa Giswil, S. 194)

1986 Bergrutsch am Rudenzerberg

Am 8. September erfolgt am Rudenzerberg völlig unverhofft ein Bergrutsch. Rund 800'000 m^3 Schutt bewegen sich über das Brünigbahngleis und die Kantonsstrasse Richtung Aaried hinunter und eine riesige Staubwolke verteilt sich über das Aaried. Die Brünigstrasse ist auf einer Länge von gut 200 Metern bis 15 Meter hoch verschüttet. Es sind zwei Todesopfer und eine schwer verletzte Person zu beklagen.

Die Gleisanlage der Brünigbahn wird stark beschädigt, weshalb die Bahn diese Strecke vorderhand nicht befahren kann. Nach erfolgter Planung, Bewilligung und Ausführung eines neuen Trasses durch das Rutschgebiet nimmt die Brünigbahn am 19. Dezember 1986 zwischen Giswil und Kaiserstuhl den Betrieb wieder auf. Der Busbetrieb via Notstrasse wird deshalb wieder eingestellt.

Für die streckenweise von Schutt eingedeckte Brünigstrasse wird via Panorama- und Unteraastrasse von Unteraa bis unterhalb des damaligen Hotels Landhaus hinauf eine ca. 1,6 km lange Notstrasse erbaut, die wieder in die Brünigstrasse einmündet. Diese wird in Rekordzeit im 24-Stundenbetrieb durch das Militär realisiert. Rund drei Wochen nach dem Bergrutsch kann die Notstrasse befahren werden. Somit ist die Brünigstrecke auf der Strasse wieder durchgehend offen. Mit Bahnersatzbussen können nun auch die Bahnpassagiere befördert werden. Die Notstrasse wird in Betrieb bleiben, bis die neue N8-Brücke über den Rutsch erbaut sein wird.



Sicht auf das Bergrutschgebiet am Rudenzerberg links vor und rechts nach dem Abgang des Rutsches (Foto: Staatsarchiv Obwalden, Digitalisierter Bildbestand Kantonspolizei. Signatur: E.0311.01.21.02. Fotograf: unbekannt. Titel: Bergsturz Giswil, Vergleich vorher – nachher.)



Situation ca. 2010: Der untere Teil des Rutsches ist wieder bewaldet und über den Rutsch führt der rund 300 m lange A8-Viadukt. (Foto: Bärti Imfeld)

1996 Bau neuer Rietlisteg

Der bisherige Rietlisteg ist von der wilden und tobenden Laui zerstört. Der Zivilschutz Giswil erbaut deshalb für den Rietliweg vom Kleinteil in den oberen Grossteil einen neuen Steg. Als wichtige Vorarbeit setzt die Firma Fanger zwei mächtige Stahlrohre als Brückenpfeiler ins Laui-Bachbett.



Der neue, solid gebaute Rietlisteg, vom Zivilschutz Giswil erbaut, verbindet den Kleinteil mit dem oberen Grossteil.
(Foto: Bärti Imfeld)

2006 Neubau Kreisel Rudenz

Nachdem die Dorfumfahrung mit dem Tunnel Giswil realisiert ist, stellt der Bund die Brünigstrasse wieder instand. Bei den Dorfausgängen baut man Inseln und bei der Einmündung der Panoramastrasse in die Brünigstrasse entsteht ein Kreisel.
Zu diesem Zweck müssen die Scheune und ein rechter Teil der Stützmauer von Familie Abächerli, Schlossmattli, abgebrochen werden. Ebenfalls weichen muss der Brunnentrog auf dem Parkplatz vis-à-vis von Coiffeur Blättler und Enz.



Bei der Abzweigung der Panoramastrasse ab der Brünigstrasse entsteht bald ein Kreisel. Wegen Platzbedarf erfolgt der Abriss der Scheune und Teilen von der Mauer. (Foto: Bärti Imfeld)

2006 Neue Eindeckung der gedeckten Brücke

Das Dach der gedeckten Holzbrücke über die Laui hat mehrere Löcher und ist in schlechtem Zustand. Dachdecker Gottfried von Ah deckt die Brücke mit neuen Schindeln ein.





(Fotos: Bärti Imfeld)

2016 Neues Tanklöschfahrzeug

Weil das erste Tanklöschfahrzeug (TLF) – nach 28 Jahren im Dienst – ersetzt werden muss, erhält die Feuerwehr Giswil ein neues TLF. Es wird am 16. April offiziell der Feuerwehr übergeben.



2016 Spatenstich für die Zentrumsüberbauung beim Bahnhof

Am 2. Mai erfolgt der Spatenstich für die Zentrumsüberbauung. Gebaut werden vorerst ein Bau A mit Obwaldner Kantonalbank, Gewerberaum und Wohnungen sowie ein Bau B mit Gemeindeverwaltung, Arztpraxis, Gewerberäumen und Wohnungen. Die Bauten werden am Wärmeverbund der Korporation angeschlossen. Alle Räume sind rollstuhlgängig und mit dem Lift erschlossen. Die Bauarbeiten (Pfählung und Aushub, erste Baumeisterarbeiten, grosser Schutzzaun gegen die Bahnhofanlage) sind bereits in Gang.
Geplant ist, dass die beiden Baukörper vor Ende 2016 im Rohbau erstellt sind und im November 2017 bezogen werden können.



Bereit zum Spatenstich v.l.: Bruno Thürig, ehem. OKB; Andrea Felix, ehem. zb; Beat von Wyl, Gemeindepräsident; Alain Grossenbacher, Eberli AG und weitere für den Bau wichtige Personen. (Foto: Eberli Bau AG)



Bereits ist der Aushub gemacht und die Bodenplatte ist betoniert. Gegen die Gleisanlagen ist ein grosses Sicherheitsnetz montiert. (Foto: Eberli Bau AG)

2026 Janik Rieblis Teilnahme an den Olympischen Spielen in Val die Fiemme, Italien

Zusammen mit seinem Teamkollegen Valerio Grond erreicht Janick Riebli im Teamsprint den grossartigen 4. Rang. Der Rückstand auf den 3. Rang beträgt gerade mal 1 Sekunde. Schade und trotzdem grossartige Leistung, die mit dem Olympischen Diplom belohnt wird.



Über das gewonnene olympische Diplom freuen sich sogar Rieblis Kühe. (Foto: Nordicfocus)

BÄRTI IMFELD

Ammensatz auf Alp Jänzimatt, Giswil

Älplerwahlen im Mittelpunkt

Berggottesdienst mit Naturjuiz und Jodelliedern, feine Älplermagronen zum Zmittag, Biobäschwinget mit Teilnehmenden aus den Nachbargemeinden und dem Entlebuch, dazu zehn Jungschwinger vom Berner Schwingklub Lyss, und natürlich die interessanten Älplerwahlen – das war der Ammensatz auf Alp Jänzimatt, Giswil, bei bester Stimmung und guter Sicht in die herrliche Bergwelt.

Was bedeutet der Ausdruck Ammensatz?

Gleich zum Anfang: Was steckt eigentlich hinter dem Wort Ammensatz? Recherchen bei einheimischen, älteren Besuchern und bei KI ergaben die mögliche Variante, dass einst das Treffen der Älpler zur Wahl der Beamten für die Älplerkilbi, als Besatzung bezeichnet wurde. Unter den Beamten wurden schon damals für das Organisieren zwei Ammen gewählt. Also ist davon abzuleiten, dass es sich um Ammen und Besatzung handelte, darum Ammensatz. Diese Benennung «Ammensatz» gibt es nur in Giswil und sie soll so beibehalten werden.

Alpgottesdienst

Der Giswiler Pfarrer Gabriel Bulai feierte mit vielen Besuchern vor der Kapelle eine Alpmesse, unterstützt vom Jodlerklub Giswil und den Alphornbläsern Hanspeter Schnider und Niklaus von Moos. Gabriel fand passende Worte für die Predigt unter dem Motto «Hat Gott noch Platz in unserer Gesellschaft?».

Biobäschwinget und Festwirtschaft

Über den Lautsprecher werden bereits Buben zum Schwingen aufgerufen. Spannende Wettkämpfe und rassige Ländlermusik wechselten ab mit Kinderspielen beim Glacé-Schlecken und mit guten Gesprächen unter den Erwachsenen. Jedes Jahr zieht es viele Besucher aus dem Entlebuch an dieses Alpfest, verständlich, die Jungschwinger kommen nicht allein und nehmen Eltern und Freunde mit.

Älplerwahlen

Als Höhepunkt gelten jeweils die Älplerwahlen. Je eine Person aus der Teilsame Kleinteil und Grossteil bekleiden ein Älpler-Amt. Speziell wurde dieses Jahr der Teilenvogt vom Kleinteil, Louis Enz, geehrt. Seit 31 Jahren führt er am Ammensatz die Älplerwahlen durch. Den Dank und ein Geschenk von Älplervater Joe Berchtold hat er mehr als verdient.

Am Ammensatz wurden folgende Beamtinnen und Beamte vom Kleinteil und Grossteil gewählt:

Beamte	Kleinteil	Grossteil
Vorsteller	Berchtold Marco, Schwendelihütte	Bader Laurin, Alp Sattel
Fähnrich	Kiser Jonas, Alp Loch	Enz Mathias, Alp Loo
Fahnenvogt	Schürch Alena, Chapfhütte	Halter Adrian, Rieben
Weibel	Burch Mathias, Egghütte	Gisler Karin, Fluonalp
Säckelmeister	Achermann Elin, Chapfhütte	Isenschmid Lukas, Fluonalp
Wendelvogt	Dohner Mirjam, Chapfhütte	Bucher Sina, Arnischwand
Statthalter	Eberli Kim, Chapfhütte	Enz Thesi, Alp Loo
Ammen	Abächerli Michi, Glaubenbielen	Moser Daniela, Alp Seli
1. Hauptmann	Riebli Heidi, Herrenhütte Jänzimatt	Wallimann Remo, Fluonalp
Senioren	Riebli Bruno, Schwendeli	Albert Sigi, Talälpeli
Ehrensenioren	Schäli Sepp, Schälihütte	Halter Roland, Rieben
2. Hauptmann	Zumstein Marcel, Glaubenbielen	Gasser Benj, Alp Schwantelen



Chapfhütte, Kapelle und Festplatz auf Alp Jänzimatt.



Teilenvogt Louis Enz bei den Älplerwahlen zum 31. Mal.



Information zum Biobäschwinget durch Benji von Ah.

Biobäschwinget

Freudebewegungen und vielleicht auch etwas Enttäuschung belebten die beiden Schwingplätze. 86 Teilnehmer in drei Kategorien kämpften um Spitzenplätze. Der Lohn für alle Biobäschwinger: Jeder gewann einen Preis und erfreute sich an diesem schönen Andenken.

Schlussrangliste

Jeweils die ersten fünf Ränge:

Jahrgang 2011–2013

1. Renggli David, Hasle, 59.25; 2. Burch Marco, Stalden, 56.75; 3. Gasser Tim, Lungern, 56.00; 4. von Ah Remo, Flüeli-Ranft und Odermatt Silvan, Ramersberg, je 55.75; 5. von Wyl Corsin, Ramersberg, 55.50.

Jahrgang 2014–2016

1. Rohrer Marco, Sachseln, 60.00; 2. Gasser Fabian, Lungern, 58.25; 3. Friedrich Ramon, Giswil, 57.75; 4. Freiburghaus Levin, Lungern, Sempach Henry, Entlebuch, und von Wyl Maurin, Ramersberg, je 56.75; 5. Odermatt Krispin, Flüeli-Ranft und Burri Marco, Schüpfheim, je 56.50.

Jahrgang 2017–2018

1. Jakober Dwayne, Stalden, und Halter Lio, Lungern, je 57.50; 2. Wicki Mathis, Sörenberg, und Müller Alessio, Hasle, je 56.75; 3. Ming Nando, Flüeli-Ranft, und von Ah Maurin, Flüeli-Ranft, je 56.25; 4. Britschgi Mailo, Alpnach Dorf, 56.00; 5. Zumstein Tino, Giswil, 55.75.

ZENO WOLF
FOTOS: CHRISTIAN IMFELD

St. Niklaus-Einzug am 27. November 2026

Giswilerstock Trinkler

Liebe Giswilerinnen, liebe Giswiler
Wenn in Giswil wieder Infuln geflickt, Laternen gebastelt und die ersten Trinkler auf ihren grossen Auftritt vorbereitet werden, ist klar: Der Samiglois-Einzug rückt näher. Auch in diesem Jahr sind die Schülerinnen und Schüler mit viel Einsatz dabei und helfen mit, diese schöne Giswiler Tradition weiterzuführen.
Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen Abend mit leuchtenden Laternen, dem eindrücklichen Klang der Trinkler und einer ganz besonderen Atmosphäre.
Der Umzug findet am Freitag, 27. November 2026, um 19.30 Uhr statt. Start ist beim Härzziit-Café. Die Route führt über die gedeckte Brücke entlang der Grossteilerstrasse bis zum Schulhausplatz. Dort wird der Samiglois zu allen Anwesenden sprechen. Anschliessend dürfen die Kinder ihre vorbereiteten Sprüchli aufsagen.
Nach diesem besinnlichen Moment laden wir alle Besucherinnen und Besucher herzlich zur Trinklerchilbi in der Turnhalle 1 ein.
Damit wir diesen besonderen Anlass auch in den kommenden Jahren durchführen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen und danken Ihnen herzlich für jeden Beitrag. Während des Umzugs werden Sammlerinnen und Sammler unterwegs sein, bei denen Sie direkt spenden können. Zudem besteht die Möglichkeit, uns bereits im Voraus bequem via Twint einen Beitrag zukommen zu lassen.
Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher und einen stimmungsvollen Samiglois-Einzug!

OK ST. NIKLAUS-EINZUG UND
GISWILERSTOCK-TRINKLER
FOTOS: CHRISTIAN IMFELD





St. Niklaus-Einzug 2025.

TWINT

TWINT Samiglois-lizug

Zhudlä
Seit 1872 verstehen wir Sie –
auch wenn mal etwas kaputt geht.

Zurich, Generalagentur Simon Mani
Martin Mathis, Hauptagent

Telefon 041 666 54 41
Mobile 079 281 08 38
martin.mathis@zurich.ch



Grosse Trockenheit in der ganzen Schweiz

In der ganzen Schweiz herrscht seit dem Frühling 2026 eine ausgeprägte Trockenheit. Niederschläge blieben deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Gleichzeitig lagen die Temperaturen häufig über den üblichen Werten für die Jahreszeit. Die Wassermenge in Flüssen und Bächen hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören Niederschläge, Schneeschmelze, Grundwasserzufluss und Verdunstung. Bleiben Niederschläge über längere Zeit aus und steigen die Temperaturen, gelangt weniger Wasser in die Gewässer. Gleichzeitig verdunstet mehr Wasser aus Böden, Vegetation und Gewässern. Dadurch sinken die Wasserstände und Abflüsse vieler Flüsse und Bäche.



Das zarte Grün auf dem Giswiler Talboden hinauf zur Bergzone ist fast überall verschwunden.

Historische Trockenheit

Die Monate April bis Juni 2026 brachten im Schnitt nur 56 % des üblichen Niederschlags – dies ist der trockenste Zeitraum seit Beginn der Messungen im Jahr 1901. Die Auswirkungen zeigen sich unter anderem in trockenen Böden und tiefen Wasserständen von Gewässern und Grundwasser. Die Situation hat sich in den vergangenen Wochen ständig verschärft. Die Gras- und Pflanzenwelt ist in vielen Teilen in Obwalden verschwunden und hat einer braunen und dürren Landschaft Platz gemacht. Trockenheit kann regional unterschiedlich ausgeprägt sein. Eine gesamtschweizerische Übersicht zur aktuellen Lage und deren Entwicklung bieten die offiziellen Warn- und Informationskanäle des Bundes. Kantonale Fachstellen und Gemeinden veröffentlichen ergänzend Informationen zur Situation vor Ort.

Diese langanhaltende Trockenheit in diesem Jahr hat zu Wasserengpässen in der ganzen Schweiz, insbesondere auch auf den Alpen, geführt. An verschiedenen Orten in der Schweiz musste Wasser für das Vieh mit Fahrzeugen oder Helikoptern auf die Alpen transportiert werden. Glücklicherweise war diese Massnahme für nur eine Giswiler Alp nötig. Eine Kuh trinkt 65 bis 130 Liter Wasser am Tag. Der genaue Bedarf hängt stark von der Temperatur, der Fütterung und der Milchleistung ab. Bei grosser Hitze im Sommer mit über 30 Grad steigt der Bedarf auf über 100 Liter Wasser pro Tag an.

Wassersituation auf den Alpen der Teilsame Grossteil

Ohne Wasser kein Leben

Die Geschichte auf den Alpen zeigt uns, dass das Trinkwasser beim Bau von Alphütten stets ein Thema war. Immer wurden Alphütten direkt bei Bächen oder Quellen aufgebaut. Auch ganz kleine Quellen wurden gefasst und an Ort und Stelle das Wasser in Holztröge geleitet. Es diente als Trinkwasser für Mensch und Vieh und wurde auch zum Kühlen der Milch genutzt. Das hat sich teilweise geändert. Um Trinkwasser zu sparen wurden Milchtanks angeschafft, wo die Milch auf die gewünschte Temperatur gekühlt werden kann. «Es ist nicht der erste Sommer mit einem Wassermangel auf den Alpen», sagt Manfred Wolf, der Präsident der Teilsame Grossteil. «Wir haben aus diesen Situationen gelernt und auf verschiedenen Alpen Verbesserungen und Anpassungen vorgenommen. Weitere Massnahmen sind in Planung oder Umsetzung.»

Kritische Lage auf den Arni-Alpen und auf dem Grossteiler Berg

Vom 15. August bis 20. August 2026 wurden ca. 20'000 Liter Wasser ab Mörlialp ins Arni transportiert. Schwieriger war die Situation im Obersten Arni, im Tal und Rossboden, wo das Vieh grosse Strecken zum Wassertrinken zurücklegen musste. Stark gefordert waren die Älplerinnen und Älpler, deren Arbeitsaufwand wegen der Wasserknappheit zusätzlich und riesig war.

Auch die Lage im Dörsmatt, Zwirchi, Seli, Brümsten und Sattel ist sehr kritisch. Für die Alp Sattel steht eine bauliche Verbesserung fürs Trinkwasser bevor. Dem vorliegenden Projekt fehlt noch die Baubewilligung. Im Lätzen fliesst kein Trinkwasser mehr. Mit einer Schlauchleitung fliesst hier Wasser von der Alp Loomettlen herunter. Auf Mettlen wird Trinkwasser traditionell mit einem Widder zur Alphütte hinauf befördert. Auf der Alp Riedmatt funktionierte die Wasserzufuhr mit oberirdischen Leitungen zu zusätzlich aufgestellten Weidetrögen.



Auch wenn die Tröge klein sind, so sind sie wertvoll, solange sie Trinkwasser bringen.

Alpen um die Südostseite des Giswilerstocks

In einer komfortablen Lage befinden sich die Alpen Schwantelen, Rieben und Fluonalp. Vor zwei Jahren sanierte die Wasserversorgung Giswil die Quelle Chäseren im Fluonalp. Die Teilsame Grossteil besitzt hier während der Alpzeit ein unentgeltliches Wasser-Nutzungsrecht. Das Wasser der Chäseren-Quelle produziert bekanntlich auf seinem Weg ins Tal in drei Kleinkraftwerken elektrischen Strom und es versorgt die angeschlossenen Liegenschaften mit dem kostbaren Nass.









Diesen Sommer suchte man auf den Giswiler Alpen viele Gebiete nach möglichen Wasserquellen ab und man fand auch Lösungen für genügend Tränkewasser.

Grossprojekt Wasserversorgung für alle Arni-Alpen

Gemäss den Ausführungen von Teilen-Präsident Manfred Wolf plant die Teilsame Grossteil im Arni ein Grossprojekt für die sichere Wasserversorgung der Arni-Alpen. Vorgesehen ist ein über 5 km langes Wasserleitungsnetz ab der Quelle Oberstes Arni bis hinunter zum Arnischwand. Die Begehung vor Ort mit Vertretern vom Bundesamt für Landwirtschaft hat Früchte getragen, so dass das Vorhaben voraussichtlich mit Bundesgeldern unterstützt wird. Solche Projekte sind bürokratisch sehr aufwendig. Zum Glück können wir bei diesem Projekt auf die Unterstützung von Alt-Brunnenmeister Armin Berchtold zählen, der sein grosses Wissen in dankeswerter Weise der Teilsame zur Verfügung stellt. Der Baustart ist voraussichtlich im Frühsommer 2027.



Geplantes Grossprojekt der Teilsame Grossteil soll die Wasserversorgung der Arni Alpen sicherstellen.

Trockenheit im Tal

Wegen der grossen und andauernden Hitze und wegen der fehlenden Niederschläge schwanden unwillkürlich auch die Wasservorräte in den Reservoirs. Die ganze Bevölkerung wurde von der Giswiler Wasserversorgung aufgerufen Wasser zu sparen. Viele Bäche im Giswiler Gemeindegebiet führten kein oder nur noch wenig Wasser. Die Laui, der gefürchtete Wildbach, war im unteren Bachverlauf teilweise ausgetrocknet. Die grosse andauernde Trockenheit hinterliess nicht nur auf den Alpen, sondern auch im Tal ihre Spuren. Die Landwirte und ihre Betriebe standen vor grossen Herausforderungen, denn sie konnten zur Bewässerung des Weidelandes nicht einfach Wasser aus dem Trinkwassernetz nehmen. Die einzig mögliche Ausnahme bildete die Wasserentnahme aus dem Sarnersee für Acker-Kulturen.

In verschiedenen Gegenden der Schweiz musste man sogar den teilweisen oder vollständigen Alpabzug vorziehen. In den Talbetrieben blieb z.T. nichts anderes übrig, als den für den Winter bestimmten Heuvorrat anzugreifen und vorzeitig dem Vieh zu verfüttern. Dadurch stiegen die Preise für Heu stark an. Schweizweit ist ein klarer Trend zu Vieh-Notschlachtungen festzustellen.

Die kantonale Alpenkommission, in der auch der Giswiler Manfred Wolf vertreten ist, stellte dem Landwirtschaftsamt Obwalden verschiedene Gesuche und Anträge, die mithelfen sollen, verschiedene Verbesserungen der aktuell schwierigen Lage zu erzielen.



Manfred Wolf hatte einen aktiven Sommer mit Abklärungen, Begehungen und Massnahmen in Sachen Trinkwasser.

HEINZ WOLF
BERICHT UND FOTOS

Trockenheit auf der Alp Loo

Der Älpler Daniel Enz sicherte die Trinkwasserversorgung

Seit 35 Jahren verbringt Daniel Enz den Sommer auf verschiedenen Alpen. Auf der Alp Loo stand er diesen Sommer zum 24. Mal im Einsatz. Er gab Auskunft, wie es speziell auf der Alp Loo in Sachen Trinkwasser aussah. Er betreute dort rund 140 Stück Vieh. Nebst den Rindern waren 33 Kühe, d.h. 6 melke, 13 galte und 14 Mutterkühe. Die anfallende Kuhmilch verfütterte er den zahlreichen Kälbern. Er kennt im Loo die Situation im Bereich Trinkwasser in- und auswendig.

Auf die schon früh sich abzeichnende Wasserknappheit reagierte er mit verschiedenen Massnahmen sofort. Er teilte seine Viehherde in fünf Gruppen auf und sie weideten in Gebieten, wo noch Trinkwasser vorhanden war. Die Looquelle lieferte nach wie vor Trinkwasser und versorgte einen grossen Teil des Viehs. Mit zusätzlichen Trögen mit einer Speicherkapazität von über 2'000 Litern wurde da das ankommende Wasser gespeichert und dem Vieh zur Verfügung gestellt. Hinter der Looegg im Gebiet Teufimatt befindet sich eine ganz kleine Quelle. Das Wasser dort reichte gerade für eine Gruppe mit sieben Jährlingen. Dank dieser Quelle mussten die Tiere zum Wassertrinken nicht jeden Tag den weiten Weg zum Loo hinunter zurücklegen. Im Holzeggeli wurde ein Trog aufgestellt und aus einem ganz kleinen Bächlein das Wasser gefasst. So erhielten die 19 Stück Vieh dort ihr Trinkwasser. Weitere Gruppen weideten in der Loomettlen und im Lätzen. Mit der Zeit musste eine Gruppe Rinder in den obersten Teil des Hogehren verlegt werden. Hier kommt das Trinkwasser in einer Leitung vom Zwirchi her.

Gedanken für mögliche Lösungen des Wasserproblems machte sich auch der Loo-Älpler. Er denkt dabei an den Bau von zusätzlichen Wasserreservoiren oder das Aufstellen von Wassertanks.

Viel Arbeit für den Älpler

«Der Zeitaufwand fürs Wohl der Tiere ist riesig», sagte Dani Enz. «Ich habe eine grosse Unterstützung durch die Verantwortlichen der Teilsame, die Landwirte und auch meine ganze Familie hilft mit, diese schwierige Situation mit der Trockenheit zu überstehen. Wasser für die Tiere ist eine so wichtige Grundlage wegen ihrer Gesundheit. Trinken sie zu wenig, besteht die Gefahr, dass Tiere ihre Kälber verlieren. Galtviertel wegen den Mücken und Fliegen sind ein Problem und auf mehreren Giswiler Alpen ist die Gämsblindheit aufgetreten», erklärt mir Dani Enz.



Das Wohl der Tiere liegt jedem Älpler am Herzen.



Wasser stellt eine wichtige Grundlage für die Gesundheit der Tiere dar.

Die Alp Loo liegt in einem Flyschgebiet mit vielen kleineren Moorgebieten. Das Wasser wird hier länger zurückgehalten und hat nun den Vorteil, dass auch länger Wasser fliesst. «Die Teilsamen werden aber über die Bücher gehen müssen und Strategien angehen, um diese Situation der Trockenheit besser in den Griff zu bekommen», meint der erfahrene Älpler vom Loo.

HEINZ WOLF
BERICHT UND FOTOS

Wassersituation bei der Teilsame Kleinteil im Jahr 2026

Woher haben die Kleinteiler Alpen das Trinkwasser?

Durch die anhaltende Trockenperiode waren diesen Sommer auch die Älplerinnen und Älpler der Teilsame Kleinteil gefordert. Unser Gespräch zeigt auf, wie die Trockenperiode auf der Alp Jänzimatt bewältigt wurde.

Die Alp Jänzimatt zusammen mit der Alp Fontanen ist seit 1969 in drei Weidgänge aufgeteilt und mit Stefan Eberli, Adrian Riebli und Sepp Schäli stehen drei Älpler schon über viele Jahre hier im Einsatz und kennen dementsprechend die dortige Situation im Bereich Trinkwasser sehr gut.

«Das Trinkwasser für Jänzimatt kommt zur Hauptsache von der Fontanen-Quelle. 1970 wurde dort ein neues und grösseres Reservoir gebaut und es wurden neue Leitungen gelegt. Nebst Fontanen und Jänzimatt werden auch die Alpen Glaubenbielen, Loch, Schwendeli, zwei Ferienhäuschen und die Ribihütte mit Trinkwasser von Fontanen versorgt. Das nicht gebrauchte Wasser geht via Überlauf zur Alp Arni-Schwand hinunter. Die Wasserqualität, welche ständig kontrolliert wird, ist sehr gut, auch dank mehrerer Entkeimungsanlagen. Lediglich 4 Grad ist die Wassertemperatur der Fontanen-Quelle während des ganzen Sommers. Es wäre interessant zu wissen, woher dieses Wasser kommt», berichtet der langjährige Älpler Sepp Schäli.

Die drei Weidgänge auf der Mörlialp und Alpoglen beziehen ihr Trinkwasser aus eigenen Quellen und zum Teil aus der Wasserversorgung Mörlialp. Die Alpen Sandboden, Chli-Schwand und Gütschschwand konnten die Trockenzeit gut bewältigen.



Das Trinkwasser für Jänzimatt kommt zur Hauptsache von der Fontanen-Quelle.



Genügend sauberes Trinkwasser für das Vieh auf den Alpen Jänzimatt und Fontanen bereitzustellen, gehört für die Älpler Adrian Riebli, Sepp Schäli und Stefan Eberli zur wichtigen täglichen Arbeit.

Viel zusätzliche Arbeit für die Älpler

Im Durchschnitt erhöhte sich in den letzten 30 Jahren die Temperatur im Alpgebiet um 2 Grad. Schneeschmelze und Wachstumsbeginn setzen rund zwei Wochen früher ein und die Vegetationsperiode verlängert sich auch im Herbst. Die erhöhten Temperaturen wie diesen Sommer fördern gleichzeitig die Verdunstung und verstärken den Wasserbedarf von Pflanzen und Weidetieren. Kombiniert mit der langen Trockenperiode im Sommer kam es in diesem Hochsommer zum Wachstumsstillstand. Schliesslich verändern steigende Temperaturen auch die Pflanzenbestände, indem wärmebedürftige Arten in höhere Lagen vordringen können.

«Für das Vieh ist gutes und genügend vorhandenes Trinkwasser eine wichtige gesundheitli-



Die Ribihütte auf Glaubenbielen bekommt das Trinkwasser ebenfalls von der Quelle Fontanen.



Trotz der Sorgen mit der Wasserknappheit in diesem Sommer sind unsere Giswiler Alpen wunderschöne Natur-Landschaften.

che Grundlage. Bedingt durch die Trockenheit gab es für uns Älpler viel Mehrarbeit. Die Milchleistungen der Kühe sanken diesen Sommer seit der Trockenperiode klar. Der letzte Winter mit wenig Niederschlägen trug auch seinen Teil zur Wasserknappheit dieses Sommers bei. Wir drei Älpler auf Jänzimatt stellten uns den Herausforderungen, wir haben eine gut funktionierende Kommunikation und gute Zusammenarbeit untereinander und können bei anstehenden Problemen sofort reagieren», erklärt Stefan Eberli.

Vor grossen Herausforderungen

Adrian Riebli sagt unmissverständlich: «Die Alp- und Landwirtschaft stehen in der nahen Zukunft vor grossen Herausforderungen. Die Klimaerwärmung zeigt uns klar auf, in welche Richtung es geht. Die Schweiz zählt rund 6'600 Alpbetriebe. Sie bewirtschaften im Sommer etwa einen Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche und stellen jährlich um die 5'500 Tonnen Alpkäse her. Es gilt deshalb für alle Alpbetriebe, die eigene Wasserinfrastruktur zu überdenken und wenn nötig anzupassen. Um Projekte wie neue Speicher oder Quellfassungen umsetzen zu können, sind Gelder von Bund und Kantonen nötig. Zudem braucht es verlässliche Bewilligungsverfahren, Forschung und Beratung sowie pragmatische Notfallkonzepte für aussergewöhnliche Trockenheitsjahre, wie es das Jahr 2026 ist. Wir haben in der Teilsame Kleinteil eine Kommission gebildet, die sich dieser Problematik annimmt.»

Auch wenn die Herausforderungen wie diesen Sommer gross sind, die Älpler stehen mit Liebe und Leidenschaft zur Alpwirtschaft und versuchen die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Hürden zu meistern. Die tiefe Liebe und Leidenschaft zur Alpwirtschaft stehen heute im starken Kontrast zu harten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Hürden.

HEINZ WOLF
BERICHT UND FOTOS

ZUMSTEIN
BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da, auch in Giswil.

Unterstützung im Trauerfall ▪ Rund um die Uhr ▪ Bestattungsvorsorge
Todesanzeigen, Zirkulare & Danksagungen aus einer Hand



Telefon 041 660 14 18
info@zumstein-ag.ch
www.zumstein-ag.ch

Zumstein Bestattungen
Museumstrasse 2
6060 Sarnen

Stefan Kiser
Geschäftsleiter
& Bestatter

Rehkitzrettung auch dieses Jahr ein Erfolg

7'590 Rehkitze konnten in der Schweiz in diesem Jahr vor Mähmaschinen gerettet werden. Freiwillige Rettungsteams unterstützt von Jägern und Landwirten suchten mit Wärmebilddrohnen mehr als 73'000 Hektaren Wiesen und Weiden ab. Im Jahr 2021 waren es noch 2'569 gerettete Tiere. Gegenüber dem Rekordjahr 2025 wurden rund 1'100 Tiere mehr entdeckt und in Sicherheit gebracht. Dieser massive Anstieg war möglich, weil zahlreiche neue Pilotinnen und Piloten ausgebildet wurden. Insgesamt standen dieses Jahr 799 Rettungsteams im Einsatz.



Bei der Rehkitzrettung heisst es früh aufstehen. Oftmals wird man dafür belohnt mit einem wunderbaren Sonnenaufgang. (Foto: Melanie Rösner)

Rehkitzrettung im Kanton Obwalden

Die ansteigenden Zahlen der Rehkitzrettung Schweiz widerspiegeln sich auch in den Zahlen aus unserem Kanton. 31 Teams standen in Obwalden im Einsatz und flogen 1'668 Felder mit einer insgesamten Fläche von 2'987 Hektaren ab. Dabei wurden 251 Rehkitze gefunden und gerettet.

Rehkitzrettung in der Gemeinde Giswil

In der Gemeinde Giswil wurden dieses Jahr total 174 Felder abgeflogen. Das ist neuer Rekord. Die gute Koordination mit der Hegegemeinschaft Giswil unter der Leitung von Hegechef Melk Abächerli funktionierte zusammen mit den Landwirten sehr gut. Die Landwirte meldeten fast ausnahmslos dem Hegechef ihren Mähtermin der Wiesen und sie sind damit ebenfalls an diesem Erfolg beteiligt.

Die Verblendungsleistungen der Jäger haben in diesem Jahr in Giswil weiter zugenommen und sind mit ein Grund, dass so viele Kitze gerettet werden konnten. Durch das Verblenden am Vorabend des Mähens werden die Rehgeissen mit ihren Kitzen ermutigt die Wiese in der Nacht zu verlassen. Die vier Drohnen-Piloten standen an 28 Flugtagen im Einsatz und flogen 279 Hektaren Wiesland ab, ein neuer Rekord. Mit ihren Flügen spürten sie 14 Rehkitze auf.

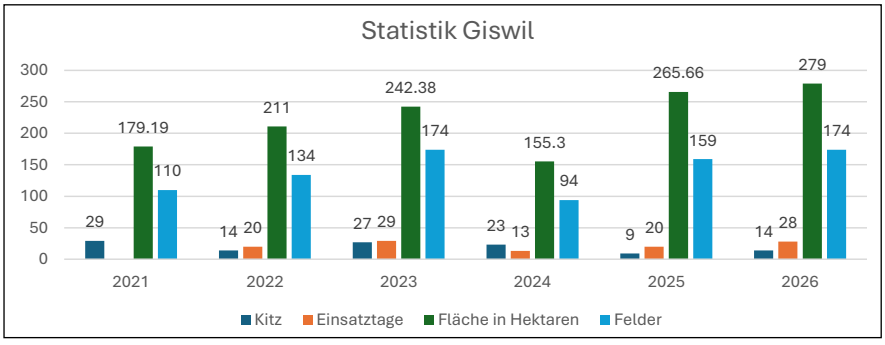
HEINZ WOLF



Die Rettung eines Kitzes ist jedes Mal ein emotional bewegender Moment. (Foto: Heinz Wolf)



Mit Hilfe einer Drohne konnte Rolf Britschgi dieses Rehkitz im Grossteil auffinden und retten. (Foto: Philipp Mühlemann)



Giswiler Jäger erstellten in der Horlachen zwei Tristen

Wert der Streuwiesen

Streuwiesen sind gesetzlich geschützte Biotope, die nicht zerstört werden dürfen. Nur durch das Mähen können sie erhalten werden. Wenn das Mähen dieser wenig ertragreichen Wiesen aufgeben wird, überwuchern Faulbaum und Weiden die Streuwiesen, den Lebensraum von vielen Orchideen und Pflanzen. Streuwiesen bringen auch ohne Düngung einen gleichmässigen Ertrag. Die Pflanzen haben die Nährstoffe bis zum Schnitt im Herbst in die Wurzeln oder andere Speicherorgane zurückgezogen. Werden Feucht- und Streuwiesen nicht gemäht, siedeln sich nach und nach auch Bäume an und die Moorlandschaft wird langsam zum Wald. Das Offenhalten dieser Flächen sichert so vielen Pflanzen und Tierarten den dringend benötigten Lebensraum.



Mit einem Spezial-Fahrzeug wird die getrocknete Streue zum Tristbett gestossen.



Der Mann auf der Triste läuft unzählige Male um den Tristbaum herum und verteilt die Streue gleichmässig.

Tristenbau – ein uraltes Handwerk

Tristen bereichern unsere Kulturlandschaft

Tristen sind Elemente in unserer Kulturlandschaft und stellen eine echte Bereicherung unseres Landschaftsbildes dar. Über viele Jahre hinweg wurden diese in traditioneller Art und Weise erstellt und sie hatten verschiedene Kriterien zu erfüllen. Heu- und Streuetristen zierten früher im Herbst grosse Teile unserer Kulturlandschaft. Besonders in den Wildheu-Gebieten und auf Riedflächen im Tal und auf unseren Alpen wurde der Bau von Heutristen rege praktiziert. Heutzutage wird dieses alte Handwerk kaum mehr gepflegt und verschwindet zunehmend von der Bildfläche. Verschiedene Kantone möchten dieser Situation Einhalt gebieten und organisieren Kurse für den Tristenbau und entschädigen die Tristenbauer und Bewirtschafter für diese Arbeit. Dieses ganze Vorhaben macht aber nur Sinn, wenn nebst der finanziellen Entschädigung, die Tristen fachmännisch auch erstellt werden, so dass sie während den Wintermonaten keinen Schaden durch wetterbedingte Einflüsse nehmen. Eine richtig erstellte Triste sorgt dafür, dass das gesammelte Heu oder die Streue in der Landwirtschaft optimal weiterverwendet werden kann.

Guter Tristenbau erfordert Fachwissen

Das vielseitige Fachwissen über das Erstellen von Heutristen wurde während Jahrhunderten an nachfolgende Generationen weitergegeben. Durch die Modernisierung der Landwirtschaft ist dieses Fachwissen zu einem grossen Teil verloren gegangen. Das Erstellen einer Triste fängt mit dem richtigen Bau von einem Tristbett an und endet mit dem Anbringen des Tristenkranzes. Im Weiteren macht es Freude, eine Triste in die Landschaft stellen zu können. Jede erstellte Triste ist für sich speziell und einzigartig in Form und Grösse.

Tristen sollen im freien Gelände erstellt werden und nie unter Bäumen stehen. Weiter gilt es zu beachten, dass die Triste je nach Witterungsbedingungen starkem Wind, Regen und Schneefall standhalten muss. Eine Triste muss beim Erstellen eine gewisse Grösse haben, weil sich das Heu oder die Streue über den Winter verdichtet. Wird eine Triste fachmännisch erstellt und am Schluss aussen herum mit dem Rechen gut abgestreift, bleibt sie auch bei Regen über Monate trocken. Ein letzter wichtiger Bestandteil zum Schluss ist das Anbringen des Tristenkranzes. Beim Tristbaum darf auf keinen Fall Wasser eindringen. Zum Abdichten der



Das Erstellen einer Triste ist mit einer grossen körperlichen Leistung verbunden. Am Schluss braucht es speziell lange Heugabeln, um die Streue hochzubringen.



Der Tristenkranz bestehend aus einem Rasenziegel wird zugeschnitten.



Als eigentlicher Schlusspunkt wird der Rasenziegel als Wetterhut über den Tristbaum gestülpt.

Triste oben benutzt man einen Rasenziegel. Dieser wird mit dem Gras nach unten über den Tristbaum gestülpt. Dazu wird in der Mitte des Rasenziegels ein Loch gemacht. Das Loch muss so gross sein, dass der Rasenziegel immer schön nachrutschen kann, wenn sich die Triste setzt. Entsprechend kommt im Frühjahr beim Abbau eine gute Qualität des Heues oder der Streue zum Vorschein.

Tristenbau hat bei den Giswiler Jägern Tradition

Die Giswiler Jäger erstellen seit über 40 Jahren Heu- und Streuetristen. Ende August war es wieder soweit. In der Horlachen erstellten sie bei sehr guten Wetterbedingungen zwei Tristen. Erstmals wurde die Horlachen unter einer neuen Leitung gemäht und aufgemacht. Christian Wolf, das neue Vorstandsmitglied der Giswiler Jäger und freiwilliger Jagdaufseher, hat diesen Herbst die Organisation und Leitung in der Horlachen von Dani Enz übernommen. Im Winter werden die Tristen jeweils am Stefanstag geholt und mit Ziehschlitten ins Tal gebracht. Zur Freude über die geleistete Arbeit gehört auch immer wieder ein gemeinsames Schlussbild.

HEINZ WOLF
BERICHT UND FOTOS



Die zwei erstellten Tristen sind Ausdruck eines alten Handwerks und sind ebenso eine wertvolle Bereicherung in unserer Kulturlandschaft. Die Giswiler Jäger helfen mit, dieses alte Handwerk zu erhalten.

Ab Oktober Christbaum auswählen und reservieren



Warum bis zur Weihnachtszeit warten, wenn du den Christbaum bereits ab dem 1. Oktober 2026 bei der Christbaumkultur, Chalet Waldrand 1, auswählen und reservieren kannst. Die Reservationsetiketten findest du beim Eingang der Christbaumkultur und dort ist auch die Vorgehensweise beschrieben. An drei Daten schneiden wir für dich den reservierten Christbaum und machen ihn abholbereit. Natürlich ist es auch möglich an den Abhol-/Verkaufsdaten direkt einen Christbaum auszusuchen und mitzunehmen.
Es ist uns wichtig, unseren Kundinnen und Kunden mit Rücksicht auf die Umwelt frische Obwaldner Christbäume anbieten zu können. Weitere Informationen findest du auf unserer Webseite christbaum-vonwyl.ch oder wir geben dir auch gerne unter 078 821 11 49 / 079 893 32 04 telefonisch Auskunft.

FAMILIE VON WYL

Abhol- / Verkaufsdaten 2026 in Giswil:

- Samstag, 28. November ..... von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr
- Samstag, 12. Dezember ..... von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr
- Montag, 21. Dezember ..... von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

WALTI
Avorplan GmbH
Architektur
Bauplanung
Bauleitung
wplan.ch

CHRISTBAUM von Wyl
«Einheimische Christbäume zu fairen Preisen»
christbaum-vonwyl.ch

KÜNG HOLZ BAU
Wir bauen Ihnen ein Zuhause ohne Metall, ohne Leim und ohne chemische Baustoffe!

Küng Holzbau AG
Alpnach Dorf
www.kueng-holz.ch

Nach fast 30 Jahren als Hausarzt in Giswil

Ärztepraxis Giswil

Am 31. Dezember 2026 werde ich meine Tätigkeit als Hausarzt in Giswil beenden und in den Ruhestand treten. Wenn ich auf die vergangenen beinahe 30 Jahre zurückblicke, erfüllt mich vor allem eines: Dankbarkeit.
Am 10. März 1997 durfte ich nach Giswil kommen und die Nachfolge des verstorbenen Hausarztes Arnold «Noldi» von Flüe antreten. Gemeinsam mit Dr. med. Christian Schleich, der bereits als Hausarzt tätig war, durften wir über viele Jahre die hausärztliche Versorgung der Gemeinde sicherstellen.
In dieser langen Zeit durfte ich unzählige Menschen begleiten – bei Krankheit und Genesung, in schwierigen Situationen, aber auch bei vielen schönen und erfreulichen Ereignissen. Besonders dankbar bin ich für die vielen persönlichen und bereichernden Begegnungen und für das Vertrauen, das mir meine Patientinnen und Patienten entgegengebracht haben. Dieses Vertrauen war für mich stets etwas Besonderes.
Ein wichtiger Meilenstein war die Gründung der Ärztepraxis Giswil am 1. November 2017 gemeinsam mit med. pract. Silvia Schmitz. Unser Ziel war es, die ärztliche Versorgung in Giswil gemeinsam und langfristig zu sichern.
Nun darf ich meine Patientinnen und Patienten in neue Hände übergeben. Es freut mich sehr, dass med. pract. Veramaria Graf als kompetente und engagierte Nachfolgerin gemeinsam mit med. pract. Silvia Schmitz die Ärztepraxis Giswil weiterführen wird. Damit ist die Kontinuität der ärztlichen Versorgung gewährleistet, und ich darf mit einem guten Gefühl loslassen.
Mein herzlicher Dank gilt allen Patientinnen und Patienten, der Bevölkerung von Giswil sowie allen Menschen, die mich während dieser fast 30 Jahre begleitet und unterstützt haben. Giswil ist für mich zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden. Die vielen Begegnungen, Gespräche und gemeinsamen Erfahrungen werde ich in bester Erinnerung behalten.
Danke, Giswil, für das Vertrauen, die Verbundenheit und die vielen wertvollen Jahre. Mit Dankbarkeit blicke ich zurück und mit Zuversicht nach vorne.

DR. MED. BRUNO DILLIER-SCHRIBER



v. l. n. r.: med. pract. Silvia Schmitz, Dr. med. Bruno Dillier, med. pract. Veramaria Graf. (Foto: Ärztepraxis Giswil)

Liebe Patientinnen und Patienten,
nach vielen Jahren voller Einsatz und Hingabe als Hausarzt, der immer mit Rat und Tat zur Seite stand, verabschieden wir Dr. med. Bruno Dillier anlässlich seiner Pensionierung in einen neuen Lebensabschnitt.
Wir möchten ihm von Herzen für sein Vertrauen, seine Kollegialität und für all die Jahre danken, in denen er mit so viel Einsatz für uns und seine Patientinnen und Patienten da war.
Auch für die Ärztepraxis Giswil beginnt ein neues Kapitel. Voller Freude und Motivation blicken wir auf die kommenden Jahre, in denen wir die Praxis weiterführen und ihre Entwicklung verantwortungsvoll gestalten dürfen. Wir schätzen den persönlichen Kontakt und die Verbundenheit mit unseren Patientinnen und Patienten sehr und freuen uns darauf, diese wertvollen Beziehungen auch in Zukunft weiterzuführen. An dieser Stelle möchten auch wir uns herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

MED. PRACT. VERAMARIA GRAF UND
MED. PRACT. SILVIA SCHMITZ

KÜCHLERDRUCK AG
DRUCK-ERFAHRUNG seit 1975
KUECHLER-DRUCK.CH

LANDGASTHOF Grossteil GISWIL
Öffnungszeiten
Mi-Sa 9-23 Uhr So 10-16 Uhr
Familie Halter
Rütistrasse 12 / 6074 Giswil
041 675 11 08
www.grossteil.ch

Prämienverbilligung 2027 im Kanton Obwalden

Einsendeschluss: 30. April 2027
Senden Sie das Anmeldeformular nach dieser Frist ein, ist der Anspruch verwirkt.

Ausgleichskasse
IV-Stelle
Obwalden

Sie haben Anspruch auf Prämienverbilligung, wenn Sie am 1. Januar 2027:

- Ihren primären steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton Obwalden haben,
- bei einer vom Bund anerkannten Krankenkasse obligatorisch krankenversichert sind,
- die wirtschaftlichen Anspruchsvoraussetzungen erfüllen oder
- Bezüger oder Bezügerin von Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen sind.

Massgebend sind die familiären Verhältnisse am 1. Januar 2027. Treten unter dem Jahr Änderungen ein, berücksichtigen wir diese im Folgejahr.

So melden Sie sich an

- Wenn uns eine Steuerveranlagung für 2025 oder 2024 vorliegt und sich daraus ein mutmasslicher Anspruch auf Prämienverbilligung ergibt, senden wir Ihnen im November 2026 eine Einladung zur Anmeldung zu. Sie melden sich direkt online an – rasch und unkompliziert.

- Personen, die am 1. Januar 2027 Ergänzungsleistungen oder wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen, müssen kein Anmeldeformular einreichen.

- Sie haben keine Einladung erhalten, möchten aber trotzdem einen Anspruch geltend machen? Ab Januar 2027 finden Sie auf unserer Website www.akow.ch/ipv das elektronische Anmelde-Formular.

So bezahlen wir die Prämienverbilligung aus
Sobald wir alle notwendigen Daten und Ihre definitive Steuerveranlagung erhalten haben, berechnen wir Ihre Prämienverbilligung. Wir senden Ihnen anschliessend per Post eine Verfügung.
Wir zahlen die Prämienverbilligung 14 Tage nach Versand der Verfügung direkt an Ihre Krankenversicherung aus. Diese verrechnet anschliessend Ihr Guthaben mit den laufenden Prämien.

Haben Sie Fragen? Wir helfen Ihnen gern.
Sie erreichen uns telefonisch unter 041 666 27 50
oder per Mail info@akow.ch

www.akow.ch/ipv

AUSGLEICHSKASSE/
IV-STELLE OBWALDEN

Mörlialp-Parkplatz neu kostenpflichtig

Der Parkplatz auf der Mörlialp ist in die Jahre gekommen. In nächster Zeit stehen grössere Unterhalts- und Reparaturarbeiten an, insbesondere am Asphalt. Deshalb hat die Skilifte Mörlialp AG als Baurechtsnehmerin der Parkierungsflächen in Absprache mit der Korporation Giswil entschieden, die Parkplätze künftig zu bewirtschaften.
Die neue Parkplatzregelung ist seit dem 7. September 2026 in Kraft. Die Gebührenpflicht gilt ganzjährig und während 24 Stunden. Für Personenwagen gelten folgende Tarife:

- Tagesticket: 5.00 Fr.
- Jahreskarte: 50.00 Fr.

Die Parkgebühr kann per TWINT, Kreditkarte, Parkingpay oder mit Münz am Parkautomaten vor dem Restaurant Mörlialp bezahlt werden. Die Jahreskarte lässt sich mit dem nebenstehenden QR-Code unter Angabe der Autonummer lösen. Die Kontrolle erfolgt anhand des Nummernschilds. Es ist deshalb nicht erforderlich, ein Parkticket im Auto zu hinterlegen. Weitere Informationen zur Parkplatzbewirtschaftung sind auf unserer Webseite www.moerlialp.ch zu finden.

SKILIFTE MÖRLIALP AG



N8 / Lungern Nord – Giswil Süd (mit Tunnel Kaiserstuhl)

Aktuelles von der Baustelle

Strassenbau zwischen Kaiserstuhl und Lungern schreitet voran

Zwischen Kaiserstuhl und dem Nordportal des Tunnels Lungern ist der Bau des neuen Nationalstrassenabschnitts weiter vorangekommen. Bei der neuen Brücke über die Steinlaui sind die Fundamente und Widerlagerwände erstellt. Die weiteren Bauarbeiten an der Brücke folgen in den kommenden Monaten. Die Arbeiten an den Durchlässen für Amphibien und Kleintiere entlang der Strecke sowie beim Südportal des Tunnels Kaiserstuhl sind bereits weiter fortgeschritten. Parallel dazu wurde entlang des Sees der neue Fuss- und Radweg erstellt. Anfang Juli konnte die neue Fussgängerbrücke über die Steinlaui eingehoben werden.

Neue Verkehrsführung

Auf der Brünigstrasse wurde die Fahrbahn in den letzten Monaten neu erstellt. Am 29. Juli 2026 konnte der Verkehr auf die neue Streckenführung verlegt werden. Seither wird der Verkehr in Richtung Lungern provisorisch auf dem neuen, seeseitig erstellten Velo- und Fussweg geführt. Damit die Bauarbeiten fortgesetzt werden können, wird die alte Fahrspur in Richtung Giswil derzeit zurückgebaut.

Neue Buochholzbrücke: Lehrgerüst wird erstellt

Im vergangenen Winter wurden die bis zu 20 Meter tiefen Pfeilerschächte fertiggestellt. Von April bis August 2026 wurden die fünf darin stehenden, bis zu 35 Meter hohen Pfeiler der neuen Buochholzbrücke betoniert.

Seit Anfang Juli wird das sogenannte Lehrgerüst montiert – eine massive, vorübergehende Stahlkonstruktion, die während des Baus der Brücke als Gerüst für die Schalung dient. Begonnen wurde beim Widerlager Nord (Seite Giswil). Von dort aus wurde das Lehrgerüst bis zum dritten Pfeiler eingebaut. Aus Gründen der Verkehrssicherheit werden die einzelnen, schweren Elemente des Lehrgerüsts jeweils nachts platziert, wenn wenig Verkehr auf der Brünigstrasse herrscht. Momentan ist das Lehrgerüst auf der halben Brückenlänge eingebaut. Zwei weitere Brückenfelder (Abschnitte zwischen zwei Stützen) folgen in den Kalenderwochen 42 und 44 (Mitte und Ende Oktober). Das letzte Brückenfeld wird voraussichtlich im Frühling 2027 eingehoben. Der Überbau, also die eigentliche Brückenplatte, wird in den kommenden Monaten betoniert.



Überblick über die Baustelle Griffeldossen – Buochholz (Abschnitt Nord). Auf der rechten Seite das eingebaute Lehrgerüst für die neue Buochholzbrücke. Links daneben die neuen Stützmauern entlang der künftigen Brünigstrasse. (Foto: Stefan Zimmen)



Blick auf den Abschnitt Süd. Die Brünigstrasse wurde vorübergehend seeseitig auf den Velo- und Fussweg verschoben. Das neue Gerinne der Steinlaui mit den seeseitigen Mauern ist bereits erstellt. (Foto: Stefan Zimmen)

Im Bereich der Brünigstrasse nördlich der A8-Ausfahrt Giswil Süd konnte Ende Juni 2026 mit der Verlegung der Wasserleitung und dem Bau der Stützmauer Griffeldossen gestartet werden. Während dieser Arbeiten wird der Verkehr auf der Brünigstrasse einspurig mit einer Ampel oder durch einen Verkehrsdienst geführt.

Baufortschritt Tunnel Kaiserstuhl

Der Bau des Tunnels Kaiserstuhl schreitet weiter voran. Aufgrund von Wassereintritten und der anspruchsvollen geologischen Verhältnisse musste der Sprengvortrieb von Norden bei Tunnelmeter 1'561 aus Sicherheitsgründen eingestellt werden. In früher ausgebrochenen Abschnitten wurden in der Spritzbeton-Aussenschale Risse und Ausbrüche festgestellt. Diese erforderten umgehende Sanierungsarbeiten, die bis im Oktober abgeschlossen sein sollten. Die verbliebenen 30 Meter wurden daher im Gegenvortrieb von Süden maschinell ausgebrochen. Der Durchschlag konnte mit etwas Verzögerung am 10. September 2026 erreicht werden. Dieser wichtige Meilenstein im Projekt wurde mit einem festlichen Anlass gefeiert.

Parallel zu den Sanierungsarbeiten an der Felssicherung werden die Arbeiten an der Betoninnenschale und den weiteren Tunnelbauwerken fortgeführt. Die Ausstellbucht 2 inklusive Querverbindung 9 und die unterirdische Betriebszentrale sind fertiggestellt. Die Arbeiten im Bereich der Querverbindung 4 und an der dortigen unterirdischen Betriebszentrale laufen weiter. Auf der Nordseite werden die Fundamente und das unterste Stück der Tunnelwand erstellt. Diese dienen als Vorbereitung für das restliche Gewölbe der Innenschale, dessen Ausführung mit einer fahrbaren Gewölbeschalung ab Oktober 2026 vorgesehen ist. Auch im südlichen Lockergesteinsbereich sind die Arbeiten an der Innenschale weit fortgeschritten. Die Sohle ist vollständig betoniert und die Arbeiten am untersten Teil der Tunnelwand wurden gestartet.

Im Bereich der Betriebszentrale Nord werden die Arbeiten weitergeführt. Dort müssen noch die oberen Deckenteile sowie der Rauchabzugsschacht fertiggestellt werden. Im Bereich des Vorplatzes werden zudem die Werkleitungen und die Stützmauer hinter der Brünigstrasse erstellt. Die Fertigstellung dieser Arbeiten ist für das 4. Quartal 2026 vorgesehen. Gleichzeitig laufen die Arbeiten an der Betriebszentrale Süd. Das erste Untergeschoss konnte bereits fertiggestellt werden.

Verkehrsinfo

Abschnitt Süd: Lungern – Kaiserstuhl

Beim Tunnelportal Lungern Nord und entlang des Lungerersees wurde die Strasse seitlich in Richtung See verschoben. Diese Verkehrsführung bleibt bis im Frühling 2028 bestehen.

Abschnitt Nord: OWi-Land – Giswil

Nördlich der A8-Ausfahrt Giswil Süd wird der Verkehr auf der Brünigstrasse einspurig mit einer Ampel geführt. Diese Regelung bleibt bis im Frühling 2027 bestehen. Im Falle einer Sperrung des Tunnels Giswil wird jeweils ein Verkehrsdienst aufgeboten, um die Wartezeiten möglichst kurz zu halten.

DANIEL PORTMANN
GESAMTPROJEKTLEITER
TIEFBAUAMT OBWALDEN



Gegenvortrieb Süd – Maschineller Ausbruch. (Foto: Amberg Engineering AG, August 2026)



Fertiggestellte Innenschale Ausstellbucht 2. (Foto: Amberg Engineering AG, Juli 2026)



Betriebszentrale Nord. (Foto: TerraPlan, August 2026)

Die Segel neu setzen

Neues Halbjahres-Programm des Freizeitzentrums

Die Herbstwinde bewegen viele Wassersportbegeisterte, ihre Segel zu setzen, um sich von Wind und Wellen bewegen zu lassen.
Ein sanftes Schaukeln, ab und zu ein wilder Ritt – ein neues Kursprogramm des Freizeitzentrums bietet immer die Möglichkeit, eine «neue Welle» auszuprobieren, die Segel neu zu setzen oder ein kleines Wendemanöver im Alltag einzuleiten.
Zweimal jährlich legt das Freizeitzentrum ein vielseitiges Programm mit Kursangeboten auf. Das neue Programm umfasst über 100 Kursthemen aus der Erwachsenenbildung, der Hobby- und Freizeitgestaltung.

Auf Social-Media surfen

Schon lange und zunehmend werden Jugendliche beim «Surfen» in Social-Media-Kanälen von Trend-Wellen und Strömungen erfasst. Das diesbezügliche Konsumverhalten hat Einfluss auf den Alltag und Familie. Der Vortrag «Hilfe, mein Kind bekommt das erste Handy!» von Silvia Schäli-Hurschler wirft einen Blick auf Games, Social Media, KI und aktuelle Trends. Im Vortrag erfahren Eltern aber auch, warum freies Spiel für die Entwicklung des Kindes zentral ist, was Studien zum Medienkonsum zeigen und wie eine gute Vorbereitung auf das erste Handy gelingt.
Der Vortrag ist kostenfrei (Anmeldung erforderlich) und findet in den Räumlichkeiten der Bibliothek Obwalden am neuen Standort statt. Dass der Vortrag kostenfrei angeboten werden kann, ist dank einer grosszügigen Spende einer Privatperson an das Freizeitzentrum möglich. Gleichzeitig ist dies der Auftakt zu Veranstaltungen und Kurs-Angeboten, welche in Zukunft und in loser Folge mit den Spendengeldern angeboten werden können.

Neue Winde

Rund zwanzig neue Kursangebote sind im aktuellen Programm zu finden. In der Fotografie wird die Bildgestaltung ins Zentrum gerückt, mit Freude am Formen und Falten entstehen dekorative Papier-Plissée-Anhänger, Groove-Dance verspricht die einfachste Tanzstunde der Welt zu sein, die nächste Schneeschuhtour planen Sie selber und die Jiaozi-Teigtaschenwerkstatt bietet chinesischen Genuss. Die Kraft des tiefen Zuhörens stärkt Beziehungen, die White-Gong-Meditation, der Pfad der Ruhe, Babymassage, Sternenzauber-Halskette, Access-Bars für Kinder oder Shinrin Yoku vermögen etwas in Bewegung zu setzen, vielleicht einen Wind drehen lassen. Weitere neue Angebote finden sie im Kursprogrammheft und auf der Webseite des FZO's.
Selbstverständlich kann auch in gewohnten Gewässern «gesegelt» werden: viele Kurse sind seit Jahren erfolgreich im Kursangebot vertreten und sehr gut besucht.

Kerzenzieh-Tradition

Ebenfalls wieder im Programm ist das traditionelle Kerzenziehen, welches alljährlich während zwei Dezember-Wochen im Spritzenhaus in Sarnen stattfindet. Eine Gelegenheit zur Einstimmung auf Weihnachten für Familien, Schulen, Firmen und Spontanentschlossene. Weitere Infos dazu finden Sie zu gegebener Zeit auf der Webseite des FZO's und in den Medien.

Unterstützung durch die Gemeinden im Sarneraatal und den Kanton Obwalden

Die Gemeinde Sarnen und der Kanton Obwalden leisten einen jährlichen Beitrag an das FZO. Zusätzlich unterstützen alle Gemeinden des Sarneraatales das FZO direkt mit einem Beitrag pro Kursteilnahme von gemeindeeigenen Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie leisten damit einen Beitrag an eine vielfältige und attraktive Bildungslandschaft in Obwalden.

FREIZEITZENTRUM OBWALDEN
Marktstrasse 5, 6060 Sarnen
Büroöffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
8.00–11.30 Uhr
041 662 08 44
info@fzo.ch / www.fzo.ch



Solartrockner selber bauen.



Sterbebegleitung

Sterbende auf ihrem letzten Weg begleiten

Was musst du wissen, wenn du jemanden auf seinem letzten Weg begleiten willst?
Hilflosigkeit, Überforderung, Angst und Trauer: Wenn der Tod eines Angehörigen naht, ist das besonders schmerzhaft. Wie begleitest du einen geliebten Menschen auf seinem letzten Weg?

Das nahende Ende akzeptieren

Mache dir klar, dass der Tod – ebenso wie die Geburt – zum Leben dazugehört. Setze dich mit dem Tod auseinander und mach dich mit dem Gedanken vertraut, dass das Leben der Person zu Ende geht. Wenn sie sich ebenfalls offen mit ihrem Lebensende beschäftigt, könnt ihr diesen letzten Weg gemeinsam gehen.

Emotionen zulassen

Unsicherheit, Hilflosigkeit und Trauer: Wenn ein geliebter Mensch im Sterben liegt, kennt der Schmerz keine Grenzen. Lass diese Gefühle zu.

Zuhören und einfach Dasein

Sei für die Person da, höre gut zu und beobachte genau. Wenn sie nicht mehr bei Bewusstsein ist, achte auf ihre Körperhaltung, ihren Gesichtsausdruck und die Muskelspannung. Daran erkennst du, was der Person gut tut und was nicht.

Den Tagesablauf normal gestalten

Versuche, einen möglichst normalen Tagesablauf beizubehalten. Beziehe den sterbenden Menschen mit ein. Lasse ihn den Weg bestimmen, wenn er das möchte.

Schöne Erinnerungen wecken

Finde heraus, was der Person gut tut – oder frag sie, womit du ihr eine Freude machen kannst. Das Vorspielen der Lieblingsmusik, das Vorlesen aus dem Lieblingsbuch oder ein paar Tropfen des Lieblingsgetränks können schöne Erinnerungen wecken.

Den Abschied planen

Überlege dir, wie der endgültige Abschied aussehen soll: Wer soll dabei sein? Gib dem sterbenden Menschen die Gewissheit, dass du alles in deiner Macht Stehende tust, um seinen letzten Willen zu erfüllen. Lasse dich von niemandem – weder vom Bestatter noch von anderen Angehörigen – zu etwas drängen.



Mitglieder der Sterbebegleitgruppe Giswil (v.l.) sind: Gaby Enz, Jürgen Zumstein, Manuela Riebli, Trudi Degelo, Markus Walker, Mägi Zumbühl, Evi Schorno, Hans Blum. Auf dem Bild fehlt Martin Kiser. (Foto: Sterbebegleitgruppe Giswil)

Auf dich selbst achten

Achte darauf, dich nicht zu überfordern. Du musst nicht pausenlos am Sterbebett sein. Gönn dir zwischendurch eine Tasse Kaffee oder Tee, ein warmes Essen oder einen Spaziergang an der frischen Luft. Nur so kannst du Kräfte sammeln, um wieder ganz für den sterbenden Menschen da zu sein.

Hilfe beanspruchen

Zögere nicht, die Hilfe einer Pflegekraft, eines Hospizvereins oder Seelsorgers in Anspruch zu nehmen. Sprich mit ihnen über deine Ängste und Gefühle.

Kinder Abschied nehmen lassen

Frage deine Kinder, ob sie die Person nochmal sehen möchten. Wenn ja, spricht nichts dagegen, sie Abschied nehmen zu lassen. Dränge deine Kinder nicht, falls sie nicht ans Sterbebett möchten.

Abschiednehmen und Loslassen

Abschiednehmen und Loslassen ist die erste Stufe der Trauerarbeit. Auch für den sterbenden Menschen ist es wichtig, dass du ihn gehen lässt. Viele Sterbende akzeptieren ihren eigenen Tod, aber der Schmerz ihrer Angehörigen macht es ihnen schwer, zu gehen.

Keine Schuldgefühle zulassen

Oft kommt der Moment des Sterbens ganz plötzlich und Menschen sterben genau dann, wenn ihre Angehörigen nicht da sind. Das sollte keine Schuldgefühle auslösen.

Zitiert mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Caritasverbandes e.V., D 79104 Freiburg i. Br.

Weitere Informationen:

MARKUS WALKER
STERBEBEGLEITGRUPPE GISWIL

Angebot der Sterbebegleitgruppe Giswil

Die Mitglieder der Sterbebegleitgruppe Giswil bieten Sterbenden und ihren Angehörigen Unterstützung und Begleitung in schwierigen Zeiten.
Der Einsatzleiter und seine Stellvertreterin koordinieren die Einsätze innerhalb der Begleitgruppe sowie bei Bedarf mit den Einsatzleitungen der anderen Ortsgruppen im Kanton Obwalden.
Einsatzleiter: Markus Walker, 079 567 72 77, stv. Einsatzleiterin: Evi Schorno, 077 400 82 72
Die Begleitungen sind kostenlos. Sie können unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Konfession … von allen angefordert werden.

Rückblick 15. Herbstmärt Giswil auf dem Hof Juch

26.SEPTEMBER 2026
15. HERBSTMÄRT UFEM BUIRÄHOF























Fotos: Anita Amgarten, Karen Wolf und Benjamin Eberli

Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker

Abächerli Beat
Abächerli – Styger Maria
Sprung 1
079 388 77 31 / 041 675 23 47
sprung-alpakas@bluewin.ch
Alpakaprodukte: Duvets und Strickwolle, Wildfrüchtekonfi, Tannenknospenhonig, Birnenhonig

Biohof – Emmetti
Familie Eberli
Emmetti 1 / Alp Jänzimatt
079 449 47 29
info@biohof-emmetti.ch
www.biohof-emmetti.ch
div. Alpkäse, Alpbutter, Wurstwaren, Emmetti – Mostbreckli, Alpschweine-, Kalb- und Rindfleisch, Buirähofglace

Stockener Urschwiizer Bisonfleisch
Enz – Beeler Trudi und Marcel
Gehri 1
041 675 21 81 / 079 756 76 46
bison@stockener.ch
www.stockener.ch
Bisonfrischfleisch, div. Produkte vom Bison, Bisongurte

Hofgemeinschaft
Mattacher – Spechtsbrenden
Spechtsbrenden 7
078 797 05 25
Biogemüse

Nidläzältli – Froiwä
Ming Ursi
Wolfsmatt 1
041 675 23 36
nz-frauen@gmx.ch
Nidläzältli

Biohof mit Hoflädeli
Riebli – Müller Heidi und Adrian
Brüggi 1 / Alp Jänzimatt
041 675 29 87 / 079 509 85 81
info@fam-riebli.ch
www.fam-riebli.ch
div. Alpkäse, Alpbutter

Rohrers Bio – Hofladen
Rohrer – Burch Anni und Sepp
Diechtersmatt 1
041 675 01 16 / 079 679 57 19
anni.rohrer@gmx.ch
www.rohrers-hofladen.ch
Eier, Alpkäse, Süssmost, Baumnussöl, Birnenhonig, Konfi, Eierkirsch, Sirup, Rohwurst, Meringue, samstags immer Zopf und Brot

Bliomä und Gschänk Lädäli
Familie Fränzi und Peter Rohrer
Grossmatt 5
079 583 91 33
rohrer-fraenzi@bluewin.ch
www.grossmatt.jimdo.ch
saisonale Blumen, Gestecke, Kränze, div. Dekoartikel, Geschenke aus der Küche usw.

Biohof Stein
Familie Schrackmann
Stein – Schlad – Strasse 11
079 409 89 95
Mischpakete Truthahn

Alpkäsereien mit Beizli

Müller – Stalder Ida und Urs
Schibenriedstrasse 22 / Alp Arni – Schwand
041 675 13 75 / 079 373 08 66
(Alp: 041 675 10 47)
arni-schwand@bluewin.ch
www.arnischwand.ch
div. Alpkäse, Alpbutter, Alprahm

Schnider – Mika Sonja und Thomas
Fluonalp Alpkäserei
041 675 26 59
molkerei.schnider@bluewin.ch
www.fluonalp.ch
Fluonalper Käsespezialitäten

Zumstein – Emmenegger
Margrith und Ueli
Hofstrasse 15 / Alp Glaubenbielen
041 675 24 71
uelizumstein@bluewin.ch
div. Alpkäse, Alpbrie, Alpbutter, Ziger, Joghurt, Rahm

Imker

Burri – Halter Lisbeth und Toni
Hübeli 18
041 675 27 53
Bienenhonig

Degelo – Spichtig Julia
Schwand 4
079 363 25 02
julesp@bluewin.ch
Bienenhonig

Enz – Peter Ursi und Sepp
Gehri 3
041 675 24 76
sepp-enz@bluewin.ch
Bienenhonig

Zumbühl Bruno
Bergstrasse 10
078 226 42 36 / 079 922 56 26
brunozum@bluewin.ch
Bienenhonig

Kontaktadresse:
Amgarten Anita
Hirseren 29, 6074 Giswil
079 394 29 12
anita.amgarten@bluewin.ch

WIR SIND FÜR SIE DA

Allgemeine Schalteröffnungszeiten
Montag bis Freitag
08.00 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr
(Freitag und vor allg. Feiertagen bis 16.30 Uhr)
Bei Bedarf können Sie uns nach telefonischer Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten besuchen.
041 676 77 00
gemeinde@giswil.ow.ch
www.giswil.ch

Standort: Gemeindehaus, Bahnhofplatz 1

Gemeindekanzlei
Giacomo Pezzuto
Fabienne Gasser
Michelle Zemp
Damaris Biondini-Anderhalden
Jenny Langensand
Jann Baumgartner
Lia Burch (Lernende)

Finanzverwaltung
Jürg Zentner
Ruth Halter
Corinne Degelo-Berchtold
Jann Baumgartner
Joel Bieri (Lernender)

Fachstelle Gesellschaft und Gesundheit
Madeleine Marolf

Bau und Infrastruktur
Stephan Flury
Mario Eberli (ab 01.12.2026)
Nicole Horat

Bauamt
Benjamin Flück
Nicole Horat
041 676 77 07
bauamt@giswil.ow.ch

Brunnenmeister
René Egger
041 675 11 75
brunnenmeister@giswil.ow.ch
www.giswil.ch

Standort: Schulhaus 1957

Innendienst
René Ming
Hans Burch
Esther Ming
Regina Stutz
Maria Delle Fiamme
Monika Thalmann
Xhemile Gashi
Janine Reimann
Plet Florian (Lernender)
041 676 75 40
lagerhaus@giswil.ow.ch

Standort: Werkhof, Sportplatzstrasse

Aussendienst
Rico Wenger
Peter Blättler
Bruno Kathriner
Kaspar Kathriner
Florian Schleiss
Michael Moser
Sven Weber (Lernender)
041 676 75 50

Öffnungszeiten Schulsekretariat während Schulzeit
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
08.00 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr
041 676 75 30
sekretariat@schule-giswil.ch
www.schule-giswil.ch

Standort: Schulhaus 1860

Rektorat, Schulleitung und Sekretariat
Isabelle Wyss Dallago
Susanne Abbuehl
Rebekka Berger
Adrian Murer
Damaris Biondini-Anderhalden

Musikschule Giswil-Lungern
Pascal von Wyl
041 676 77 20
musikschule@giswil.ow.ch
msgiswil-lungern.ch

Schulsozialarbeit
Christina Niederberger, 041 676 75 33
Manuela Woermann,041 676 75 27

Standort: Kindergarten EG links

Schulergänzende Tagesstrukturen
Jelena von Weissenfluh, 041 676 75 29

Standort: Gemeindehaus, Bahnhofplatz 1 (1. OG)

Giswil-Mörlialp-Tourismus
Mäggie Lagemaat
Melanie Lack
Allgemeine Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
08.00 bis 11.30 Uhr
041 675 17 60
info@giswil-tourismus.ch
www.giswil-tourismus.ch

Weitere Erscheinungsdaten

Redaktionsschluss 1/2027
Montag, 1. März 2027
Erscheinungsdatum 1/2027
Donnerstag, 15. April 2027

Redaktionsschluss 2/2027
Mittwoch, 30. Juni 2027
Erscheinungsdatum 2/2027
Montag, 9. August 2027

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Giswil

Redaktion:
Redaktionskommission INFO
Gemeindeverwaltung, 6074 Giswil

Druck:
Küchler Druck AG, Giswil

Auflage:
2'400 Exemplare

Erscheint:
Frühling, Sommer, Herbst


AutoWILLI.ch
GARAGE CARROSSERIE
Industriestrasse 50 6074 Giswil 041 676 70 70
info@autowilli.ch www.autowilli.ch
MultiLease
ab Fr. 44'900.-
New RAV4
Vollhybrid/Plug-in
auch als 4x4
ab Fr. 31'990.-
Vollelektrisch auch mit 4x4
New eVitara


DER BRANDNEUE
MAZDA CX-6e
100% ELEKTRISCH
AB CHF 349.–/MONAT
6 JAHRE MAZDA GARANTIE
CRAFTED WITH JAPANESE SOUL
Angebot gültig für Privatkunden bis 30.11.26. Beispiel: Mazda CX-6e Takumi EV 258 (78 kWh) RWD 19", 18,9 kWh/100 km, 0 g CO2/km, Kat. C. Leasing: Barkaufpreis CHF 47'000.– (mit Herbst-Bonus), 1. grosse Leasingrate CHF 13'774.–, Kaution CHF 0.–, Laufzeit 48 Monate und max. 15'000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 0,9% (mit Mazda Leasing Plus), CHF 349.-/Monat. Dieses Mazda Finance-Angebot wird durch die BANK-now AG finanziert (Leasinggesellschaft). Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Die Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Details unter mazda.ch/spezialangebote. Abgebildetes Modell: Mazda CX-6e Takumi Plus EV 258 (78 kWh) RWD, 19,4 kWh/100 km, 0 g CO2/km, Kat. C. Mazda-Garantie 6 Jahre/150'000 km.
Energieetikette 2026
A
B
C
D
E
F
G
C
GARAGE & CAROSSERIE BIENZ AG
INDUSTRIESTRASSE 7 | GISWIL
TEL. 041 675 12 15 | MAZDA.CH/GARAGEBIENZ